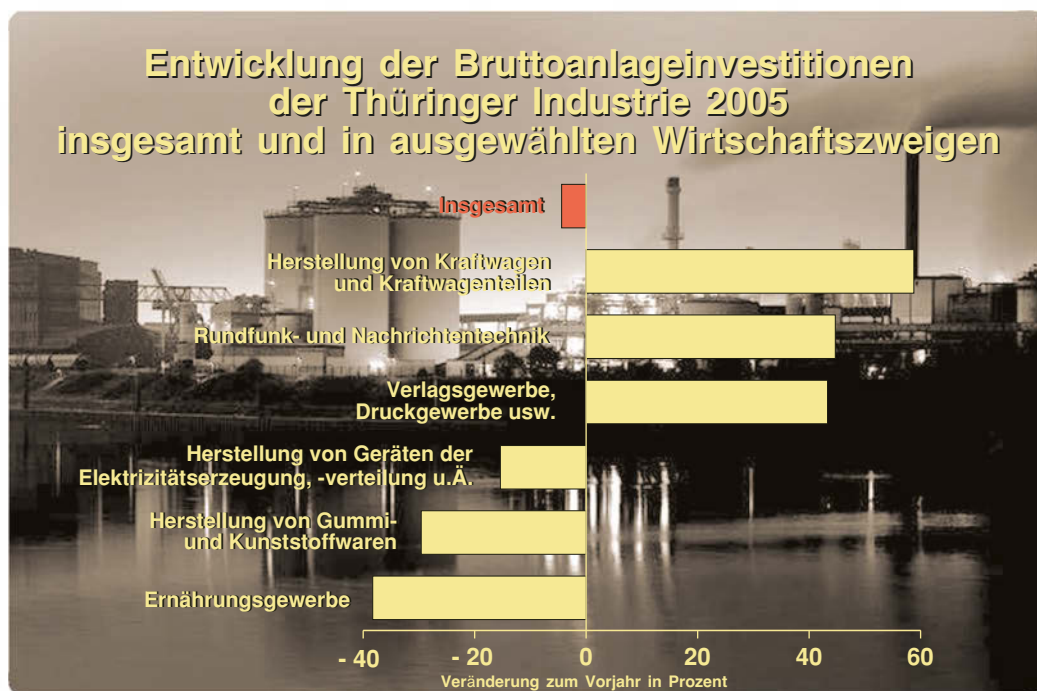


# Statistische Monatshefte

## *Thüringen*



Dezember  
2006

# Statistische Monatshefte Thüringen

13. Jahrgang    Dezember 2006

## Inhalt

### Neues aus der Statistik

Thüringens Bevölkerung im 1. Halbjahr 2006    9 Prozent der Thüringer Landesfläche sind Siedlungs- und Verkehrsflächen .....	3
Wandel bei der Nutzung des Ackerlandes .....	4
August 2006: Die Thüringer Industrie im Vergleich    Ergebnisse der Industriegewerkschaften Januar bis September 2006 .....	5
Thüringer Bierabsatz in den ersten drei Quartalen 2006    Bruttoanlageinvestitionen der Industrie im Jahr 2005 .....	6
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis August 2006 im Vergleich .....	7
Saisonale Kraftfahrzeuge    September 2006: 25 Verkehrstote, jeder Dritte war 65 Jahre und älter .....	8
Der Herbst verändert die Straßenverhältnisse und das Unfallrisiko steigt    Sparen .....	9
Erste Sozialhilfeergebnisse nach Gesetzesänderung zum 1.1.2005    Erzieherisch beraten .....	10
Aktuelles Verzeichnis der ambulanten Pflegedienste und stationären Pflegeeinrichtungen in Thüringen erschienen .....	11
Verbraucherpreise gegenüber Vormonat nahezu unverändert .....	12
Juli 2006: Verdienste im Produzierenden Gewerbe und in ausgewählten Dienstleistungsbereichen um 1,4 Prozent gestiegen    Strom aus erneuerbaren Energieträgern 2005 weiter im Aufwind .....	13
Abfallentsorgung 2005 in Thüringen    Verwendung klimawirksamer Stoffe in Thüringen .....	14
Vorstellung des Statistischen Jahrbuches, Ausgabe 2006, am 13.11.2006 .....	15
Kreis Sömmerda im Fokus .....	16
<b>Thüringen aktuell</b> .....	18
<b>Aufsatz</b>	
Silke Scholze, Sigrud Langhammer, Christa Stölzel: Kinder im Spiegel der amtlichen Statistik .....	31
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b> .....	73
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2006 im Überblick</b> .....	79
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren    Thüringen im Vergleich</b> .....	80
<b>Zahlenspiegel Thüringen</b> .....	82

## Neues aus der Statistik

### Thüringens Bevölkerung im 1. Halbjahr 2006

Zum Stichtag 30. Juni 2006 hatte Thüringen 2 323 210 Einwohner, 1 144 367 Personen männlichen und 1 178 843 weiblichen Geschlechts. Damit verringerte sich seit dem Jahresbeginn 2006 Thüringens Bevölkerungszahl um 11 365 Personen bzw. 0,5 Prozent. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2005 erhöhte sich der Bevölkerungsverlust im ersten Halbjahr 2006 um 1 212 Personen bzw. 12 Prozent.

Der Einwohnerrückgang vom Januar bis Juni 2006 resultierte aus einem Wanderungsverlust von 6 153 sowie einem Sterbefallüberschuss von 5 240 Personen. Im 1. Halbjahr 2005 waren es 4 900 Personen auf Grund des räumlichen und fast 5 300 auf Grund des negativen natürlichen Saldos.

Der natürliche Saldo des 1. Halbjahres 2006 ergab sich aus 7 671 Lebendgeborenen und 12 911 Sterbefällen. Da 302 Thüringer Babys weniger zur Welt kamen und 337 Personen weniger starben, fiel der Sterbefallüberschuss in den ersten sechs Monaten dieses Jahres um 35 Personen geringer aus als bis Ende Juni 2005.

Den 12 852 Zuzügen nach Thüringen standen 19 005 Fortzüge über die Landesgrenzen gegenüber. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2005 wurden für die ersten 6 Monate dieses Jahres 659 Zuzüge weniger und 610 Fortzüge mehr gezählt.

### 9 Prozent der Thüringer Landesfläche sind Siedlungs- und Verkehrsflächen

Am 31.12.2005 wurde für Thüringen eine Katasterfläche von 1 617 201 Hektar ausgewiesen. Mit 145 553 Hektar waren 9,0 Prozent der Bodenfläche Siedlungs- und Verkehrsflächen.

Knapp die Hälfte (47,8 Prozent) der Siedlungs- und Verkehrsfläche entfallen auf Gebäude- und Freiflächen. Hierzu gehören Flächen für Wohngebäude, für Gewerbe- und Industrie, für Handel und Dienstleistungen nebst den unbebauten Flächen, die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind.

45,0 Prozent sind Verkehrsflächen und 4,6 Prozent dienen als Erholungsflächen, u. a. Grünanlagen, Sport- und Campingplätze.

Den Rest beanspruchen Betriebsflächen ohne Abbauland (1,8 Prozent) und Friedhofsflächen (0,8 Prozent).

Hierbei zeigt sich, dass die Siedlungs- und Verkehrsflächen auch einen großen Anteil an nicht versiegelten Flächen umfassen.

In den Landkreisen werden durchschnittlich 8,3 Prozent der Bodenfläche für Siedlungs- und Verkehrsflächen ausgewiesen. In den kreisfreien Städten liegt der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Durchschnitt bei 21,9 Prozent.

Die Diskussion um die Flächeninanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrsflächen hat nicht an Aufmerksamkeit verloren und Informationen über das Wachstum der Siedlungs- und Verkehrsflächen gewinnen unter dem Gesichtspunkt einer nachhaltigen Entwicklung der Nutzung der Bodenfläche an Bedeutung.

Seit der ersten Erhebung zum Stichtag 31. Dezember 1992 nahm die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Thüringen bis zum 31. Dezember 2005 um 18 007 Hektar bzw. 14,1 Prozent zu. Dieser Flächenverbrauch<sup>1)</sup> entspricht etwa der Fläche von 25 724 Fußballfeldern und erreicht fast die Territorialfläche der Städte Weimar und Suhl mit 18 687 Hektar.

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Bodenfläche insgesamt ist von 7,9 Prozent (Stichtag 31.12.1992) auf 9,0 Prozent (Stichtag 31.12.2005) angestiegen.

In einzelnen Etappen betrachtet ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Thüringen zwischen 1993 und 2000 um 14 230 Hektar angestiegen. Statistisch wurden damit in diesem Zeitraum täglich 4,9 Hektar für Siedlungs- und Verkehrsflächen verbraucht. Danach verlangsamte sich die Umwidmung. In den folgenden vier Jahren (2001 bis 2004) stieg die

1) Flächenverbrauch ist nicht gleichzusetzen mit Versiegelung von Flächen.

Siedlungs- und Verkehrsfläche um 3 179 Hektar, was einer täglichen Zunahme von 2,2 Hektar entsprach. Im vergangenen Jahr wuchs diese Fläche nochmals um 598 Hektar. Damit wurden im Jahr 2005 täglich 1,6 Hektar für diese Nutzungsart verbraucht.

Bundesweit nahm die Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 1993 und 2004 um 13,6 Prozent auf 45 621 km<sup>2</sup> (Stand 31.12.2004) zu. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen an der Bodenfläche Deutschlands stieg innerhalb dieses Zeitraumes von 11,3 Prozent auf 12,8 Prozent an.

### Wandel bei der Nutzung des Ackerlandes

Im Jahr 2006 bewirtschafteten die Landwirtschaftsbetriebe mit Sitz in Thüringen eine Ackerfläche von 614 210 Hektar. Gegenüber dem Jahr 1991, in dem das Ackerland eine Fläche von 618 539 Hektar umfasste, bedeutete das einen Rückgang um 0,7 Prozent. Obwohl sich der Flächenumfang des Ackerlandes innerhalb von 15 Jahren nur geringfügig verändert hat, gab es teilweise doch recht große Verschiebungen bei den von den Thüringer Landwirten angebauten Feldfrüchten.

In diesem Jahr wurden knapp 61 Prozent des Ackerlandes (374 152 Hektar) für den Anbau von Getreide genutzt. Dominierende Getreideart mit einem Anteil von fast 60 Prozent an der Getreidefläche war der Weizen.

Im Jahr 1991 wurde auf knapp 55 Prozent des Ackerlandes (338 848 Hektar) Getreide angebaut und der Weizenanteil lag bei 44 Prozent. Vor 15 Jahren wurde jeder zweite Hektar der Getreidefläche für den Anbau von Gerste genutzt, im Jahr 2006 war es jeder dritte Hektar.

Etwa 3 Prozent der Ackerfläche (16 957 Hektar) bestellten die Landwirte in diesem Jahr mit Hülsenfrüchten wie z.B. Ackerbohnen und Futtererbsen. Das entspricht einer Flächenausdehnung um knapp das Achtfache, denn 1991 lag dieser Anteil bei einem halben Prozent bzw. einer Fläche von 2 168 Hektar. Rückläufig dagegen ist der Anbau von Hackfrüchten. Wurden im Jahr 1991 noch 5 Prozent des Ackerlandes für den Anbau von Kartoffeln und Rüben genutzt, waren es 15 Jahre später knapp 2 Prozent.

Die Kartoffelanbaufläche sank von 10 890 Hektar im Jahr 1991 auf ein Fünftel (2 376 Hektar) und die Zuckerrübenfläche ging um mehr als die Hälfte von 18 488 auf 9 038 Hektar zurück. Die Anbaufläche von Zuckerrüben lag erstmals seit 15 Jahren unter 10 000 Hektar.

Ebenfalls zurückgegangen ist der Anbau von Futterpflanzen. Wurden im Jahr 1991 noch knapp ein Viertel der Ackerfläche für Klee-, Gras- und Silomaisanbau genutzt, waren es in diesem Jahr 11 Prozent. Die Anbaufläche wurde von 145 486 Hektar um mehr als die Hälfte auf 67 502 Hektar zurückgenommen.

Weniger als 1 Prozent der Ackerfläche werden zur Erzeugung von gärtnerischen Kulturen wie Gemüse, Erdbeeren, Zierpflanzen und Gartenbausämereien genutzt. Bei einer Fläche von 2 109 Hektar im Jahr 2006 wurde gegenüber 1991 mit einer Anbaufläche von 5 259 Hektar ein Flächenrückgang um 60 Prozent bzw. 3 150 Hektar festgestellt.

Deutlich ausgedehnt wurde in den vergangenen 15 Jahren der Anbau von Handelsgewächsen.

Im Jahr 1991 lag der Anteil bei 9 Prozent des Ackerlandes und stieg bis 2006 auf 20 Prozent.

Sowohl heute - als auch vor 15 Jahren - war mit etwa 90 Prozent Flächenanteil der Winterraps das bedeutendste Handelsgewächs. Jedoch lag dessen Anbaufläche im Jahr 1991 bei 49 220 Hektar und wurde im Jahr 2006 um mehr als das Doppelte auf 114 473 Hektar ausgedehnt. Damit erreichte der Anbauumfang den höchsten Wert seit 15 Jahren. Ursache dafür ist der seit Jahren zunehmende Anbau des Winterrapses als nachwachsender Rohstoff für technische Zwecke wie z.B. die Biodieselherstellung.

Wachsende Bedeutung wenn auch in geringerem Flächenumfang hat in Thüringen der Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen. Bei einer Anbaufläche von 1 279 Hektar im Jahr 2006 bedeutete das eine Anbauausdehnung um das Dreifache gegenüber 1991 mit einer Fläche von 399 Hektar.

Rückläufig entwickelte sich die Anbaufläche für den Hopfen. Wurden 1991 noch 579 Hektar für den Hopfenanbau genutzt, waren es in diesem Jahr noch 348 Hektar.

Ohne Bedeutung ist der Tabakanbau in Thüringen. In diesem Jahr standen auf 17 Hektar Tabakpflanzen, im Jahr 1991 lag die Anbaufläche bei 52 Hektar.

## August 2006: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis August 2006 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben<sup>2)</sup> gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 10,0 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer wurde mit 11,5 Prozent ein höherer Zuwachs erreicht. Deutschlandweit war der Umsatzanstieg mit 7,0 Prozent etwas geringer. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen den 5. Platz beim Umsatzzuwachs.

Der Auslandsumsatz Thüringens stieg von Januar bis August 2006 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 11,3 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden 20,9 Prozent mehr Auslandsumsatz erzielt. In Deutschland stieg der Umsatz in das Ausland um 11,1 Prozent. Mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen auf dem 8. Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 29,2 Prozent. Damit war sie nur noch um 0,1 Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer, lag aber um 12,8 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Beschäftigtenentwicklung hatte Thüringen von Januar bis August 2006 zum gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Minus von 0,1 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Anstieg um 0,7 Prozent ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl um 0,8 Prozent zurück. Thüringen lag damit an 7. Stelle aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität:

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen etwas langsamer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer, jedoch schneller als im Bundesdurchschnitt.

schnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz 5.

## Ergebnisse der Industriewirtschaftszweige Januar bis September 2006

Die Thüringer Industriebetriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten<sup>2)</sup> erzielten von Januar bis September 2006 einen Umsatz in Höhe von 19,7 Mrd. Euro und überboten bei einem Arbeitstag weniger - das vergleichbare Vorjahresergebnis um 9,2 Prozent.

Hohe Umsätze erzielten folgende Wirtschaftszweige:

Ernährungsgewerbe (2 242 Mill. Euro, + 1,8 Prozent gegenüber Januar bis September 2005), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (2 231 Mill. Euro, + 11,5 Prozent), Herstellung von Metallzeugnissen (2 123 Mill. Euro, + 18,9 Prozent), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (1 745 Mill. Euro, + 10,0 Prozent) und Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (1 783 Mill. Euro, + 11,7 Prozent).

Die Wirtschaftszweige Bekleidungsgewerbe und Recycling erreichten einen Anteil von 0,01 bzw. 0,3 Prozent am Gesamtumsatz.

Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt, lag von Januar bis September 2006 mit 29,2 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreswertes (28,9 Prozent).

Die Wirtschaftszweige mit der höchsten Exportquote (die Aufzählung ist aus Gründen des Datenschutzes eingeschränkt) waren: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Rundfunk- und Nachrichtentechnik, Metallzeugung und -bearbeitung und Holzgewerbe.

Eine geringe Exportquote wurde von den Betrieben des Ernährungsgewerbes gemeldet.

Im Monatsdurchschnitt der ersten neun Monate 2006 arbeiteten rund 147 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 20 Beschäftigten. Das waren 190 Personen (+ 0,1 Prozent) mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

<sup>2)</sup> Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.



Rückläufige Beschäftigtenzahl meldeten u.a. folgende Wirtschaftszweige: Ernährungsgewerbe (- 769 Personen), Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw. (- 491 Personen), Maschinenbau (- 297 Personen) und Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (- 255 Personen).

Deutlich mehr Beschäftigte wurden in den Branchen Herstellung von Metallerzeugnissen (+ 1 093 Personen), Rundfunk- und Nachrichtentechnik (+ 480 Personen), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+ 185 Personen), Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+ 165 Personen), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+ 118 Personen) und Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-erzeugung usw. (+ 104 Personen) ermittelt.

Die Produktivität, berechnet als Umsatz je Beschäftigten, lag von Januar bis September 2006 mit rund 135 Tsd. Euro um 9,1 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis.

Eine hohe Umsatzproduktivität wurde für nachstehende Wirtschaftszweige errechnet: Holzgewerbe (208 Tsd. Euro), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (191 Tsd. Euro), Papiergewerbe (179 Tsd. Euro), Metallerzeugung und -bearbeitung (174 Tsd. Euro) und Herstellung von chemischen Erzeugnissen (166 Tsd. Euro).

Deutlich unter dem Landesdurchschnitt lagen die Wirtschaftszweige Sonstiger Fahrzeugbau (55 Tsd. Euro) und das Bekleidungsgewerbe (18 Tsd. Euro).

### Thüringer Bierabsatz in den ersten drei Quartalen 2006

In den ersten neun Monaten 2006 wurden von Thüringer Brauereien und Bierlagern 2,7 Mill. Hektoliter Bier<sup>3)</sup> abgesetzt. Das waren 81 Tsd. Hektoliter bzw. 2,9 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum 2005. Sowohl beim Inlands- als auch beim Auslandsabsatz waren Absatzrückgänge zu verzeichnen.

Der Inlandsabsatz verringerte sich im Vergleich mit den ersten neun Monaten 2005 um 54 Tsd. Hektoliter bzw. 2,1 Prozent auf 2,5 Mill. Hektoliter. Ein Zuwachs im Juli (+ 22 Tsd. Hektoliter) konnte die Einbußen im August und September nicht kompensieren, so dass der Absatz im dritten Quartal um 20 Tsd. Hektoliter unter dem Vorjahreswert lag.

Der Auslandsabsatz sank um 26 Tsd. Hektoliter bzw. 11,5 Prozent auf 203 Tsd. Hektoliter. Hier wurde ebenfalls ein Anstieg im Juli (+ 9 Tausend Hektoliter) durch Rückgänge im August und September zu einem Minus von 3 Tsd. Hektolitern für das dritte Quartal.

Der Anteil des Auslandsabsatzes, der steuerfrei ist, ist in Thüringen von 8,2 Prozent per September des Vorjahres auf 7,4 Prozent in diesem Jahr gesunken. Er liegt deutlich unter dem bundesdeutschen Wert von 14 Prozent.

An die Beschäftigten der Brauereien wurden in Thüringen in den ersten neun Monaten dieses Jahres rund 3 600 Hektoliter steuerfrei als Haustrunk unentgeltlich abgegeben. Das waren 209 Hektoliter weniger als im entsprechenden Zeitraum 2005.

In Thüringen lag der Anteil des Haustrunks bei 1,3 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz und in der Bundesrepublik bei 1,8 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

### Bruttoanlageinvestitionen der Industrie im Jahr 2005

Im Jahr 2005 betrug das Investitionsvolumen der Thüringer Industriebetriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten 1 062 Mill. Euro. Das waren 49 Mill. Euro bzw. 4,4 Prozent weniger als im Jahr 2004.

Es gab eine differenzierte Verteilung und Entwicklung der aktivierten Investitionen. Wirtschaftszweige mit einem hohen Investitionsvolumen und einem Anstieg zum Vorjahr waren vor allem

---

3) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (Investitionsvolumen: 143 Mill. Euro, Entwicklung zum Vorjahr um + 58,8 Prozent),

Papiergewerbe (58 Mill. Euro, + 9,0 Prozent),

Herstellung von chemischen Erzeugnissen (53 Mill. Euro, + 13,3 Prozent)

Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, H. v. Uhren (47 Mill. Euro, + 15,2 Prozent),

Holzgewerbe (41 Mill. Euro, + 14,3 Prozent),

Rundfunk- und Nachrichtentechnik (41 Mill. Euro, + 44,7 Prozent) und

Verlagsgewerbe, Druckgewerbe usw. (25 Mill. Euro, + 43,3 Prozent).

Dagegen verringerte sich das Investitionsvolumen vor allem in den Branchen

Herstellung von Metallerzeugnissen (Investitionsvolumen 162 Mill. Euro, Entwicklung zum Vorjahr um - 6,2 Prozent),

Ernährungsgewerbe (105 Mill. Euro, - 38,3 Prozent),

Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (96 Mill. Euro, - 29,6 Prozent),

H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. . (84 Mill. Euro, - 15,4 Prozent),

Glasgewerbe, H. v. Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (68 Mill. Euro, - 1,1 Prozent),

Maschinenbau (62 Mill. Euro, - 0,4 Prozent),

Metallerzeugung und -bearbeitung (37 Mill. Euro, - 0,2 Prozent).

Im Jahr 2005 wurden von den Betrieben 89,7 Prozent des realisierten Investitionsvolumens vorrangig in Ausrüstungen (Maschinen, maschinelle Anlagen) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen angelegt. Im Jahr 2004 waren es 87,0 Prozent.

Der Wert der neu gemieteten und gepachteten neuen Sachanlagen betrug im Jahr 2005 insgesamt 95 Mill. Euro. Das war nahezu genau so viel wie im Jahr 2004.

Durch den Rückgang des Investitionsvolumens und einen geringen Anstieg der Beschäftigtenzahlen sanken die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten innerhalb eines Jahres um 4,8 Prozent bzw. 369 Euro auf 7 364 Euro im Jahr 2005.

Im Ergebnis steigender Umsätze und sinkender Investitionen verringerte sich der Anteil der Investitionen am getätigten Umsatz von 4,9 Prozent im Jahr 2004 auf 4,4 Prozent im Jahr 2005.

## Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis August 2006 im Vergleich

Von Januar bis August 2006 erhöhte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes<sup>4)</sup> im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 7,3 Prozent.

In den neuen Bundesländern (+ 0,2 Prozent) und in Deutschland (+ 2,6 Prozent) gab es einen nicht so hohen Anstieg.

Die Veränderung des Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, lag in Thüringen mit 7,5 Prozent höher als in Deutschland (+ 5,6 Prozent) und lässt eine Fortsetzung der positiven Entwicklung erwarten.

Der Rückgang der Beschäftigtenzahl um 3,3 Prozent fiel in Thüringen geringer aus als im Durchschnitt der neuen Bundesländer (- 6,2 Prozent) und lag auch geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt (- 4,1 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe ein Rückgang um 1,4 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden schneller ab. In Deutschland wurde ein Rückgang um 1,6 Prozent festgestellt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten acht Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2005 um 11,0 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde ein

4) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

Anstieg um 7,0 Prozent registriert. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer erhöhte sich die Umsatzproduktivität um 6,8 Prozent.

### Saisonale Kraftfahrzeuge

Besonders in der dunkleren und kälteren Jahreszeit entscheiden sich viele Besitzer von Motorrädern, Personenkraftwagen, Wohnmobilen und Wohnwagen ihre Fahrzeuge lieber in der Garage zu lassen.

Seit März 1997 können in Deutschland für Fahrzeuge, die nicht ganzjährig genutzt werden, Saisonkennzeichen beantragt werden. Der beantragte Zeitraum muss mindestens zwei und höchstens elf Monate betragen, wobei der Zulassungszeitraum immer am 1. eines Monats beginnt und am letzten eines Monats aufhört. Das Saisonkennzeichen erspart viele Wege, denn für diesen Zeitraum ist das Fahrzeug oder der Anhänger dann auch in den folgenden Jahren automatisch zugelassen, es sei denn, es wurde ein neuer Antrag gestellt. Außerhalb des Zulassungszeitraumes darf das Fahrzeug oder der Anhänger dann nicht genutzt werden und auch nicht auf öffentlichem Verkehrsgrund abgestellt werden.

Der Zulassungszeitraum ist auf dem Kennzeichen am rechten Rand ersichtlich. So bedeutet z.B. die Ziffer 03 über und die Ziffer 10 unter dem waagerechten Strich, dass das Fahrzeug oder der Anhänger von März bis Oktober zugelassen ist.

Am 1. Januar 2006 gab es in Thüringen laut Kraftfahrt-Bundesamt 58 819 Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger mit Saisonkennzeichen. Das war knapp ein Zehntel mehr (+ 5 070 bzw. 9,4 Prozent) als am Jahresanfang 2005. Im Vergleich zum 1.1.2000 hat sich die Zahl der Saisonkennzeichen mehr als verdoppelt (+ 31 278 bzw. 113,6 Prozent).

In Deutschland waren am Jahresanfang 2006 rund 1,6 Mill. saisonale Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger zugelassen, knapp 144 Tsd. bzw. 9,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor und rund 94 Prozent mehr als im Jahr 2000.

Der größte Anteil der Saisonkennzeichen entfällt generell auf Krafträder und Personenkraftwagen einschließlich Wohnmobile sowie Wohnwagen.

In Thüringen hatten Anfang dieses Jahres 40 936 Krafträder (69,6 Prozent aller Saisonkennzeichen) und 12 673 Personenkraftwagen (21,5 Prozent), darunter 3 269 Cabrios, 1 118 Wohnmobile, 782 Oldtimer (älter als 30 Jahre) ein Saisonkennzeichen. Saisonal zugelassen waren auch 2 427 Kraftfahrzeuganhänger, darunter 1 724 Wohnwagen, sowie 1 345 Zugmaschinen und 1 290 Lastkraftwagen.

96,7 Prozent der Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger mit Saisonkennzeichen werden in Thüringen privat genutzt (Deutschland: 96,2 Prozent).

Sehr einheitlich über die Jahre und alle Bundesländer zeigt sich die Zulassungsdauer. Die meisten Halter wählen eine Saison von sieben Monaten (Thüringen: 41,3 Prozent, Deutschland: 43,2 Prozent), gefolgt von acht Monaten (33,8 bzw. 28,7 Prozent) und sechs Monaten (13,9 bzw. 15,8 Prozent). Damit waren neun von zehn Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern mit Saisonkennzeichen für sechs bis acht Monate zugelassen.

### September 2006: 25 Verkehrstote, jeder Dritte war 65 Jahre und älter

Im September 2006 wurden von der Thüringer Polizei 5 010 Straßenverkehrsunfälle aufgenommen, 5,2 Prozent weniger als im September 2005. Dabei ist die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 3,1 Prozent und die Zahl der Unfälle mit nur Sachschaden um 5,6 Prozent zurückgegangen.

Im September 2006 wurden auf Thüringer Straßen bei 862 Verkehrsunfällen mit Personenschaden 25 Personen getötet, 8 Personen (+ 47,1 Prozent) mehr als im September 2005.

In der Altersgruppe der Senioren ab 65 Jahre verloren 9 Personen ihr Leben. Damit gehörte jeder dritte Getötete dieser Altersgruppe an. Unter den 18- bis 24 jährigen Verkehrsteilnehmern gab es 4 Getötete.

Unter den 25 Getöteten waren 22 Fahrer bzw. Mitfahrer von Kraftfahrzeugen, 1 Fahrradfahrer und 2 Fußgänger.

Die Zahl der Verunglückten sank deutlich um 57 (- 4,7 Prozent) auf 1 154 Personen.



Von Januar bis September 2006 registrierte die Thüringer Polizei 43 771 Straßenverkehrsunfälle (- 835 bzw. - 1,9 Prozent).

Dabei sank die Zahl der Unfälle mit Personenschaden deutlich um 6,3 Prozent auf 6 320. Auch die Unfälle mit nur Sachschaden gingen um 1,1 Prozent auf 37 451 zurück.

In den ersten neun Monaten des Jahres wurden 165 Personen bei Straßenverkehrsunfällen getötet. Das waren 13 Personen (+ 8,6 Prozent) mehr als in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres. Die Zahl der Verunglückten sank in diesem Zeitraum um 6,8 Prozent auf 8 357.

### **Der Herbst verändert die Straßenverhältnisse und das Unfallrisiko steigt**

Wenn im Herbst die Blätter von den Bäumen fallen und besonders wenn sich Regen dazu gesellt, entstehen für die Verkehrsteilnehmer Straßenverhältnisse, die höchste Aufmerksamkeit erfordern.

Im Jahr 2005 ereigneten sich 20 Unfälle, die als Ursache schlechte Straßenverhältnisse durch Laub auf der Fahrbahn hatten. Die Polizei erfasste 16 Unfälle mit Personenschaden und 4 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden.

Es verunglückten 21 Personen, eine Person darunter sogar tödlich.

In den Monaten Oktober und November sollten die Autofahrer besonders die veränderten Straßenverhältnisse einkalkulieren. Unfälle durch Laub auf der Straße ereigneten sich vorrangig auf Bundes- und Landstraßen (7 bzw. 6 Unfälle). Dabei kamen in den häufigsten Fällen (60 Prozent dieser Unfälle) die Autofahrer rechts oder links von der Fahrbahn ab.

6,7 Prozent aller Unfallursachen waren im Jahr 2005 auf die Straßenverhältnisse zurückzuführen. Der größere Anteil der Unfallursachen liegt jedoch im Fehlverhalten der Fahrzeugführer (87,5 Prozent) begründet.

### **Sparen**

Sparen - ein kleines Wort, das viele Emotionen weckt, von Warum soll ich sparen? bis Sparen ist wichtig! oder Mir bleibt nichts übrig zum Sparen. Sparen bedeutet Verzicht auf gegenwärtigen Konsum mit dem Ziel später größere Anschaffungen zu ermöglichen, Vorsorge zu treffen oder Vermögen zu bilden.

Die privaten Haushalte<sup>5)</sup> in Thüringen haben im Jahr 2004 knapp 3 189 Mill. Euro auf die Seite gelegt. Das waren nach den Berechnungen des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 70 Mill. Euro bzw. 2,2 Prozent mehr als im Jahr 2003.

Sparen kann bekanntlich in vielfältiger Form vorgenommen werden, von der klassischen Geldanlage auf dem Sparbuch oder den Einzahlungen in Lebensversicherungen über die Tilgung von Schulden bis hin zum Erwerb betrieblicher Versorgungsansprüche.

Die Sparquote, die den Anteil des Sparens<sup>6)</sup> am Verfügbaren Einkommen der Privaten Haushalte ausdrückt, lag im Jahr 2004 in Thüringen bei 9,4 Prozent. Im Jahr zuvor waren es 9,2 Prozent.

Damit sind die Thüringer nach den Brandenburgern (Sparquote 10,2 Prozent) mit den Sachsen die fleißigsten Sparer unter den neuen Bundesländern (je 9,4 Prozent). Im Bundesdurchschnitt wurden 10,5 Prozent des Verfügbaren Einkommens gespart.

Am wenigsten sparten die Thüringer Haushalte im Jahr 1991. Da betrug die Sparsumme 1 389 Mill. Euro (Sparquote: 7,5 Prozent). Von 1992 bis 1997 wurde von Jahr zu Jahr mehr gespart; das Jahr 1997 hält mit einer Sparsumme von insgesamt 3 224 Mill. Euro und einer Sparquote von 10,9 Prozent bisher den Thüringer Sparrekord (die gesamtdeutsche Sparquote lag damals bei 10,1 Prozent). Dann wurden bis zum Jahr 2000 wieder mehr Güter und Dienstleistungen konsumiert, was evtl. auch mit der Einführung des Euro in Zusammenhang gebracht werden kann.

5) Die Konsumausgaben der privaten Haushalte schließen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck ein.

6) Die Ersparnis errechnet sich einschließlich der Zunahme von betrieblichen Versorgungsansprüchen.

den kann. Ab 2000 bis 2004 schlägt das Pendel zwischen Sparen und Konsum ständig steigend zugunsten des Ersteren aus.

### **Erste Sozialhilfeergebnisse nach Gesetzesänderung zum 1.1.2005**

Mit dem Vierten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt vom 24. Dezember 2003 sowie dem Gesetz zur Einordnung des Sozialhilfrechtes in das Sozialgesetzbuch traten ab 1. Januar 2005 umfangreiche Änderungen auch in der Sozialhilfestatistik ein.

Im Zuge der Hartz IV Gesetzgebung wurde die bisherige Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für grundsätzlich erwerbsfähige Hilfebedürftige und deren Familienangehörige im Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) zusammengefasst. Dieser Personenkreis erhält ab 1. Januar 2005 Grundsicherung für Arbeitssuchende in Form von Arbeitslosengeld II (ALG II) und Sozialgeld.

Am Jahresende 2005 erhielten nach der Gesetzesänderung 7 346 Personen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, davon 1 107 außerhalb von Einrichtungen und 6 239 Personen in Einrichtungen.

Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen erhalten z.B. nur noch Erwerbsunfähige auf Zeit, Vorruhestandsrentner mit niedriger Rente, längerfristig Erkrankte und hilfebedürftige Kinder mit selbst nicht hilfebedürftigen Eltern.

Am 31.12.2005 lebten 336 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren bzw. 30,4 Prozent von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. Weitere 139 Personen bzw. 12,6 Prozent waren im Alter zwischen 18 und 30 Jahren. Mehr als die Hälfte der Hilfebedürftigen (607 Personen bzw. 54,8 Prozent) waren im Alter zwischen 30 und 65 Jahren und 25 Personen (2,3 Prozent) waren über 65 Jahre. Das Durchschnittsalter betrug 34,4 Jahre.

Die 1 107 Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen lebten in 985 Bedarfsgemeinschaften. 728 Bedarfsgemeinschaften waren Ein-Personen-Haushalte, 127 Zwei-Personen-Haushalte, 77 Bedarfsgemeinschaften waren Drei-Personen-Haushalte und weitere 53 Bedarfsgemeinschaften waren größere

Haushalte mit vier und mehr Personen. Im Durchschnitt lebten 1,1 Personen in einer Bedarfsgemeinschaft außerhalb von Einrichtungen.

Auf Grund der Gesetzesänderung zum 1.1.2005 ist ein Vergleich mit dem Jahr 2004 nicht möglich.

### **Erzieherisch beraten**

Nicht immer läuft es glatt im Leben von Kindern und Jugendlichen. Es kommt zu Beziehungsproblemen im Elternhaus und/oder mit anderen Menschen, es gibt Schul- und Ausbildungsprobleme, es werden Straftaten durch die Jugendlichen begangen, die Eltern trennen sich. In solchen und anderen Fällen können sich Jugendliche und ihre Familien z.B. von öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe fachkundig beraten lassen.

Im Jahre 2005 lebten in Thüringen 609 335 junge Menschen bis 26 Jahre. Das war mehr als ein Viertel (26,1 Prozent) der Bevölkerung. Für 10 043 Kinder und Jugendliche bis 26 Jahre (1,6 Prozent dieser Altersgruppe) wurde im vergangenen Jahr eine institutionelle Beratung wegen individueller oder familienbezogener Probleme durchgeführt und beendet. Das waren 1,7 Prozent weniger als im Jahr 2004. Die institutionelle Beratung junger Menschen bewegte sich in Thüringen in den vergangenen fünf Jahren auf etwa gleich hohem Niveau zwischen rund 9 750 und 10 270 Beratungen.

Knapp 50 Prozent (4 824) dieser jungen Menschen waren im schulpflichtigen Alter von 6 bis 14 Jahren.

Rund ein Fünftel dieser beendeten Beratungen (2 149 bzw. 21,3 Prozent) betraf Kinder im Alter bis zu 5 Jahren.

Mehr als die Hälfte (5 351 bzw. 53,2 Prozent) aller im Jahr 2005 beendeten Beratungen entfielen auf das männliche Geschlecht.

Rund 70 Prozent der beratenen Kinder und Jugendlichen (6 922) hatten keine Geschwister bzw. nur einen Bruder oder eine Schwester.

Im Rahmen der institutionellen Beratung wurden diese Hilfen schwerpunktmäßig als Erziehungs- und Familienberatung (8 041) sowie Jugendberatung (1 991) angeboten.

Die Suchtberatung hatte in Thüringen eine untergeordnete Bedeutung. 7 958 bzw. 79,2 Prozent der Beratungen wurden von freien Trägern der Jugendhilfe durchgeführt, in den übrigen 2 085 Fällen (20,8 Prozent) fanden die Jugendlichen Unterstützung bei Beratungsstellen öffentlicher Träger.

Den Kontakt zu den Beratungsstellen nahmen überwiegend die Mütter auf (5 527 bzw. 55,0 Prozent) und in 1 807 Fällen (18,0 Prozent) die jungen Menschen selbst.

Die durchschnittliche Dauer der Beratungen betrug acht Monate.

Beziehungsprobleme waren auch im Jahr 2005 - wie in den vergangenen Jahren - der Hauptauslöser für eine Beratung<sup>7)</sup>. Sie bildeten den Schwerpunkt mit 4 852 Beratungen. Eine weitere häufig genannte Ursache waren Entwicklungsauffälligkeiten des jungen Menschen mit 2 752 Beratungen.

Bezogen auf 1 000 junge Menschen bis 26 Jahre wurden in Thüringen insgesamt 16,2 Kinder und Jugendliche institutionell beraten. Dabei ist der Anteil in den kreisfreien Städten und Landkreisen sehr differenziert. Während in der Stadt Eisenach 46,0 von 1 000 jungen Menschen diese Beratung in Anspruch nahmen, waren es im Landkreis Hildburghausen nur 7,3 junge Menschen.

### **Aktuelles Verzeichnis der ambulanten Pflegedienste und stationären Pflegeeinrichtungen in Thüringen erschienen**

Ende des Jahres 2005 gab es in Thüringen 654 Pflegeeinrichtungen, 377 ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) und 277 stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime).

Damit stieg die Zahl der Pflegedienste gegenüber dem Jahresende 2003 um 15 bzw. 4,1 Prozent und die der Pflegeheime um 30 bzw. 12,1 Prozent.

Wie bereits vor zwei Jahren befanden sich mehr als die Hälfte der ambulanten Pflegedienste in privater Trägerschaft (2005: 55,7 Prozent und 2003: 52,5

Prozent). Weitere 43,2 Prozent hatten einen freigemeinnützigen und 1,1 Prozent einen öffentlichen Träger (Ende 2003: 46,4 Prozent und 1,1 Prozent).

Von den ambulanten Pflegediensten wurden 15 485 Pflegebedürftige durch 5 813 Beschäftigte betreut. Ende 2003 betreuten 5 553 Personen 14 390 Bedürftige.

Unter den Pflegeheimen in Thüringen befanden sich mehr als ein Viertel - wie bereits vor zwei Jahren - in privater Trägerschaft (2005: 28,9; Ende 2003: 26,3 Prozent).

Fast zwei Drittel der Heime (61,4 Prozent) waren in freigemeinnütziger und 9,7 Prozent in öffentlicher Trägerschaft (Ende 2003: 62,8 Prozent und 10,9 Prozent).

Im Dezember 2005 standen in den Pflegeheimen 19 845 Plätze zur Verfügung. Mit 18 526 betreuten Pflegebedürftigen lag die Auslastung bei 93,4 Prozent.

In den Heimen waren 12 292 Personen beschäftigt.

Zwei Jahre zuvor betrug die Auslastung der Pflegeplätze ebenfalls 93,4 Prozent. Damals standen 18 023 Plätze für 16 835 Pflegebedürftige zur Verfügung und 11 208 Personen waren beschäftigt.

Das Verzeichnis der ambulanten Pflegedienste und stationären Pflegeeinrichtungen in Thüringen, Stich-tag 15.12.2005 (Bestellnummer: 70402) kann für 10,00 Euro beim

Thüringer Landesamt für Statistik,  
Referat Veröffentlichungen u. Auskunftsdienst  
Europaplatz 3,  
99091 Erfurt

Tel.: 0361 37-84642  
Fax: 0361 37-84699  
E-Mail: [auskunft@statistik.thueringen.de](mailto:auskunft@statistik.thueringen.de)

bzw. über den Webshop unter  
[www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de).  
bezogen werden.

7) Für jeden jungen Menschen konnten bis zu zwei Anlässe des Beratungsvorganges angegeben werden.

### **Verbraucherpreise gegenüber Vormonat nahezu unverändert**

Die Verbraucherpreise in Thüringen stiegen von Mitte September bis Mitte Oktober 2006 um 0,1 Prozent auf einen Indexstand von 111,0 (Basisjahr 2000 = 100).

Der leichte Anstieg der Verbraucherpreise ist maßgeblich auf die Preisentwicklung bei alkoholischen Getränken und Tabakwaren um 3,3 Prozent zurückzuführen. Im zurückliegenden Monat stiegen die Preise für Bier um 0,7 Prozent, dennoch fiel der Preisanstieg für alkoholische Getränke mit 0,5 Prozent wesentlich geringer aus, als der für Tabakwaren. Raucher zahlten im Oktober 4,9 Prozent mehr für Tabakwaren als noch im September.

Die Preise für Bekleidung und Schuhe stiegen den dritten Monat in Folge. Nach 0,8 Prozent im August und 1,4 Prozent im September zogen die Preise im Oktober nochmals um 0,5 Prozent an.

In allen drei Monaten lagen sowohl die Preise für Bekleidung, als auch die für Schuhe über dem jeweiligen Vormonatsniveau.

Im Oktober durften die Kunden u.a. für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (- 0,8 Prozent), Verkehr (- 0,7 Prozent) sowie Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (- 0,4 Prozent) weniger bezahlen als noch im September.

Waren es im Bereich Verkehr die binnen Monatsfrist nochmals gesunkenen Preise (- 2,8 Prozent) für Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge, so bestimmten saisonale Faktoren die Preisentwicklung in den beiden anderen Bereichen.

Saisonabhängige Nahrungsmittel gingen im Oktober im Preis um 4,5 Prozent zurück, darunter Obst und Gemüse um 2,1 Prozent. Allerdings verlief die Preisentwicklung bei Obst und Gemüse gegenläufig.

Einem Preisanstieg bei Obst um 0,2 Prozent standen Preisnachteile bei Gemüse um 7,5 Prozent entgegen. Wesentlich weniger als im September mussten die Kunden u.a. für Blumenkohl (- 52,8 Prozent), Salat (- 32,4 Prozent), Gurken (- 28,2 Prozent), Weißkohl (- 18,1 Prozent) und Zucchini (- 17,9 Prozent) bezahlen.

Die rückläufige Preisentwicklung im Bereich Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen um 0,4 Prozent hat ihre Ursache in saisonalbedingten Preisrückgängen bei Beherbergungsdienstleistungen um 3,1 Prozent.

Der leichte Preisanstieg von Mitte September bis Mitte Oktober 2006 (+ 0,1 Prozent), führte im Zusammenhang mit dem weiterhin hohen Preisniveau im Oktober 2005 (Jahresteuierungsrate 2,3 Prozent) zu einem Anstieg der Jahresteuierungsrate im Oktober 2006 auf 1,4 Prozent (Vormonat 1,2 Prozent). Das ist der zweitniedrigste Wert in diesem Jahr.

In 9 der 12 Warenhauptgruppen stiegen die Preise gegenüber Oktober 2005 an.

An der Spitze auch hier der Bereich Alkoholische Getränke, Tabakwaren mit einer Jahresteuierungsrate von 3,8 Prozent. Neben den Preisen für Tabakwaren (+ 4,8 Prozent) zogen auch die Preise für alkoholische Getränke (+ 2,0 Prozent) an. Mit 4,4 bzw. 3,8 Prozent bestimmten die Jahresteuierungsraten für Spirituosen bzw. Wein den Gesamtindex dieser Warenhauptgruppe.

Es folgte der Bereich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke. Hier betrug die Jahresteuierungsrate 2,9 Prozent. Dabei lag die Teuerungsrate bei alkoholfreien Getränken mit + 3,3 Prozent, darunter Mineralwasser, Säfte und Limonaden mit + 5,4 Prozent, noch höher als bei Nahrungsmitteln mit + 2,8 Prozent.

Bestimmend auch hier die Preisentwicklung bei Obst (+ 7,5 Prozent) und Gemüse (+ 10,9 Prozent).

Die dritthöchste Preissteigerung wurde binnen Jahresfrist für den Bereich Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe mit 2,3 Prozent ermittelt.

Innerhalb dieses Bereiches verzeichneten die Wohnungsnebenkosten mit 6,4 Prozent darunter die Müllabfuhr mit 22,0 Prozent den stärksten Anstieg. Es folgten die Ausgaben für Strom, Gas und andere Brennstoffe mit 6,0 Prozent. Spitzenreiter war hier der Preisanstieg für Gas mit 15,8 Prozent. Die Gebühren für Zentralheizung, Fernwärme u.a. erhöhten sich um 8,9 Prozent. Strom wurde gegenüber Okto-

ber 2005 um 4,9 Prozent teurer. Einzig bei flüssigem Brennstoff ging der Preis zurück. Leichtes Heizöl war im Oktober 2006 um 5,5 Prozent preiswerter zu haben als im Oktober 2005.

In 3 der 12 Warenhauptgruppen lag das Preisniveau im Oktober 2006 unter dem des Vorjahresmonates. Im Einzelnen waren das die Bereiche Nachrichtenübermittlung (- 2,5 Prozent), Verkehr (- 1,2 Prozent) sowie Bekleidung und Schuhe (- 0,2 Prozent).

### **Juli 2006: Verdienste im Produzierenden Gewerbe und in ausgewählten Dienstleistungsbereichen um 1,4 Prozent gestiegen**

Im Juli 2006 betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst eines vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmers (Arbeiter und Angestellte) im Produzierenden Gewerbe - Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung sowie Baugewerbe - sowie im Dienstleistungsbereich (hier nur Angestellte) 2 173 Euro. Innerhalb eines Jahres stiegen die Löhne und Gehälter um durchschnittlich 31 Euro bzw. 1,4 Prozent.

Männliche Arbeitnehmer bezogen im Juli 2006 durchschnittlich 2 278 Euro. Im Vergleich zum Juli 2005 waren das 28 Euro bzw. 1,2 Prozent mehr Lohn und Gehalt.

Frauen verdienten im Juli 2006 im Durchschnitt 1 936 Euro brutto und damit 35 Euro bzw. 1,8 Prozent mehr als vor Jahresfrist.

Der Verdienstunterschied zwischen Männern und Frauen blieb nahezu unverändert. Im Juli 2005 betrug er 349 Euro und ein Jahr später 342 Euro zugunsten der Männer. Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Frauen lag damit noch rund ein Siebentel (15,0 Prozent) unter dem der Männer.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe verdienten in Thüringen im Juli 2006 durchschnittlich 1 919 Euro brutto. Gegenüber Juli 2005 entsprach dies einem Anstieg um 30 Euro bzw. 1,6 Prozent. Der Lohnanstieg resultierte sowohl aus der Erhöhung der Bruttostundenverdienste als auch aus der Verlängerung der bezahlten Wochenarbeitszeit.

Erhielten die Arbeiter im Juli 2005 noch einen durchschnittlichen Bruttostundenlohn in Höhe von 10,84 Euro, so waren es im Juli 2006 durchschnittlich 10,97 Euro. Die durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit stieg von 40,1 Stunden auf 40,3 Stunden im Juli 2006.

Die kaufmännischen und technischen Angestellten im Produzierenden Gewerbe bezogen im Juli 2006 ein durchschnittliches Bruttogehalt in Höhe von 2 858 Euro. Damit erhielt ein Angestellter 939 Euro oder rund ein Drittel (32,9 Prozent) mehr Gehalt als ein Arbeiter Lohn bezog.

Ein Angestellter im Produzierenden Gewerbe steht sich auch wesentlich günstiger als ein Angestellter im Dienstleistungsbereich. Mit 2 201 Euro bekommt dieser nur gut drei Viertel (77,0 Prozent) des Gehaltes eines Angestellten im Produzierenden Gewerbe.

#### **Bitte beachten:**

Die Angaben über Verdienste und Arbeitszeiten sind Durchschnittswerte, die auf der Grundlage der Laufenden Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich ermittelt wurden. Für Rückschlüsse auf die eigene Einkommenssituation können die statistisch ermittelten Durchschnittswerte jedoch nur eingeschränkt herangezogen werden, da diese u.a. in Abhängigkeit von der jeweils ausgeübten Tätigkeit und der Anzahl der Berufsjahre bisweilen erheblich voneinander abweichen können. Auch bestehen zwischen den Branchen einzelner Wirtschaftsbereiche sowie zwischen den Unternehmen eines Wirtschaftsbereiches oft beträchtliche Unterschiede im Einkommensniveau.

### **Strom aus erneuerbaren Energieträgern 2005 weiter im Aufwind**

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern ist in Thüringen seit dem Jahr 1991 von 95,1 Mill. Kilowattstunden auf 1,6 Mrd. Kilowattstunden im Jahr 2005 angestiegen.

Die besondere Bedeutung erneuerbarer Energieträger besteht darin, dass sie stets wieder verfügbar sind und ihre Nutzung keine klimawirksamen Emissionen erzeugt.



Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern hat sich längst als eine wichtige Versorgungsgröße auf dem öffentlichen Energiemarkt des Freistaates durchgesetzt. Im Jahre 2005 wurde mehr als ein Viertel (26,0 Prozent) des Thüringer Stroms auf der Basis von Windkraft, Biomasse, Laufwasser und Photovoltaik erzeugt.

Fast die Hälfte des Stromes aus erneuerbaren Energieträgern wurde im Jahre 2005 in Thüringen durch Windkraft erzeugt. Gegenüber dem Jahr zuvor stieg damit die Versorgungsleistung aus Windkraft weiter um 5,3 Prozent auf 777,4 Mill. Kilowattstunden an.

Die Erzeugung von Strom aus Biomasse, wie beispielsweise Holz, war im Jahr 2005 mit einem Anteil von 38,0 Prozent zweitwichtigster Träger erneuerbarer Energien. Die 603 Mill. Kilowattstunden erzeugten Stromes entsprechen einer Zunahme von 3,3 Prozent gegenüber dem Jahr 2004.

Die Wasserkraft trug mit einem Anteil von 11,1 Prozent bzw. 177 Mill. Kilowattstunden zur Thüringer Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei. Die Versorgungsleistung ist hier gegenüber dem Jahr zuvor um 30,9 Prozent angestiegen.

Deponie- und Klärgas waren im Jahr 2005 mit einem Anteil von 1,4 Prozent (22 Mill. Kilowattstunden) an der öffentlichen Versorgung mit Ökostrom beteiligt.

Der Photovoltaik kam auch im Jahr 2005 nur eine untergeordnete Bedeutung auf dem Thüringer Energiemarkt zu, obgleich die Erzeugung von Solarstrom im Vergleich zum Jahr zuvor auf mehr als das Zweieinhalbfache (261,6 Prozent) auf 9 Mill. Kilowattstunden gestiegen ist.

### Abfallentsorgung 2005 in Thüringen

Im Jahr 2005 wurden in den 260 Thüringer Abfallanlagen (z.B. Kompostierungsanlagen, Feuerungsanlagen und Deponien) 4,3 Mill. Tonnen Abfall angeliefert. Das waren rund 19 Tsd. Tonnen bzw. 0,4 Prozent mehr als im Jahr 2004.

Mehr als 2,6 Mill. Tonnen bzw. drei Fünftel (61,0 Prozent) des Abfallaufkommens (darunter 926 Tsd. Tonnen betriebseigene Abfälle) kamen aus Thüringen selbst und 1,7 Mill. Tonnen bzw. 38,4 Prozent

aus anderen Bundesländern. Aus dem Ausland kam mit 25 Tsd. Tonnen bzw. 0,6 Prozent vergleichsweise wenig Abfall in den Freistaat.

Den größten Anteil am Abfallaufkommen stellten im Jahr 2005 die häuslichen und gewerblichen Siedlungsabfälle mit 959 Tsd. Tonnen. Es folgen mit 821 Tsd. Tonnen die Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe sowie mit 813 Tsd. Tonnen die Bau- und Abbruchabfälle.

Rund 572 Tsd. Tonnen bzw. 13,2 Prozent der im Jahr 2005 an die Thüringer Abfallanlagen angelieferten Abfälle wurden deponiert<sup>8)</sup>. Der weitaus größere Teil, nämlich rund 3,8 Mill. Tonnen, wurde direkt oder über verschiedene Behandlungsanlagen einer Verwertung zugeführt. Davon wurden 990 Tsd. Tonnen in Feuerungsanlagen energetisch und rund 2,8 Mill. Tonnen stofflich verwertet. Der größte Teil der stofflichen Verwertung erfolgte mit 838 Tsd. Tonnen in den Kompostierungsanlagen.

### Verwendung klimawirksamer Stoffe in Thüringen

Im Jahr 2005 kamen bei 81 Thüringer Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen 125,8 Tonnen klimawirksamer Stoffe zum Einsatz<sup>9)</sup>. Das waren 18,2 Tonnen bzw. 16,9 Prozent mehr klimawirksame Stoffe als im Vorjahr.

Der weit überwiegende Teil der eingesetzten klimawirksamen Stoffe (114,4 Tonnen bzw. 90,9 Prozent) wurde als Kältemittel verwendet. Davon wurden 30,1 Tonnen für die Instandhaltung von bestehenden Anlagen benötigt. Als Erstfüllung von Neuanlagen oder von umgerüsteten Anlagen wurden 84,4 Tonnen eingesetzt.

Die Wirkung klimawirksamer Stoffe wird durch das Treibhauspotential GWP (Global Warming Potential) dargestellt. Dieses Treibhauspotential (gemessen in

---

8) Im 1. Halbjahr 2005 durften Hausmüll, Sperrmüll und haushaltsähnliche Abfälle aus dem Gewerbe noch ohne Vorbehandlung auf Deponien abgelagert werden. Seit dem 1. Juni 2005 müssen diese Abfälle so vorbehandelt werden, dass eine maximale Verwertung möglich ist und Umweltgefährdungen ausgeschlossen sind.

9) Angaben von Unternehmen, die mehr als 50 kg pro Stoff und Jahr verwenden

1 000 GWP (gewichtete Tonnen) bezifferte sich im Jahr 2005 auf 280,5 Tonnen. Das waren 40,0 Tonnen bzw. 16,6 Prozent mehr als im Jahr 2004.

Dagegen ist das Ziel, die Verwendung von ozonschichtschädigenden Stoffen einzustellen, nahezu erreicht. Die auf internationaler Ebene geregelten Ausstiegsfristen aus Produktion und Verbrauch ozonabbauender Stoffe können von Deutschland eingehalten werden. Aus diesem Grunde wurde im aktuellen Umweltstatistikgesetz auf die Erhebung der ozonschichtschädigenden Stoffe verzichtet.

### **Vorstellung des Statistischen Jahrbuches, Ausgabe 2006, am 13.11.2006**

Auf einer Pressekonferenz stellte Innenminister Karl Heinz Gasser am 13.11.2006 gemeinsam mit dem Präsidenten des Thüringer Landesamtes für Statistik, Günter Krombholz, die neue Ausgabe des Statistischen Jahrbuches für Thüringen vor, das 14. seit Gründung des Landesamtes am 1. Januar 1992.

In 397 Tabellen, 45 Schaubildern, einem Sachwortverzeichnis mit 774 Sachwörtern, 10 territorialen Karten und vielen erläuternden Texten bietet das Jahrbuch auf 631 Seiten einen umfassenden Überblick sowohl über die aktuelle Situation als auch die Entwicklung von Bevölkerung, Wirtschaft, Sozialwesen, Bildung, Kultur und Umweltschutz in Thüringen und seinen kreisfreien Städten und Landkreisen.

Neben der gedruckten Version des Jahrbuches erschien zeitgleich eine CD-ROM. Jede der zunächst im PDF-Format dargestellten Tabellen lässt sich per Mausklick im Excel-Format öffnen und damit problemlos weiter verarbeiten.

Einige Eckdaten aus dem neuen Jahrbuch finden Sie im Anhang dieser Pressemitteilung.

Weitere Auskünfte erteilt das

Thüringer Landesamt für Statistik  
Referat Veröffentlichungen, Auskunftsdienst,  
Europaplatz 3  
99091 Erfurt

Tel.: 0361 37-84642/647

Fax: 0361 37-84699

E-Mail: [auskunft@statistik.thueringen.de](mailto:auskunft@statistik.thueringen.de)

Dort bzw. über den Webshop unter  
[www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

kann das Statistische Jahrbuch zum Preis von 20 Euro erworben werden. Die CD-ROM kostet ebenfalls 20 Euro, Buch und CD-ROM zusammen 32,70 Euro.

### **Jahrbuch-Telegramm 2006**

Unter den Thüringern mit deutschem Pass sind 21 Prozent 65 Jahre und älter, unter den Nicht-deutschen nur 4 Prozent.

Am 30.6.2005 gab es 785 370 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort Thüringen. 12 Prozent davon waren in Teilzeit beschäftigte Frauen.

Fast 90 Prozent der 77 775 im Unternehmensregister erfassten Unternehmen haben weniger als 10 Beschäftigte.

Von Thüringer ckern wurden im Jahr 2005 etwa 103 Tsd. Tonnen Kartoffeln geerntet. Rein rechnerisch sind das rund 44 Kilogramm pro Einwohner.

In den Betrieben im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sank der Anteil, den die Bruttolöhne und -gehälter am Umsatz ausmachen. 1995 lag der Anteil bei 19,6 Prozent, fünf Jahre später noch bei 15,9 Prozent. Im Jahr 2005 wurden 14,8 Prozent ermittelt.

Im Rahmen der verschiedenen Programme zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus wurden im Jahr 2005 insgesamt 1 380 Wohnungen gefördert, darunter 254 Wohnungen im Neubau. Der weitaus größere Teil, nämlich 1 126 Wohnungen waren bereits vorhanden, sodass hier entweder eine Modernisierung (1 025 Wohnungen) oder der Erwerb (101 Wohnungen) gefördert wurde.

Im Einzelhandel erreichten die Umsätze (Angaben in jeweiligen Preisen) im Jahr 2005 nur 99,8 Prozent des Niveaus des Jahres 2003, allerdings entwickelten sich die Umsätze je nach Branche unterschiedlich. Unterhalb des 2003-er Niveaus lagen der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art und der sonstige Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen). Mehr Umsätze als im Jahr 2003

erzielten dagegen der Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren und der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln einschließlich Apotheken. Auch der Facheinzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) konnte zulegen.

Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten waren im Jahr 2005 die wichtigsten Exportpartner Thüringens. Auf diese drei Länder entfiel - wie schon im Vorjahr - etwa ein Viertel der Gesamtausfuhr. Die im Jahr 2005 für Thüringen bedeutendsten Importländer von Waren blieben - wie bereits im Vorjahr - die Volksrepublik China, Spanien und Polen. Auf diese Länder entfiel mehr als ein Drittel (34,8 Prozent) des Gesamtimports (Jahr 2004: 30,6 Prozent); darunter allein ein Fünftel (20,6 Prozent) auf die Volksrepublik China (Jahr 2004: 12,5 Prozent).

Die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge mit amtlichen Kennzeichen steigt nach wie vor. Dabei sinkt die Zahl der Straßenverkehrsunfälle. Je 100 zugelassenen Kraftfahrzeugen wurden im Jahr 2005 vier Unfälle polizeilich erfasst. Im Jahr 2000 lag der Vergleichswert bei fünf Unfällen je 100 Fahrzeuge.

Am 31.12.2005 bestanden in Thüringen etwa 877 Tsd. Bausparverträge mit einer Bauspar- bzw. Vertragssumme von insgesamt 16,9 Mrd. Euro. Das waren rund 9 100 Verträge weniger als zum gleichen Stichtag des Vorjahres, aber die Bauspar- bzw. Vertragssumme stieg um 5,1 Mill. Euro.

Die Sozialgerichte erledigten 10 346 Verfahren. Bei den Verfahrensgegenständen handelte es sich hauptsächlich um Fragen der Rentenversicherung (3 660 Fälle), Angelegenheiten der Bundesagentur für Arbeit (3 005 Fälle) und Fragen der Krankenversicherung (1 245 Fälle).

Im Prüfungsjahr 2005 erlangten 413 Studierende einen Bachelor-, 121 einen Masterabschluss. Im Vordergrund steht jedoch weiterhin das Diplom mit 2 744 Abschlüssen.

Fast 52 Tsd. Patienten wurden aus Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen entlassen. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 26,8 Tage. Die meisten Patienten, nämlich knapp 18 Tsd.,

waren wegen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes eingewiesen worden.

Im Jahr 2004 wurden 83 Kinder adoptiert, 47 davon unter 6 Jahre alt. In 42 Fällen waren die Adoptiveltern nicht mit dem Kind verwandt.

Im Jahr 2005 betrug die Realsteueraufbringungskraft der Thüringer Gemeinden 246 Euro je Einwohner. Das sind 35 Euro bzw. 16 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die wöchentliche bezahlte Arbeitszeit eines Arbeiters im Handwerk lag im Mai 2005 bei 40,3 Stunden, darunter 0,6 Mehrarbeitsstunden.

Die Jahresteuerrate lag im Jahr 2005 bei 2,1 Prozent. Im Jahr vor der Euroeinführung betrug sie 2,3 Prozent, danach 1,3 bzw. 1,6 Prozent.

Im Jahr 2003 betrug das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Thüringen 42 923 Euro. Die Spannweite reicht von 39 253 Euro im Landkreis Sonneberg bis zu 56 716 Euro in der Stadt Eisenach.

Im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr wurden im Jahr 2004 rund 410 Tsd. Tonnen an Hausmüll und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen eingesammelt. Dies entspricht 173,9 kg je Einwohner und Jahr.

### Kreis Sömmerda im Fokus

Am 4./5. November fand in Sömmerda die SÖM 2006 statt, eine Leistungsschau des Kreises. Dies haben wir zum Anlass genommen, diesen Landkreis statistisch zu betrachten.

Der Landkreis Sömmerda liegt im Norden Thüringens, angrenzend an die Landeshauptstadt Erfurt, die Landkreise Kyffhäuserkreis, Unstrut-Hainich-Kreis, Gotha, Weimarer Land sowie den sachsen-anhaltinischen Burgenlandkreis. Mit einer Fläche von 804 km<sup>2</sup> und 76 865 Einwohnern belegte der Landkreis im vergangenen Jahr den 13. bzw. 18. Platz. 96 Einwohner teilen sich rein statistisch einen Quadratkilometer. Im Thüringer Durchschnitt sind es 144.

Die Beschäftigten in den Betrieben von Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten erwirtschaften mit 2,7 Mrd. Euro mit Abstand den höchsten Umsatz unter allen kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens. Das war mehr als ein Zehntel des Thüringer Industrieumsatzes. Mit 501 102 Euro (Umsatz je Beschäftigten) wurde auch die höchste Produktivität erzielt.

In den Industriebetrieben waren im Jahr 2005 im Durchschnitt 84 Personen je Betrieb beschäftigt, im Thüringer Durchschnitt waren es 77. Mit 70 Industriebeschäftigten je 1 000 Einwohner lag der Landkreis Sömmerda über dem Landesdurchschnitt (63 Industriebeschäftigte).

Hohe Exportquoten in der Industrie wurden im Landkreis Sömmerda ebenfalls erreicht, deren Werte aus statistischen Geheimhaltungsgründen aber nicht veröffentlicht werden dürfen.

Die bestimmenden Wirtschaftszweige sind die Herstellung von Metallerzeugnissen, das Ernährungsgewerbe sowie die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen.

Nach den aktuellen Ergebnissen erreichte der Landkreis im Jahr 2004 mit 1,6 Mrd. Euro beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) Platz 14 im Land, gemessen an den Erwerbstätigen ergaben 57 069 Euro je Erwerbstätigen jedoch den 1. Platz.

In den größeren Betrieben des Baugewerbes waren im Jahr 2005 im Vierteljahresdurchschnitt insgesamt 825 Personen beschäftigt. Das waren 3,5 Prozent aller Beschäftigten in diesem Wirtschaftszweig und im Thüringendurchschnitt Platz 13.

Im vergangenen Jahr wurden 779 Gewerbe angemeldet und 596 abgemeldet. Damit kamen auf 100 Anmeldungen 77 Abmeldungen.

1 649 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.06.2005) pendeln zur Arbeit in den Landkreis Sömmerda und 7 243 verlassen ihn dazu. Die meisten Einpendler kommen aus Erfurt und dahin fahren auch die meisten Auspendler.

Die Steuereinnahmekraft der Gemeinden stieg von 267 Euro je Einwohner im Jahr 2000 (Platz 8) auf 356 Euro je Einwohner im Jahr 2005 (Platz 6).

Das Bild der Landschaft wird geprägt von einer intensiv genutzten Agrarlandschaft. 81 Prozent der Bodenfläche des Landkreises sind Landwirtschaftsflächen. Einen höheren Anteil Landwirtschaftsfläche kann in Thüringen kein anderer Landkreis aufweisen und knapp 95 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Flächen wurden in diesem Jahr als Ackerland genutzt, das ist der nächste Spitzenplatz (Landesdurchschnitt: 77 Prozent). 63 Prozent des Ackerlandes wurden mit Getreide bestellt. Der Landkreis ist führend im Hopfen- und Erdbeeranbau in Thüringen (25 bzw. 30 Prozent der Thüringer Anbaufläche). Außerdem gibt es ausgedehnte Spargelfelder und Obstplantagen. Beim Anbau von Gemüse unter Glas belegt der Landkreis Sömmerda mit einem Anteil von 27 Prozent Platz 2.

Vielleicht liefert die Messe neue Ideen, wie mehr Touristen in die Region gelockt werden können, denn bei der Besucherzahl hielt der Landkreis im vergangenen Jahr die rote Laterne.

Weitere Ergebnisse für den Landkreis Sömmerda finden Sie im soeben erschienenen Bericht Thüringer Kreise im Vergleich, Ausgabe 2006 sowie unter [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de).

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell

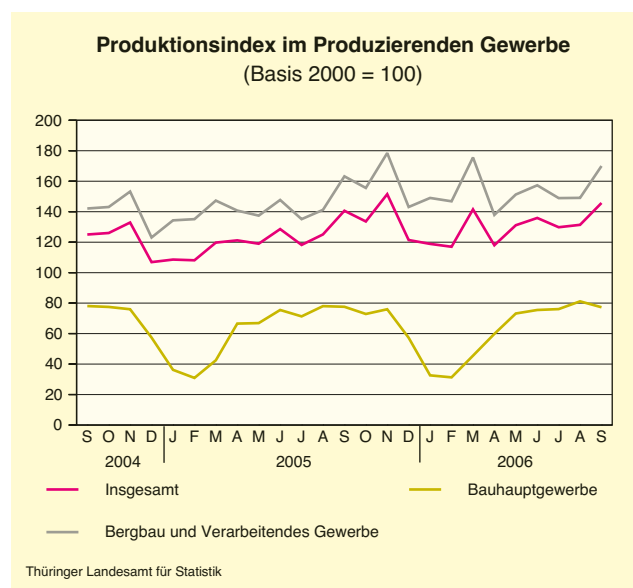
*Im Monat September 2006 hat sich das wirtschaftliche Wachstum im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe fortgesetzt. Die Betriebe dieses Bereiches konnten sowohl gegenüber September 2005 als auch gegenüber dem Vormonat (bei einem bzw. zwei Arbeitstag(en) weniger) einen Zuwachs bei der Produktion, beim Umsatz, bei der Produktivität und bei den Auftragseingängen verzeichnen. Die Beschäftigtenzahlen stiegen ebenfalls an.*

*Im Bauhauptgewerbe lagen der Umsatz und die Produktivität über den vergleichbaren Vorjahreswerten; auch im Ausbaugewerbe waren es die Kennziffern Umsatz und Produktivität.*

*Die Zahl der Arbeitslosen ist im September gegenüber dem Vormonat zurückgegangen und lag auch deutlich unter der vergleichbaren Vorjahreszahl.*

### Produzierendes Gewerbe

Der **Index der Produktion** (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im September 2006 einen Wert von 145,7, was einem Zuwachs gegenüber dem Vormonat von 10,9 Prozent entsprach. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat war der Produktionsindex um 3,6 Prozent gestiegen.



In den ersten neun Monaten des Jahres 2006 war der durchschnittliche Produktionsindex um 7,4 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs überwiegend im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde.

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

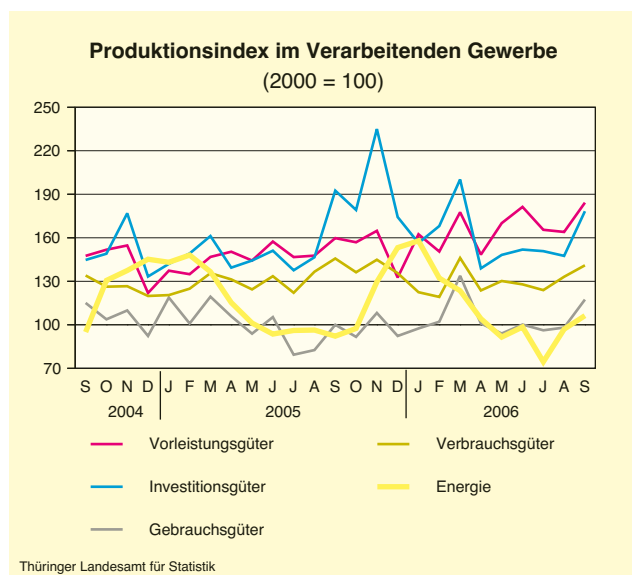
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im September 2006 mit einem Wert von 170,0 um 4,2 Prozent über dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat stieg der Produktionsindex um 14,0 Prozent.

Der Produktionsanstieg im Vergleich zum September 2005 wurde von drei der fünf Hauptgruppen erzielt: die Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Anstieg um 17,4 Prozent, die Energieproduzenten und die Vorleistungsgüterproduzenten um jeweils 15,3 Prozent. Bei den Investitionsgüterproduzenten und den Verbrauchsgüterproduzenten sank der Produktionsindex um 7,4 Prozent bzw. 3,3 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Produktionsindex bei den Investitionsgüterproduzenten um 20,9

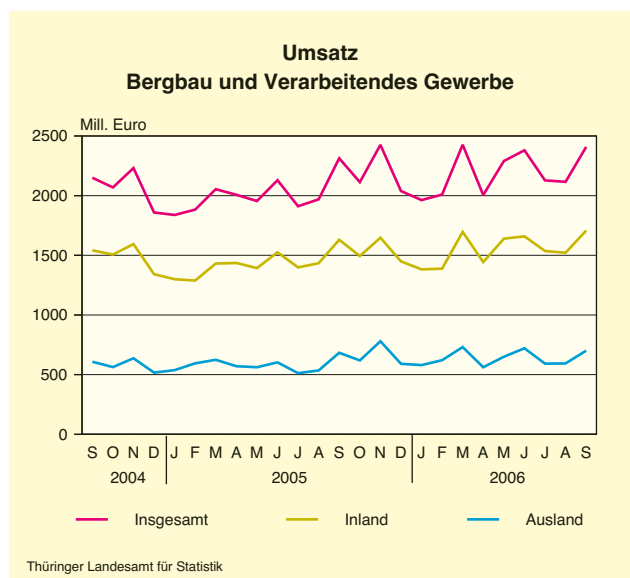


Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 19,7 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 12,3 Prozent, bei den Energieproduzenten um 9,6 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 5,9 Prozent.

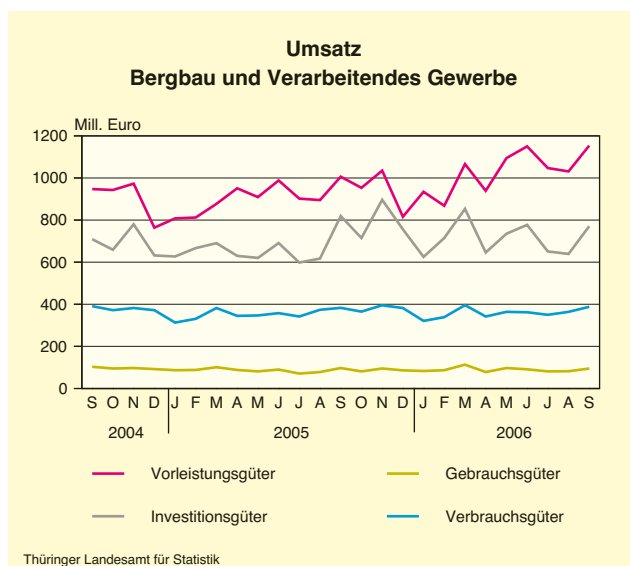


Im Zeitraum Januar bis September 2006 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 154,0 und war damit um 8,1 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde von drei der fünf Hauptgruppen erzielt, wobei die Vorleistungsgüterproduzenten mit 13,5 Prozent den höchsten Zuwachs auswiesen.

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde von den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Monat September 2006 ein **Gesamtumsatz** von 2 408 Mill. Euro (davon 1 707 Mill. Euro Inlandsumsatz und 701 Mill. Euro Auslandsumsatz) erzielt, 13,8 Prozent mehr als im Vormonat (bei zwei Arbeitstagen weniger). Gegenüber September 2005 stieg der Umsatz um 4,1 Prozent an (bei einem Arbeitstag weniger). Das Wachstum gegenüber September 2005 wurde dabei sowohl vom Inlandsumsatz (+ 4,7 Prozent) als auch vom Auslandsumsatz (+ 2,6 Prozent) erzielt. Durch den stärkeren Anstieg des Inlandsumsatzes verringerte sich die **Exportquote** von 29,5 Prozent im September 2005 auf 29,1 Prozent im September dieses Jahres.



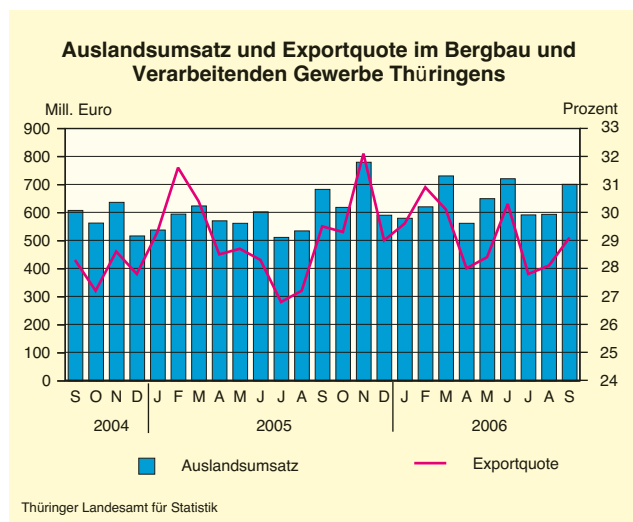
Eine Umsatzsteigerung zum gleichen Vorjahresmonat konnte jedoch nur die Hauptgruppe der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 14,7 Prozent) verzeichnen. Bei den Investitionsgüterproduzenten (- 6,2 Prozent), den Gebrauchsgüterproduzenten (- 1,4 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (- 0,3 Prozent) ging der Umsatz dagegen zurück.



Bei einer kumulativen Betrachtung der Monate Januar bis September 2006 betrug die Steigerung des Gesamtumsatzes (19,7 Mrd. Euro) in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum 9,2 Prozent bzw. 1 667 Mill. Euro (bei einem Arbeitstag weniger). Während sich der Inlandsumsatz in den

ersten drei Quartalen dieses Jahres um 8,9 Prozent auf 14,0 Mrd. Euro erhöhte, stieg der Auslandsumsatz um 10,1 Prozent auf 5,8 Mrd. Euro an. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz erhöhte sich dadurch in diesem Zeitraum von 28,9 Prozent auf 29,2 Prozent.

Die höchste Exportquote wies die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 42,5 Prozent jedoch um 0,9 Prozentpunkte niedriger war als im Vorjahreszeitraum (der Auslandsumsatz stieg um 5,6 Prozent). Die niedrigste Exportquote hatte mit 11,6 Prozent die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten, wobei die Quote um 2,5 Prozentpunkte angestiegen war (der Auslandsumsatz stieg insgesamt um 29,7 Prozent). Bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten ist der Auslandsumsatz in den ersten drei Quartalen dieses Jahres gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 15,1 Prozent angestiegen und die Exportquote erhöhte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 26,4 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Export um 4,9 Prozent zurück und die Exportquote sank auf 26,0 Prozent (Vorjahreszeitraum: 28,4 Prozent).



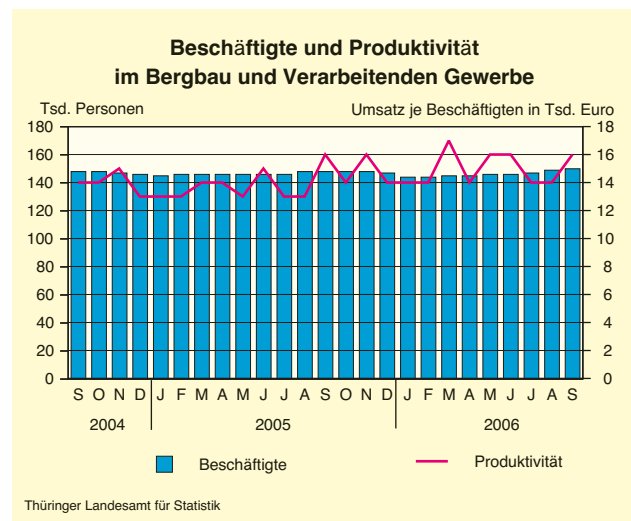
Ein Umsatzwachstum verzeichneten in den ersten drei Quartalen dieses Jahres alle vier Hauptgruppen, wobei die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit 13,9 Prozent das höchste Wachstum auswiesen.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) hat sich im September 2006 gegenüber dem Vormonat weiter

erhöht (+ 0,6 Prozent bzw. + 835 Personen) und war mit 150 304 Personen auch um 1,6 Prozent bzw. 2 419 Personen höher als im gleichen Vorjahresmonat.

Im Vergleich zum Monat September 2005 hat sich die Beschäftigtenzahl bei den Investitionsgüterproduzenten um 3,7 Prozent (+ 1 544 Personen) und bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten um 2,5 Prozent (+ 1 750 Personen) erhöht; in den anderen zwei Hauptgruppen ging sie zurück, davon bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 2,5 Prozent (- 719 Personen) und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 1,9 Prozent (- 156 Personen).

Durch den Beschäftigtenanstieg im Monat September war die durchschnittliche Beschäftigtenzahl in den ersten drei Quartalen dieses Jahres um 0,1 Prozent (+ 190 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Beschäftigtenzuwachs war in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+ 1,7 Prozent bzw. + 694 Personen) und der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 1,1 Prozent bzw. + 780 Personen) zu verzeichnen. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl dagegen um 3,6 Prozent bzw. 306 Personen und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 3,5 Prozent bzw. 984 Personen zurück.



Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) erreichte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im September 2006 mit 16 019 Euro einen um 13,2 Prozent höheren Wert als im Vormonat und lag auch um 2,4 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

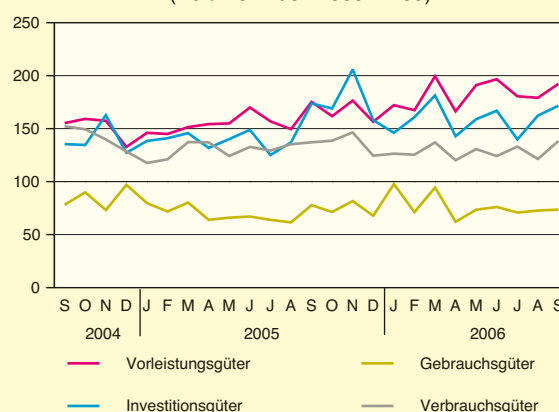
In den ersten drei Quartalen 2006 war eine Produktivitätssteigerung gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 9,1 Prozent zu verzeichnen. Der Produktivitätsanstieg erfolgte in allen vier Hauptgruppen, darunter hatten die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit 12,6 Prozent den größten Anstieg.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat September 2006 mit 21,1 Mill. Stunden um 0,8 Prozent geringer als im September des Vorjahres, jedoch um 3,3 Prozent höher als im August dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,7 Stunden (September 2005: 6,5 Stunden; August 2006: 5,9 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) erreichte in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat September 2006 einen Wert von 171,4 und war damit deutlich höher als im Vormonat (160,7). Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres stieg der Auftragseingangsindex um 3,8 Prozent. Dieses Wachstum resultierte allein aus steigenden Aufträgen aus dem Inland (+ 6,5 Prozent); die Aufträge aus dem Ausland gingen um 1,1 Prozent zurück.

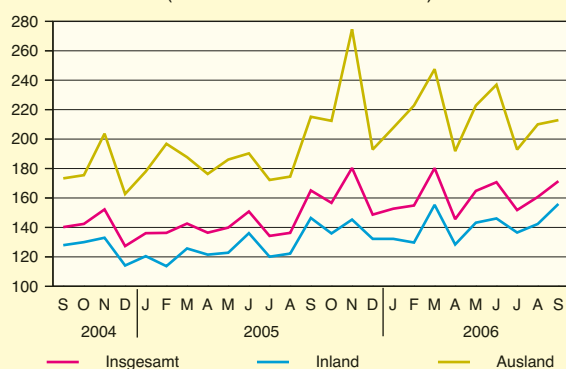
Steigende Auftragseingänge verzeichneten in diesem Zeitraum drei der vier Hauptgruppen, davon die Vorleistungsgüterproduzenten um 17,2 Prozent, die Investitionsgüterproduzenten um 11,6 Prozent und die Gebrauchsgüterproduzenten um 9,5 Prozent. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Auftragseingangsindex um 1,3 Prozent zurück.

Index des Auftragseingangs Verarbeitendes Gewerbe  
(Volumenindex 2000 = 100)



Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Auftragseingangs  
Verarbeitendes Gewerbe  
(Volumenindex 2000 = 100)



Thüringer Landesamt für Statistik

Im Zeitraum Januar bis September 2006 wurde im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Auftragseingangsindex von durchschnittlich 161,4 der Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 13,7 Prozent übertroffen. Der Index des Auftragseingangs aus dem Inland stieg dabei um 12,5 Prozent und der aus dem Ausland um 16,0 Prozent.

## Baugewerbe

Im **Baugewerbe** wurde in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der **Umsatz** im 3. Quartal dieses Jahres gegenüber dem Vorquartal um 25,0 Prozent erhöht. Mit einem Volumen von 778 Mill. Euro war der Umsatz auch höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (+ 8,5 Prozent), wobei der Umsatzanstieg sowohl im Bauhauptgewerbe (+ 10,7 Prozent) als auch im Ausbaugewerbe (+ 2,3 Prozent) erfolgte. Der Anteil des Umsatzes des Bauhauptgewerbes am Umsatz des Baugewerbes insgesamt stieg im 3. Quartal dieses Jahres auf 75,1 Prozent (3. Quartal 2005: 73,6 Prozent).

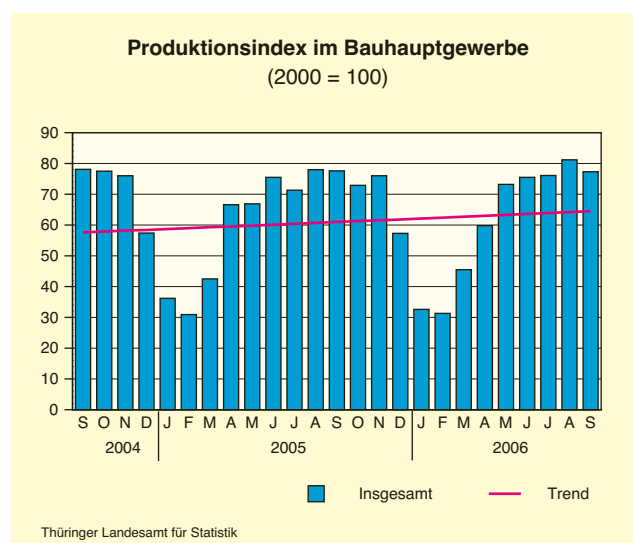
In der Summe der ersten drei Quartale des Jahres 2006 stieg der Umsatz gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 5,9 Prozent, wobei sowohl im Bauhauptgewerbe als auch im Ausbaugewerbe Umsatzsteigerungen zu verzeichnen waren.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Baugewerbe war Ende September 2006 mit 24 681 Personen höher als im Vorquartal (+ 902 Personen), lag aber unter der Be-

schäftigtenzahl Ende des 3. Quartals 2005 (- 384 Personen).

Im **Bauhauptgewerbe** war der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im September 2006 mit einem Stand von 77,3 um 4,8 Prozent geringer als im Vormonat und lag auch um 0,4 Prozent unter dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

Insgesamt war der Produktionsindex in den ersten neun Monaten des Jahres 2006 durchschnittlich um 1,3 Prozent höher als der entsprechende Wert des Vorjahres.



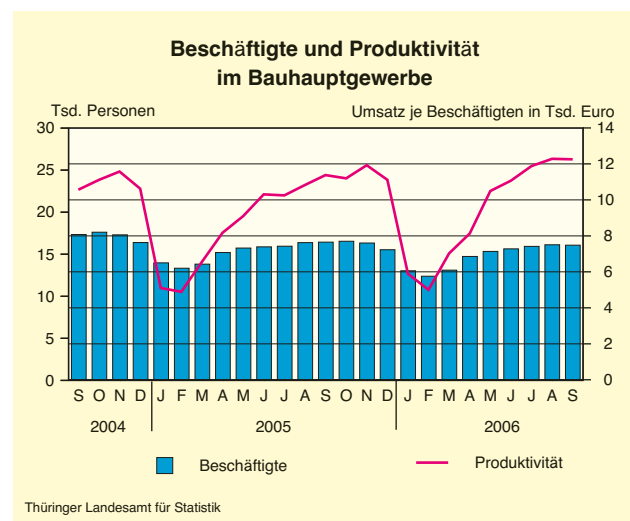
Im Bauhauptgewerbe wurde seit Mai dieses Jahres ein höherer **Umsatz** erzielt als im jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat. Mit 197 Mill. Euro Umsatz wurde im September 2006 der Wert des Vorjahresmonats (187 Mill. Euro) um 5,3 Prozent überboten (bei einem Arbeitstag weniger). Im Vergleich zum Vormonat ging der Umsatz jedoch leicht zurück (- 0,6 Prozent).

In den ersten neun Monaten dieses Jahres lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1,3 Mrd. Euro um 7,0 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2005, wobei die Umsatzzansteige im öffentlichen und Straßenbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 8,6 Prozent bzw. 57 Mill. Euro) und im gewerblichen Bau (+ 7,2 Prozent bzw. + 29 Mill. Euro) zu verzeichnen waren. Im Wohnungsbau war im gleichen Zeitraum ein Rückgang des baugewerblichen Umsatzes zu verzeichnen (- 3,7 Prozent bzw. - 4 Mill. Euro).

Die Zahl der **Beschäftigten** in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes blieb im September dieses Jahres gegenüber dem Vormonat nahezu konstant (- 0,3 Prozent bzw. - 51 Personen), lag mit 16 073 Personen jedoch unter der vergleichbaren Vorjahreszahl (16 439 Personen).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis September 2006 war um 3,2 Prozent bzw. 485 Personen niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2005.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe war im September dieses Jahres mit 12 254 Euro um 7,7 Prozent höher als im Vorjahresmonat, lag jedoch geringfügig (- 0,2 Prozent) unter der Produktivität vom August 2006.



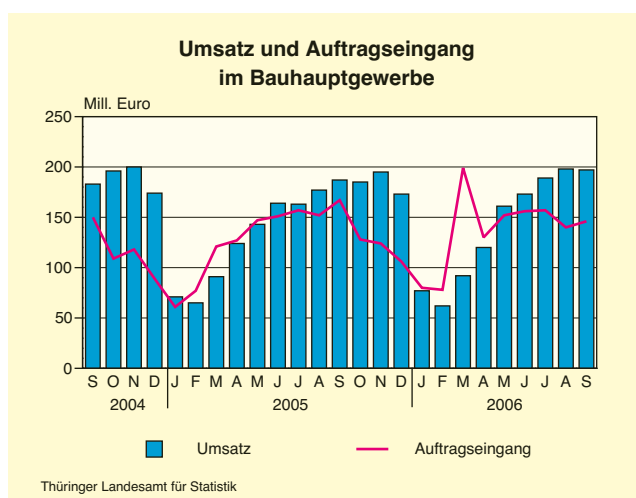
Von Januar bis September 2006 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe durchschnittlich um 10,5 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, wobei dieser Anstieg dadurch erreicht wurde, dass die Beschäftigtenzahl zurückging während der Umsatz stieg.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im September 2006 gegenüber dem Vormonat um 5,3 Prozent auf 2 040 Tsd. Stunden verringert. Im Vergleich zu September 2005 gingen die geleisteten Arbeitsstunden um 4,7 Prozent zurück. Der Rückgang zum Vorjahresmonat wurde vom Wohnungsbau (- 17,7 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (- 6,6 Prozent) verursacht. Im gewerblichen

Bau ist die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 3,1 Prozent gestiegen.

Im Zeitraum Januar bis September 2006 waren die geleisteten Arbeitsstunden um 1,9 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum, davon im Wohnungsbau um 12,3 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 5,3 Prozent. Im gewerblichen Bau stieg die Zahl der geleisteten Stunden um 7,4 Prozent an.

Die **Auftragseingänge** im Bauhauptgewerbe sind im September dieses Jahres gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat deutlich zurückgegangen. Während im September 2005 Aufträge mit einem Volumen von 167 Mill. Euro eingingen, waren es im September dieses Jahres nur Aufträge für 146 Mill. Euro. Dieser Rückgang war im öffentlichen und Straßenbau (- 31 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (- 4 Mill. Euro) zu verzeichnen. Im gewerblichen Bau stieg das Auftragsvolumen dagegen um 14 Mill. Euro an. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) sank insgesamt gegenüber September 2005 um 16,7 Prozent auf 73,1.



In den ersten neun Monaten 2006 war der Auftrags-eingangsindex mit einem durchschnittlichen Wert von 70,1 um 4,0 Prozent höher als im gleichen Zeitraum 2005. Das Auftragsvolumen war mit 1,2 Mrd. Euro um 76 Mill. Euro höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der **Umsatz** im **Ausbaugewerbe** erreichte im 3. Quartal 2006 mit 193 Mill. Euro einen um 14,8 Prozent höheren Wert als im 2. Quartal und lag auch um 2,3 Prozent über dem Wert des 3. Quartals 2005.

Im Zeitraum Januar bis September 2006 war das Umsatzvolumen im Ausbaugewerbe um 3,2 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Zahl der **Beschäftigten** war Ende September dieses Jahres mit 8 608 Personen (Ende Juni 2006: 8 141 Personen) um 0,2 Prozent bzw. 18 Personen niedriger als im September 2005.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Ausbaugewerbe erreichte im 3. Quartal 2006 einen Wert von 22 504 Euro und war damit um 8,5 Prozent höher als im 2. Quartal. Im Vergleich zum 3. Quartal 2005 erhöhte sich die Produktivität um 2,5 Prozent, da der Umsatz anstieg und die Beschäftigtenzahl zurückging.

Von Januar bis September 2006 war die Produktivität durchschnittlich um 5,3 Prozent höher als in den ersten drei Quartalen des Vorjahres, da der Umsatz anstieg und die Beschäftigtenzahl zurückging.

## Baugenehmigungen und Bauanzeigen

In Thüringen wurden in den ersten neun Monaten 2006 mit den gemeldeten 4 507 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 968 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) erhöhte sich gegenüber den ersten neun Monaten des Jahres 2005 um 159 Wohnungen bzw. 5,7 Prozent.

Gut 83 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 2 456 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 22 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 2 456 Wohnungen 3,0 Prozent mehr Wohnungen geplant als von Januar bis September 2005, was auf den Anstieg der Genehmigungen bei neuen Einfamilienhäusern zurückzuführen ist. Die Zahl der Wohnungen in neuen Einfamilienhäusern stieg um 8,3 Prozent (+ 134 Wohnungen) auf 1 744 Wohnungen. Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag in den ersten neun Monaten 2006 bei 70,4 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit nach wie vor deutlich den Wohnungsneubau.



Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern verringerte sich um 1,7 Prozent (- 4 Wohnungen) auf 230 Wohnungen.

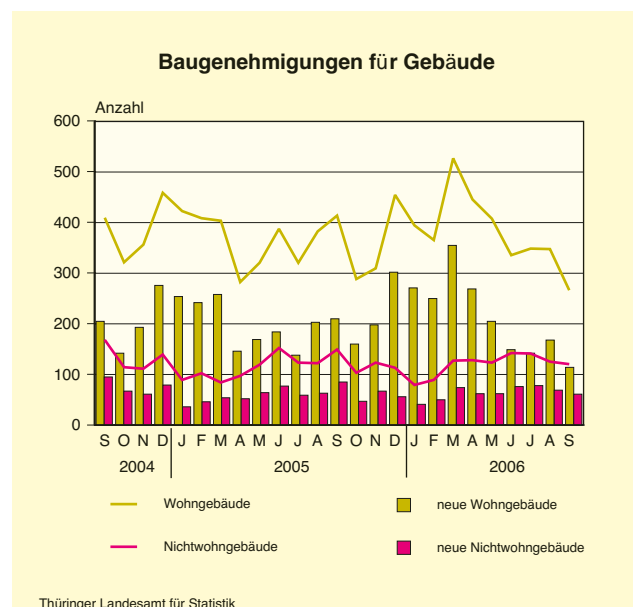
Die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern lag mit 482 Wohnungen um 10,9 Prozent unter dem Vorjahreswert (- 59 Wohnungen).

Durch Baugenehmigungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden wurden bis September 490 Wohnungen genehmigt und damit 29,6 Prozent (+ 112 Wohnungen) mehr als in den ersten neun Monaten 2005.

In den ersten neun Monaten 2006 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 074 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Das waren 37 Baugenehmigungen bzw. 3,6 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum 2005.

Die genehmigte Nutzfläche erhöhte sich gegenüber dem Niveau der ersten neun Monate 2005 um 24,9 Prozent auf 584 Tsd. m<sup>2</sup>. Zu dieser Entwicklung trugen einige Großprojekte bei.

Von den 1 074 Baugenehmigungen entfielen 573 bzw. 53,4 Prozent auf den Neubau von Nichtwohngebäuden (Januar bis September 2005: 536). Der genehmigte umbaute Raum fiel mit rund 3,4 Mill. m<sup>3</sup> um 722 Tsd. m<sup>3</sup> bzw. um 26,8 Prozent größer aus.



Im Zeitraum Januar bis September 2006 wurden 1 406 **Baufertigstellungen** mit einem Baukostenvolumen von 393 Mill. Euro gemeldet. Mit diesen Baumaßnahmen wurden u.a. 988 Wohnungen bezugsfertig, 31,6 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Nichtwohnbau waren in den ersten drei Quartalen 2006 insgesamt 350 Baumaßnahmen als fertig gestellt gemeldet worden, 8,1 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die geschaffene Nutzfläche lag bei 216,5 Tsd. m<sup>2</sup> und war damit um 32,1 Prozent bzw. 52,6 Tsd. m<sup>2</sup> größer als im Vorjahreszeitraum. Die veranschlagten Baukosten erhöhten sich um 49,9 Prozent auf 243 Mill. Euro.

## Energieversorgung

Im Zeitraum Januar bis September 2006 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1 401 Mill. kWh Strom für die allgemeine Elektrizitätsversorgung erzeugt, 6,0 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 850 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende September 2006 wurden damit insgesamt 10,5 Prozent mehr Strom als im gleichen Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

## Handel

Die Unternehmen des Thüringer **Großhandels** und der Handelsvermittlung **setzten** von Januar bis September 2006 nach vorläufigen Angaben nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 1,5 Prozent mehr Waren **um** als in den ersten neun Monaten 2005. Real, also preisbereinigt, wurde ein Minus von 2,3 Prozent verbucht.

Das Umsatzergebnis in Thüringen fiel damit deutlich geringer aus als im bundesweiten Durchschnitt. Nach ersten vorläufigen Ergebnissen erhöhte sich der Umsatz des Großhandels und der Handelsvermittlung in Deutschland in den ersten drei Quartalen des Jahres 2006 um nominal 6,7 Prozent und real um 2,9 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen des Thüringer Großhandels wies in den ersten neun Monaten des Jahres 2006 deutliche Unterschiede aus:

Das mit Abstand beste Ergebnis erzielte der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör. Das Umsatzplus betrug hier nominal 7,9 und real 8,6 Prozent.

Auch der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern konnte mit nominal 1,5 und real 0,6 Prozent auf steigende Umsätze verweisen.

Ein deutliches Umsatzminus musste der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren in den ersten drei Quartalen des Jahres 2006 hinnehmen. Das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes wurde hier um nominal 23,6 und real um 29,2 Prozent verfehlt.

Auch der sonstige Großhandel und die Handelsvermittlung hatten Umsatzeinbußen zu beklagen. Die Umsätze sanken um nominal 1,8 bzw. 8,2 Prozent und real um 5,8 bzw. 10,9 Prozent.

Im Thüringer Großhandel und in der Handelsvermittlung waren in den ersten neun Monaten des Jahres 2006 im Durchschnitt 3,1 Prozent **Personen** weniger beschäftigt als von Januar bis September 2005. Der Rückgang der Vollzeitbeschäftigten betrug 2,6 Prozent. Die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten sank um 5,8 Prozent.

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im *September 2006* nominal 2,0 und real 3,0 Prozent weniger **um** als im September 2005.

Sowohl der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken als auch der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (darunter zählen u.a. Super- und Verbrauchermärkte, Kaufhäuser) mussten Umsatzeinbußen von nominal 5,7 bzw. 2,4 Prozent und real 5,4 bzw. 4,3 Prozent hinnehmen.

In zwei Branchen des Einzelhandels wurde das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahresmonats nominal und real übertroffen:

Die Umsatzsteigerung des nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandels (Einzelhandel an Verkaufsständen und Märkten sowie Einzelhandel vom Lager) betrug nominal 6,6 Prozent und real 7,4 Prozent.

Im sonstigen Facheinzelhandel wurden nominal 0,3 und real 0,2 Prozent mehr Waren umgesetzt als im September 2005.

Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren lag im September 2006 der Umsatz nominal um 0,4 Prozent höher, aber um 0,7 Prozent niedriger als im Vorjahresmonat.

Im Thüringer Einzelhandel wurden im September 2006 insgesamt 2,8 Prozent weniger **Arbeitskräfte** beschäftigt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verringerte sich um 5,4 Prozent, die der Teilzeitbeschäftigten um 0,7 Prozent.

Im Vergleich *der ersten neun Monate 2006* und 2005 sank der Umsatz im Thüringer Einzelhandel nominal um 0,1 Prozent und real um 1,1 Prozent.

Die Beschäftigtenzahl sank durchschnittlich um 3,8 Prozent. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten nahm um 6,3 Prozent, die der Teilzeitbeschäftigten um 1,9 Prozent ab.

## Gastgewerbe

Die Thüringer Gastgewerbeunternehmen **setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im *September 2006* nominal 4,8 Prozent mehr **um** als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Real wurde ein Plus von 3,3 Prozent erreicht.

Das beste Ergebnis erzielte das *Gaststättengewerbe*. Die Umsatzsteigerung betrug hier nominal 8,0 Prozent und real 6,4 Prozent.

Das *Beherbergungsgewerbe* setzte nominal 1,7 Prozent mehr um als im September 2005. Real wurde keine Veränderung zum vergleichbaren Vorjahresmonat festgestellt.

hnlich verlief die Entwicklung bei den *Kantinen und Caterer*. Nominal wurde ein Plus von 1,6 Prozent erreicht. Real gab es auch hier keine Veränderungen gegenüber September 2005.

Im September 2006 gab es im Thüringer Gastgewerbe weniger Arbeitsplätze als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die **Beschäftigtenzahl** ging durchschnittlich um 2,4 Prozent zurück. Die Anzahl der

Vollzeitbeschäftigten verringerte sich um durchschnittlich 7,0 Prozent, die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten stieg um 3,4 Prozent.

Der Umsatz im Thüringer Gastgewerbe lag von *Januar bis September 2006* real um 0,2 Prozent unter dem Umsatz des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Nominal konnte für die ersten drei Quartale ein Plus von 0,9 Prozent erreicht werden.

Die Beschäftigtenzahl stieg durchschnittlich um 0,2 Prozent, wobei sich die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um durchschnittlich 4,3 Prozent verringerte und die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten sich um 6,1 Prozent erhöhte.

### Beherbergungswesen

Die Thüringer Beherbergungsbetriebe (mit 9 und mehr Betten) und Campingplätze (ohne Dauercamping) meldeten im *September 2006* rund 332 Tsd. Gäste, die rund 875 Tsd. Übernachtungen buchten. Das waren 4,8 Prozent mehr Gäste und 2,8 Prozent mehr Übernachtungen als im September 2005.

Die Gäste verweilten mit durchschnittlich 2,6 Tagen etwas kürzer als im entsprechenden Vorjahresmonat (2,7 Tage).

In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen nach vorläufigen Angaben im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 5 Prozent auf rund 37,3 Mill. Übernachtungen.

Von den sechs Thüringer Reisegebieten verzeichneten fünf Reisegebiete im September 2006 einen Anstieg der Gästeankünfte und der Übernachtungen.

Die besten Ergebnisse erzielten die Beherbergungsbetriebe im Südharz und im Reisegebiet Übriges Thüringen<sup>1)</sup>. Hier gab es im Vergleich zum Vorjahresmonat 8,5 bzw. 8,9 Prozent mehr Gäste und 9,5 bzw. 8,2 Prozent mehr Übernachtungen.

In der Thüringer Rhön, wo die Gäste mit 3,3 Tagen am längsten verweilten, wurden 5,9 Prozent mehr Gäste gezählt und 7,0 Prozent mehr Übernachtungen gebucht.

Ebenfalls ansteigende Gäste- und Übernachtungszahlen meldeten das Thüringer Vogtland und der Thüringer Wald (+ 0,8 bzw. + 4,6 und + 8,7 bzw. + 1,0 Prozent).

Im Reisegebiet Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar gab es zwar 3,0 Prozent mehr Gäste, aber geringfügig weniger Übernachtungen (- 0,1 Prozent).

Auch die einzelnen Betriebsarten des Thüringer Beherbergungsgewerbes verzeichneten zumeist Zugewinne.

In der Hotellerie, dazu gehören Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen, betrug das Plus 4,8 Prozent bei den Gästen und 1,5 Prozent bei den Übernachtungen.

Auch das sonstige Beherbergungsgewerbe, zu dem unter anderem Jugendherbergen und Hütten, Campingplätze sowie Ferienhäuser und -wohnungen gehören, verbuchte 5,1 Prozent mehr Gäste und 6,5 Prozent mehr Übernachtungen.

Zu diesem Ergebnis dürfte nicht zuletzt das freundliche Wetter im September beigetragen haben.

Von *Januar bis September 2006* kamen rund 2,4 Mill. Gäste nach Thüringen, die rund 6,8 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 1,4 Prozent weniger Gäste und 2,4 Prozent weniger Übernachtungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die durchschnittliche Verweildauer entsprach mit 2,9 Tagen jener der ersten neun Monate des Jahres 2005.

### Preisindex

Die **Verbraucherpreise** in Thüringen gingen von Mitte August bis Mitte September 2006 um 0,4 Prozent auf einen Indexstand von 110,9 (Basisjahr 2000 = 100) zurück.

Diese positive Entwicklung ist u.a. auf Preisreduzierungen bei Mineralölprodukten zurückzuführen.

---

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

So waren Heizöl und Kraftstoffe im September um 6,7 Prozent billiger als noch im August. Mit Minus 7,8 Prozent lag der Preistrückgang für Kraftstoffe deutlich höher als der für Heizöl (- 2,6 Prozent).

Wesentlich beeinflusst wurde das positive Ergebnis auch von den gesunkenen Preisen für saisonale Dienstleistungen. Ferienwohnungen waren im September um 26,3 Prozent, Pauschalreisen um 7,2 Prozent und Beherbergungsdienstleistungen um 10,6 Prozent preiswerter zu haben als im August.

Da neben den Preisen für Beherbergungsdienstleistungen auch die für Verpflegungsdienstleistungen um 0,2 Prozent zurückgingen, verzeichnete dieser Bereich mit - 2,4 Prozent den deutlichsten Preistrückgang aller 12 Warenhauptgruppen.

An zweiter Stelle folgte der Bereich Verkehr (- 2,3 Prozent). Neben den niedrigeren Preisen für Kraftstoffe sanken auch die Preise für die Personbeförderung im Luftverkehr (- 4,6 Prozent) sowie im See- und Binnenschiffsverkehr (- 3,3 Prozent).

Einer noch positiveren Gesamtentwicklung gegenüber dem Vormonat standen höhere Preise in den Bereichen Bekleidung und Schuhe (+ 1,4 Prozent) sowie Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+ 0,5 Prozent) entgegen.

Auch diese Preisänderungen haben zum großen Teil saisonale Gründe.

Mit der Umstellung auf die Herbst- und Winterkollektion zogen u.a. die Preise für Damenjacken (+ 9,9 Prozent), Damenmäntel (+ 8,3 Prozent), Herrenmäntel (+ 7,9 Prozent) und Herrenfreizeitjacken (+ 6,5 Prozent) an.

Saisonabhängige Nahrungsmittel waren im September um 0,8 Prozent teurer als im August.

So stiegen die Preise für Obst und Gemüse um 1,8 Prozent.

Bei Obst zogen insbesondere die Preise für Bananen (+ 9,5 Prozent), Kiwis (+ 8,4 Prozent) und Grapefruits (+ 8,0 Prozent) an. Weniger mussten die Käufer für Weintrauben (- 14,0 Prozent) bezahlen.

Die Preise für Gemüse zeigten sich sehr differenziert. Wesentlich tiefer in die Tasche greifen mussten die Kunden u.a. beim Kauf von Zucchini (+ 52,6 Prozent), Gurken (+ 19,2 Prozent), Salat (+ 18,6 Prozent) und Tomaten (+ 8,8 Prozent). Preisnachlässe gab es dagegen u.a. bei Blumenkohl (- 13,4 Prozent), Speisekartoffeln (- 8,2 Prozent) und Speisemöhren (- 4,9 Prozent).

Bei Fleisch und Fleischwaren wurde im September ein Preisanstieg um 1,3 Prozent registriert. So stiegen die Preise u.a. für Schweinekotelett oder -schnitt um 5,3 Prozent. Hackfleisch verteuerte sich um 3,6 Prozent.

Für frisches Fischfilet mussten die Kunden 11,4 Prozent mehr bezahlen.

Die rückläufige Preisentwicklung von Mitte August bis Mitte September (- 0,4 Prozent) führte im Zusammenhang mit dem hohen Preisniveau im September 2005 zu einem Rückgang der *Jahresteuersatzrate* im September 2006 auf 1,2 Prozent (Vormonat 2,0 Prozent).

Wesentlich niedriger als im September 2005 lagen die Preise in den Bereichen Nachrichtenübermittlung (- 2,9 Prozent), Bekleidung und Schuhe (- 0,8 Prozent) sowie Verkehr (- 0,7 Prozent), darunter insbesondere für Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge (- 6,1 Prozent).

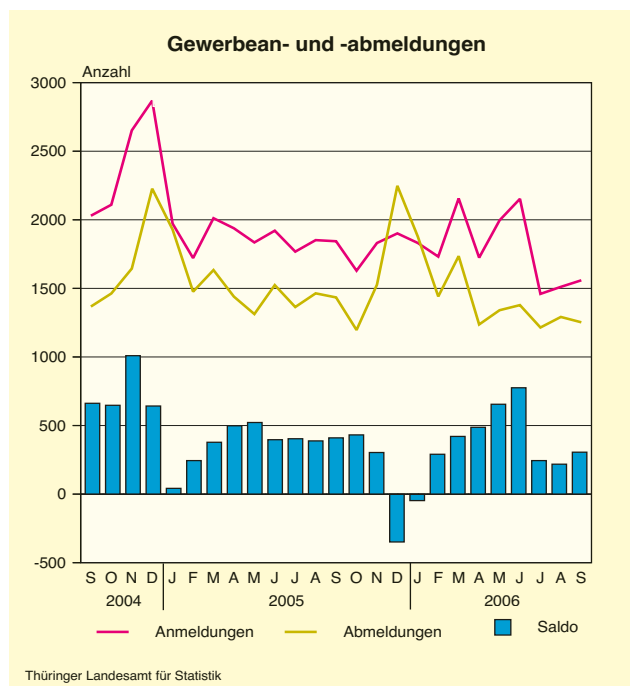
In den Bereichen Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+ 3,3 Prozent) sowie Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe (+ 2,5 Prozent) wurden die höchsten Jahresteuersatzraten unter allen 12 Warenhauptgruppen festgestellt. In diesen Bereichen zogen insbesondere die Preise für Gemüse (+ 17,1 Prozent) und Obst (+ 5,8 Prozent) sowie die Gebühren für die Müllabfuhr (+ 22,0 Prozent) und die Preise für Gas (+ 15,2 Prozent), Zentralheizung, Fernwärme (+ 9,9 Prozent) an.

## Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis September dieses Jahres wurden 16 122 **Gewerbeanmeldungen** (Januar bis September 2005: 16 863) und 12 769 **Gewerbeabmeldungen** (13 578) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei 79 Abmeldungen

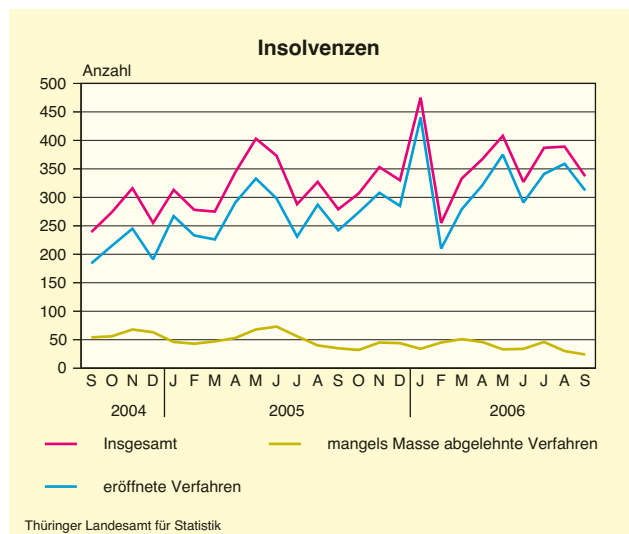
gen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 81 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Am höchsten war dieses Verhältnis weiterhin im Handel und Gastgewerbe mit 94 Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbeanmeldungen (Januar bis September 2005: 91 Gewerbeabmeldungen je 100 anmeldungen). 44,8 Prozent aller Gewerbeanmeldungen betrafen den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (Vorjahreszeitraum: 46,0 Prozent); bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt mit 42,2 Prozent aller Abmeldungen ebenfalls in diesem Bereich (Vorjahreszeitraum: 38,7 Prozent).

Der Saldo der Gewerbean- und abmeldungen betrug per 30.09.2006 insgesamt 3 353 gegenüber 3 285 im gleichen Vorjahreszeitraum.



## Insolvenzen

Bis Ende September 2006 verzeichneten die Amtsgerichte in Thüringen insgesamt 3 278 Anträge auf Eröffnung eines **Insolvenzverfahrens**, darunter 337 im Monat September. Damit hat sich die Anzahl der in den ersten neun Monaten gestellten Anträge gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 13,8 Prozent bzw. 398 Fälle erhöht. In 2 928 Fällen bzw. 89,3 Prozent aller Insolvenzanträge konnten die Amtsrichter das Verfahren eröffnen, da die vorhandene Masse zumindest zur Abdeckung der Verfahrenskosten als ausreichend angesehen wurde. Bei 7 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen.



Die voraussichtliche Höhe der von den Gläubigern angemeldeten Forderungen belief sich in den ersten drei Quartalen dieses Jahres auf 541 Mill. Euro (Vorjahreszeitraum: 777 Mill. Euro), das waren durchschnittlich 165 Tsd. Euro je Verfahren (Vorjahreszeitraum: 270 Tsd. Euro je Verfahren).

602 Insolvenzanträge entfielen bis Ende September 2006 auf Unternehmen einschließlich Kleingewerbe. Das waren 205 Verfahren bzw. 25,4 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

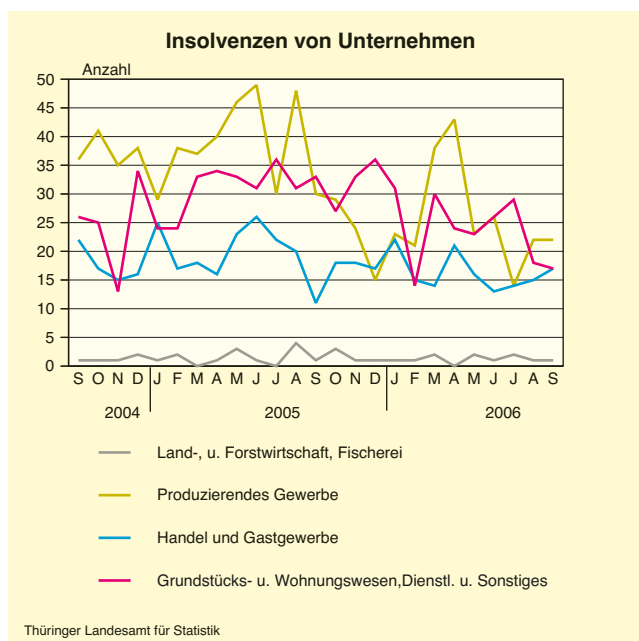
Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrages waren 1 910 Beschäftigte in den Unternehmen betroffen (Vorjahreszeitraum: 2 847 Beschäftigte).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 232 Verfahren weiterhin im Produzierenden Gewerbe; im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 2005 ging die Zahl der Insolvenzen in diesem Bereich jedoch um 115 Verfahren bzw. 33,1 Prozent zurück.

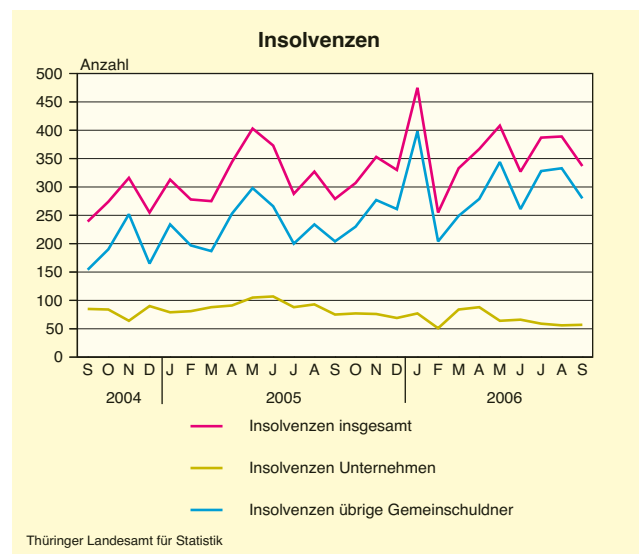
Die Bereiche Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen und Sonstiges sowie Handel und Gastgewerbe hatten mit 212 bzw. 147 Anträgen ebenfalls einen erheblichen Anteil an den Unternehmensinsolvenzen in Thüringen. In diesen beiden Bereichen ist die Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 24,0 Prozent (- 67 Verfahren) bzw. 17,4 Prozent (- 31 Verfahren) zurückgegangen.



Im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ist die Zahl der Insolvenzen bis Ende September im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2 Verfahren auf 11 Verfahren gesunken.



Bis Ende September 2006 betrug die Zahl der übrigen Schuldner, die einen Insolvenzantrag gestellt hatten, 2 676. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 2 073, d.h. deren Zahl hat sich um 29,1 Prozent erhöht.

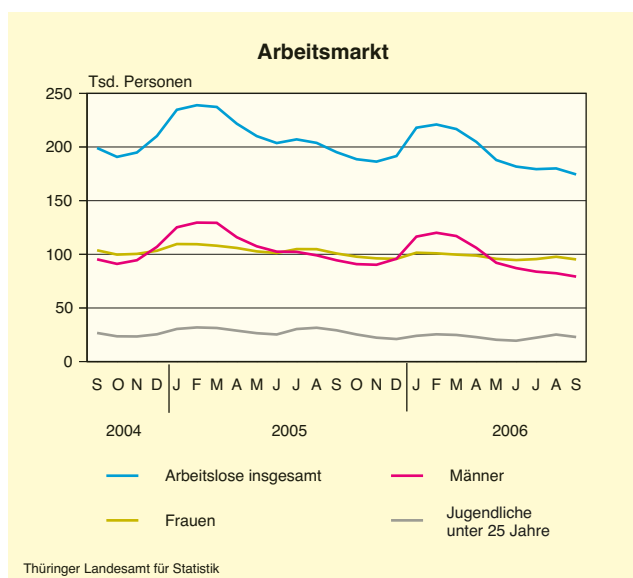


## Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** hat sich im September 2006 gegenüber dem Vormonat um 5 556 Personen auf 174 470 Personen verringert und lag damit auch um 20 678 Personen bzw. 10,6 Prozent unter der vergleichbaren Vorjahreszahl. Der Rückgang der Arbeitslosenzahl gegenüber September 2005 erfolgte überwiegend bei den Männern (- 16,1 Prozent bzw. - 15 163 Personen); die Zahl der arbeitslosen Frauen ging um 5,5 Prozent bzw. 5 515 Personen zurück. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt erhöhte sich dadurch gegenüber September 2005 um 3,0 Prozentpunkte auf 54,6 Prozent.

Die Arbeitslosenquote sank gegenüber dem Vormonat um 0,5 Prozentpunkte auf 15,8 Prozent, davon bei den Männern auf 14,0 Prozent und bei den Frauen auf 17,8 Prozent. Im Vergleich zu September 2005 ist die Arbeitslosenquote insgesamt um 1,6 Prozentpunkte gesunken, wobei sie bei den Männern um 2,3 Prozentpunkte und bei den Frauen um 0,7 Prozentpunkte zurückging.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren verringerte sich im September 2006 gegenüber dem Vormonat um 2 314 Personen (- 9,2 Prozent) auf 22 882 Personen und lag damit auch um 6 286 Personen (- 21,6 Prozent) unter dem Wert vom September 2005. Die Jugendarbeitslosenquote war mit 15,2 Prozent im September 2006 niedriger als im Vormonat (16,7 Prozent) und lag auch deutlich unter der vom September 2005 (18,4 Prozent).

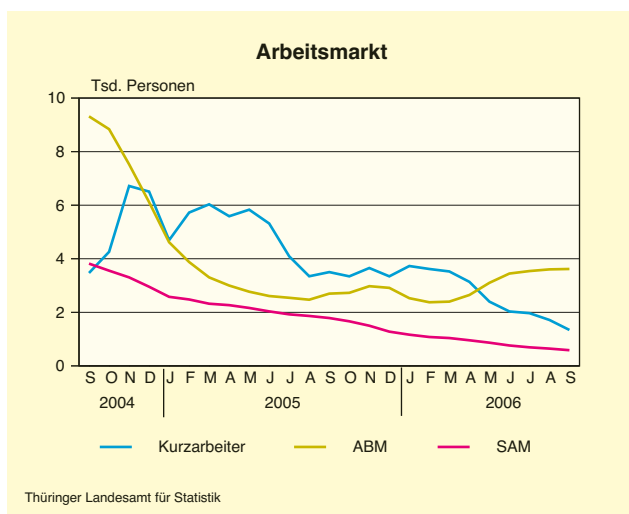


Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** stieg im September dieses Jahres leicht an (+ 14 Personen gegenüber August 2006) und lag mit 3 618 in ABM tätigen Personen auch um 921 Personen bzw. 34,1 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im September 2006 insgesamt 1 341 Personen und war damit um 21,8 Prozent niedriger als im Vormonat (- 373 Personen). Gegenüber September 2005 sank die Zahl der Kurzarbeiter um 61,7 Prozent.

In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** waren Ende September insgesamt 587 Personen tätig, 1 199 Personen bzw. 67,1 Prozent weniger als im September des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat hat sich deren Zahl um 60 Personen bzw. 9,3 Prozent verringert.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im September 2006 um 4,0 Prozent erhöht und lag bei 17 388 Stellen (Vormonat: 16 725 offene Stellen). Im September des vorigen Jahres waren 14 712 offene Stellen vorhanden.



Der Zugang an offenen Stellen war mit 7 643 um 17,5 Prozent höher als im Vormonat, lag jedoch um 11,9 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Silke Scholze (0361 3784440; e-mail: Silke.Scholze@statistik.thueringen.de)  
 Sigrid Langhammer (Tel.: 0361 37734517), Christa Stölzel (0361 37734511)

## Kinder im Spiegel der amtlichen Statistik

### Einleitung

*Im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion stehen gegenwärtig u.a. der demographische Wandel und seine Auswirkungen im Bund, in den Ländern, Städten und Gemeinden.*

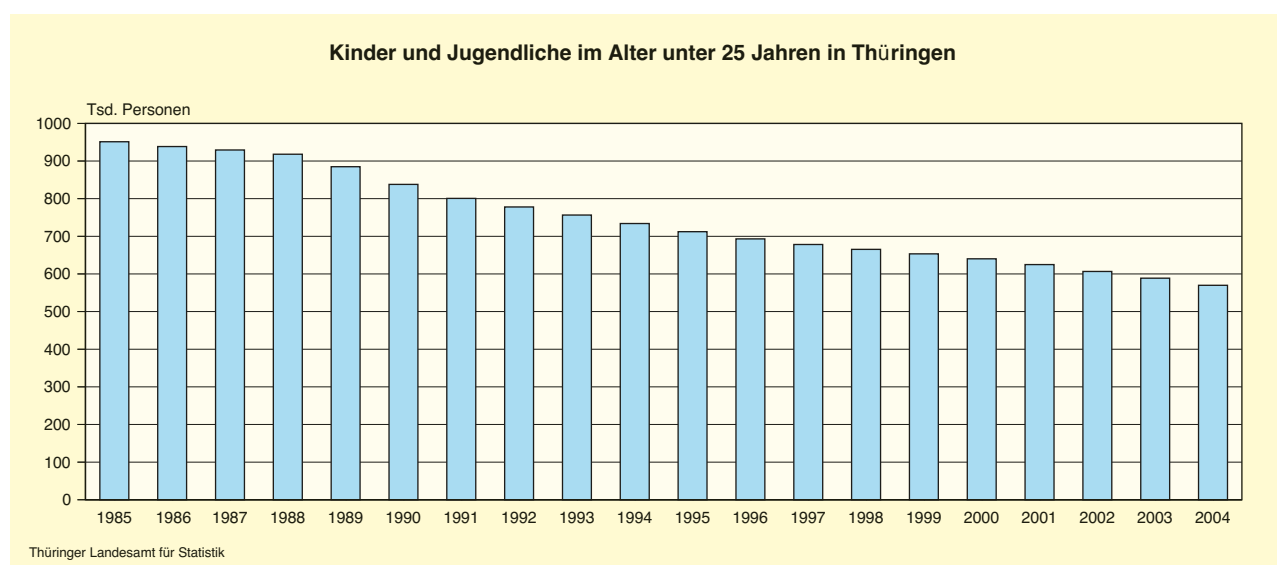
*Dieser Aufsatz gibt einen thematischen Überblick rund um das Thema Kinder und bietet eine sachliche Grundlage für vielfältige Diskussionen über Ursachen, Hintergründe, Wechselbeziehungen und Folgen des Geburtenrückgangs.*

*Mit dem vorliegenden Aufsatz "Kinder im Spiegel der amtlichen Statistik" wird mit übersichtlichen Tabellen die Geburtenentwicklung über einen Zeitraum von 20 Jahren dokumentiert. Mit kurzen Texten und übersichtlichen Grafiken werden die Auswirkungen des Geburtenrückgangs auf den Bereich Bildung – vom Kindergarten über die Schulen und Hochschulen einschließlich der beruflichen Ausbildung – beleuchtet. Wenn nicht ausdrücklich vermerkt, beziehen sich die Angaben auf Thüringen.*

*Auf dem Weg in die Zukunft gewinnen Daten über das Bildungswesen zunehmend an Bedeutung. Der Aufsatz konzentriert sich daher auf die Datenbereitstellung, die es ermöglicht Fragen zu beantworten, die derzeit im Mittelpunkt der bildungspolitischen Diskussion stehen.*

*Zum Verständnis werden methodische Hinweise und Erläuterungen vorangestellt.*

*Als Datenbasis für die einzelnen Komplexe werden die Ergebnisse aus den Statistikbereichen Bevölkerung, Mikrozensus, Jugendhilfe und Bildung verwendet.*



### Methodische Hinweise und Erläuterungen

#### **1. Kinder aus demographischer Sicht**

Den Analysen zur demographischen Entwicklung der Bevölkerung liegen oftmals Zahl und Struktur der Bevölkerung aus dem Jahr 1990 zugrunde. Kinder im Spiegel der amtlichen Statistik bezieht sich im demographischen Teil auf den Zeitraum von 1985 bis 2004.

#### **Lebendgeborene**

Lebendgeborene sind Kinder, bei denen nach der Trennung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Die regionale Zuordnung der Geborenen richtet sich nach dem Hauptwohntort der Mutter.

Es wird unterschieden, ob die Eltern der Kinder zum Zeitpunkt der Geburt miteinander verheiratet waren oder nicht.

#### **Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer**

Als allgemeine Fruchtbarkeitsziffer bezeichnet man die Anzahl der Lebendgeborenen bezogen auf 1 000 der im Jahresdurchschnitt vorhandenen Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren.

#### **Altersspezifische Geburtenziffern**

Die altersspezifische Geburtenziffer ist die Anzahl der Lebendgeborenen der Mütter bestimmten Alters je 1 000 Frauen desselben Alters. Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern (= zusammengefasste Geburtenziffer) ergibt die Zahl der Kinder, die 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens gebären, und zwar unter der Annahme, dass sich die altersspezifischen Geburtenziffern künftig nicht ändern. Diese zusammengefasste Geburtenziffer wird von Änderungen im Altersaufbau nicht beeinflusst.

#### **Familien**

Familien sind Ehepaare bzw. allein stehende (ledige, verheiratet getrennt lebende, geschiedene und ver-

witwete) Väter oder Mütter, die mit ihren ledigen Kindern zusammenleben. Zu den Familien gehören auch Ehepaare sowie verheiratet Getrenntlebende, Geschiedene und Verwitwete ohne Kinder. Ledige Personen ohne Kinder zählen nicht zu den Familien. Nach dieser Abgrenzung können in einem Privathaushalt mehrere Familien leben.

#### **3. Vorschulische Erziehung und Bildung**

Dieses Kapitel enthält Angaben über Tageseinrichtungen für Kinder, die darin verfügbaren Plätze und die tätigen Personen. Dabei handelt es sich ausschließlich um Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Unberücksichtigt bleiben die Einrichtungen und Plätze für Schulkinder, so dass dieser Teil der Veröffentlichung ausschließlich über Tageseinrichtungen für Vorschulkinder berichtet. Die zugrunde liegende Statistik wurde bislang nur alle vier Jahre zuletzt zum Stichtag 31.12.2002 durchgeführt. Sie umfasste Angaben zur Angebotsstruktur der Plätze und zum Personal. Erst ab 2006 wird die dann jährlich durchzuführende Erhebung auch Angaben zu den Kindern in diesen Einrichtungen enthalten. Neben den Aussagen zur Tagesbetreuung in Einrichtungen werden dann auch Aussagen zur Betreuung in Tagespflege außerhalb von Einrichtungen möglich sein.

#### **Tageseinrichtungen für Kinder/Vorschulkinder**

Tageseinrichtungen für Kinder sind Einrichtungen, in denen Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages aufgenommen sowie erzieherisch und pflegerisch betreut werden, die über haupt- oder nebenberufliches Personal verfügen und für die eine Betriebserlaubnis nach § 45 Kinder- und Jugendhilfegesetz/Sozialgesetzbuch VIII oder eine vergleichbare Genehmigung vorliegt.

#### **Kinderkrippe**

Um eine Kinderkrippe handelt es sich, wenn in dieser Einrichtung in einer oder mehreren Gruppen ausschließlich Kinder im Krippenalter (0 bis 2,5 Jahre) betreut werden.

### **Kindergarten**

Kindergärten sind Einrichtungen, in denen in einer oder mehreren Gruppen ausschließlich Kinder von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden.

### **Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen**

Hier werden Kinder unterschiedlicher Altersklassen in verschiedenen altershomogenen Gruppen parallel betreut.

### **Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen**

In diesen Einrichtungen werden Kinder verschiedener Altersklassen, d.h. Kinder im Krippenalter, Kindergartenalter und/oder Hortalter gemeinsam in altersübergreifenden Gruppen betreut.

### **Verfügbare Plätze in Tageseinrichtungen für Kinder**

Es sind die für eine normale Belegung zugelassenen Plätze. In der Regel sind sie mit den genehmigten Plätzen gleichzusetzen. Die Angaben lassen keine Aussagen über die Belegung zu. Als Krippenplätze zählen die Plätze zur Betreuung von Kindern im Krippenalter, unabhängig von der Art der Einrichtung. Analoges trifft für die Kindergartenplätze und Hortplätze zu, wobei die Hortplätze in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe nicht Gegenstand dieses Berichtes sind.

### **Platz-Kind-Relation**

Aussagefähiger als Absolutzahlen des Platzangebotes sind Berechnungen für das Verhältnis der Platzzahlen von Einrichtungen für eine bestimmte Altersgruppe und die Zahl der Kinder dieser Altersgruppe. Dieser Wert wird Platz-Kind-Relation genannt und gibt an, wie viele Betreuungsplätze rechnerisch je 100 Kinder der entsprechenden Altersgruppe zur Verfügung stehen.

### **Tätige Personen**

Hierbei handelt es sich um Personen, die in Voll-, Teilzeit oder nebenberuflich beschäftigt sind. Ehrenamtlich Tätige sind in den Tabellen nicht enthalten.

## **4. und 5. Allgemein bildende und berufsbildende Schulen**

### **Schule**

Die Schulen gliedern sich in staatliche Schulen und Schulen in freier Trägerschaft. Staatliche Schulen sind nicht rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts. Für Schulen in freier Trägerschaft gilt das Thüringer Gesetz über Schulen in freier Trägerschaft.

In Thüringen gibt es folgende Schularten:

- die Grundschule,
- die Regelschule,
- das Gymnasium,
- die Förderschule,
- das Kolleg und
- die berufsbildende Schule.

Bei Bedarf kann eine Gesamtschule errichtet werden, wenn daneben das Angebot an allgemein bildenden Schulen im gegliederten Schulsystem gewährleistet ist.

Die berufsbildende Schule ist in Schulformen gegliedert. An einer Schule (Verwaltungs-, Organisationseinheit) können mehrere Schulformen bestehen. Deshalb ergibt die Addition der Zahl der Schulen aller Schulformen nicht die Zahl der berufsbildenden Schulen insgesamt, sondern einen höheren Wert.

Die Formen der berufsbildenden Schulen sind:

- die Berufsschule,
- die Berufsfachschule,
- die Fachoberschule,
- das berufliche Gymnasium,
- die Fachschule und
- die berufsbildende Einrichtung für Behinderte.

### **Lehrkräfte**

Als Lehrkräfte zählen alle Personen, die ganz oder teilweise im Rahmen der durch Rechtsvorschrift oder Vertrag festgesetzten Pflichtstunden eigenverantwortlich unterrichten oder unterrichten müssten bzw. unter Berücksichtigung von Anrechnungsstunden eine Schule leiten.



Die Lehrkräfte werden derjenigen Schulart zugeordnet, an der sie ausschließlich bzw. überwiegend tätig sind. Lässt sich die überwiegende Tätigkeit nicht feststellen, ist ersatzweise der überwiegend erteilte Unterricht zugrunde gelegt.

Bei der Berechnung von Vollzeitlehreereinheiten werden die vollzeit-, teilzeit- und stundenweise beschäftigten Lehrkräfte entsprechend dem belegten Stellenanteil berücksichtigt.

### **6. Betriebliche Berufsausbildung**

#### **Ausbildungsbereiche**

Die Ausbildungsbereiche in der Berufsbildungsstatistik decken sich nicht voll mit der Gliederung der Systematik der Wirtschaftszweige, da sich nach dem Berufsbildungsgesetz die Zuständigkeit für die Berufsausbildung vielfach nach der Art der Ausbildungsberufe und nicht nach der Zuständigkeit des Ausbildungsbetriebes zu einem Wirtschaftsbereich richtet.

#### **Auszubildende**

Auszubildende sind Personen, die aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz eine betriebliche Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf durchlaufen.

Nicht dazu zählen Praktikanten, Volontäre und Umschüler sowie Personen, deren Ausbildung ausschließlich an berufsbildenden Schulen erfolgt.

#### **Ausbildungsverträge**

Die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge umfassen alle während des Berichtsjahres neu in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse einer zuständigen Stelle eingetragenen Berufsausbildungsverträge. Die Berufsbildungsstatistik erfasst davon nur die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge, die am Stichtag 31. Dezember noch bestanden. Ausbildungsverträge, die für das Berichtsjahr neu abgeschlossen, aber bis 31. Dezember wieder gelöst wurden, werden grundsätzlich als vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge erfasst.

Die vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge umfassen alle Ausbildungsverhältnisse, die im Berichtsjahr vor Ablauf der im Ausbildungsvertrag genannten Ausbildungszeit gelöst werden.

#### **Abschlussprüfungen**

Am Ende der Berufsausbildung sind nach dem Berufsbildungsgesetz in den anerkannten Ausbildungsberufen Abschlussprüfungen durchzuführen. Mit erfasst werden die externen Prüfungsteilnehmer.

#### **Fortbildungsprüfungen**

Sie setzen in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung und eine Mindestdauer praktischer Berufstätigkeit voraus. Zu den Fortbildungsprüfungen zählen auch die Meisterprüfungen im Handwerk.

#### **Umschulungsprüfungen**

Sie werden von den zuständigen Stellen in anerkannten Ausbildungsberufen oder in anderen Berufen durchgeführt.

### **7. Hochschule**

Als Hochschulen werden alle nach dem Landesrecht anerkannten Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft, erfasst.

Sie dienen der Pflege und der Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre und Studium und bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Auswertung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung erfordern.

Es werden im Wesentlichen folgende Hochschularten unterschieden:

- Universitäten
- Kunsthochschulen
- Fachhochschulen und
- Verwaltungsfachhochschulen

### Studierende

Es sind Studenten und Studentinnen, die in einem Fachstudium immatrikuliert (eingeschrieben) sind, ohne Beurlaubte, Gasthörer und Studienkollegiaten.

### Studienanfänger

Es sind die Studierenden im ersten Hochschulsemester (Erstimmatrikulierte) oder im ersten Semester eines bestimmten Studienganges.

### Semester

Es ist ein Teil des Studienjahres sowie das Maß für die Dauer und die zeitliche Gliederung des Studiums. Dabei sind die **Hochschulsemester** die insgesamt an deutschen Hochschulen verbrachten Semester. Sie müssen nicht in Beziehung zum Studienfach der Studierenden im Erhebungssemester stehen. **Fachsemester** sind die in einem Studiengang verbrachten Semester sowie die angerechneten Fachsemester aus anderen Studien- und Ausbildungsgängen im In- und Ausland.

### Fächergruppe

Dieser Begriff bezeichnet eine Gruppe von mehreren verwandten Hochschulfächern oder -disziplinen.

### Hochschulzugangsberechtigung

Die Hochschulzugangsberechtigung weist formal die Eignung für ein Hochschulstudium nach. Die Zulassung zum Studium setzt eine Studien- oder Hochschulzugangsberechtigung voraus. Voraussetzung für ein Studium an wissenschaftlichen Hochschulen ist die allgemeine Hochschulreife oder die fachgebundene Hochschulreife.

### Hochschulpersonal

Das gesamte an den Hochschulen haupt- und nebenberuflich tätige Personal wird unterschieden nach dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal und dem Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal. Das **wissenschaftliche und künstlerische Personal** nimmt in der Regel die Aufgaben in Lehre und Forschung wahr, betreut Studierende in Praktika bzw. bei Abschlussarbeiten und wirkt an der Planung und Erfüllung wissenschaftlich-technischer Aufgaben mit bzw. unterstützt diese. Zu dem **Verwaltungs-**

**technischen und sonstigen Personal** zählen Beamte und Angestellte der Zentral- und Fachbereichsverwaltungen und Bibliotheken, Ingenieure und Techniker, Pflegepersonal an den Hochschulkliniken, Hausmeister, Pförtner usw.

## 1. Kinder aus demographischer Sicht

### *Bevölkerungsentwicklung insgesamt von 1985 bis 2004*

Ende des Jahres 2004 lebten in Thüringen 2,355 Mill. Personen. Im Vergleich dazu betrug die Thüringer Bevölkerung zum Jahresende 1985 insgesamt 2,709 Mill. Personen. Das ist eine Verringerung von 354 Tsd. Personen bzw. um 13,1 Prozent.

Der Zeitraum vom 31.12.1985 bis 31.12.1988 war durch einen Bevölkerungsanstieg gekennzeichnet, der mit 1,7 Tsd. Personen insgesamt gering ausfiel.

Der zweite Zeitraum vom 1.1.1989 bis 31.12.1991 war im Vergleich zum gesamten Beobachtungszeitraum durch eine überdurchschnittliche Reduzierung der Bevölkerung gekennzeichnet. So ging in diesen drei Jahren die Bevölkerung um 150,3 Tsd. Personen auf 2,561 Mill. Personen zurück - das ist fast die Hälfte (42,4 Prozent) des Bevölkerungsrückgangs des gesamten Betrachtungszeitraums von 1985 bis 2004.

Im sich anschließenden Zeitraum (1.1.1992 bis 31.12.1999) setzte sich der negative Trend der Bevölkerungsentwicklung mit rückläufiger Intensität fort und erreichte im Jahr 1996 mit 12,7 Tsd. Personen den niedrigsten Stand im gesamten Beobachtungszeitraum. In diesen acht Jahren verringerte sich die Thüringer Bevölkerung um weitere 111,7 Tsd. Personen.

In der vierten Phase dem Zeitraum vom 1.1.2000 bis 31.12.2004 stieg der jährliche Bevölkerungsverlust kontinuierlich an und betrug durchschnittlich jährlich 18,8 Tsd. Personen. Der Gesamtrückgang der Thüringer Bevölkerung betrug in den letzten fünf Jahren 93,8 Tsd. Personen.

**Bevölkerung Deutschland, früheres Bundesgebiet, neue Länder und Thüringen 1985 bis 2004**

Jahr	Deutschland	Früheres Bundesgebiet <sup>1)</sup>	Neue Länder und Berlin-Ost <sup>2)</sup>	Thüringen <sup>3)</sup>
	1000			
1985	77 661	61 020	16 640	2 709
1986	77 780	61 140	16 640	2 706
1987	77 900	61 238	16 661	2 708
1988	78 390	61 715	16 675	2 711
1989	79 113	62 679	16 434	2 672
1990	79 753	63 726	16 028	2 600
1991	80 275	64 485	15 790	2 561
1992	80 975	65 289	15 685	2 546
1993	81 338	65 740	15 598	2 533
1994	81 539	66 007	15 531	2 518
1995	81 817	66 342	15 476	2 504
1996	82 012	66 583	15 429	2 491
1997	82 057	66 688	15 369	2 478
1998	82 037	66 747	15 290	2 463
1999	82 163	66 946	15 217	2 449
2000	82 260	67 140	15 120	2 431
2001	82 440	65 323	17 118	2 411
2002	82 537	65 527	17 009	2 392
2003	82 532	65 619	16 913	2 373
2004	82 501	65 680	16 821	2 355

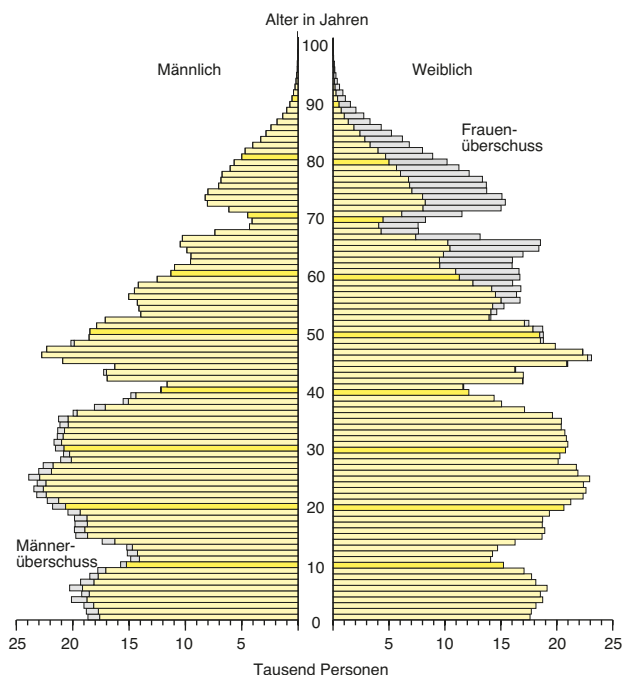
1) Ab 2001 kein getrennter Nachweis nach Berlin-West und Berlin-Ost mehr möglich. Ab 2001 ohne Berlin-West.

2) Ab 2001 einschl. Berlin-West.

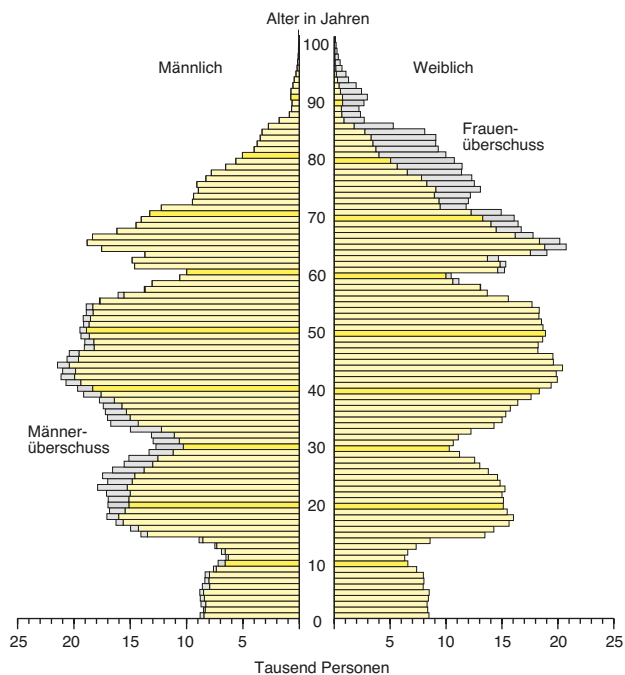
3) 1985 - 1991 auf den heutigen Gebietsstand zurückgerechnet.

**Altersaufbau der Bevölkerung Thüringens**

**31.12.1985**



**31.12.2004**



## Die Entwicklung ausgewählter Altersgruppen von 1985 bis 2004

Der Rückgang der Gesamtbevölkerung über den Gesamtzeitraum von 1985 bis 2004 um 13,1 Prozent fiel jedoch im Vergleich zu dem Rückgang der Zahl der Kinder und Jugendlichen gering aus.

So ging die Anzahl der Kinder unter 6 Jahren von 225,9 Tsd. Personen Ende 1985 auf 102,3 Tsd. Ende 2004 bzw. um mehr als die Hälfte (54,7 Prozent) zurück. Der Anteil dieser jungen Menschen an der Gesamtbevölkerung reduzierte sich im gleichen Zeitraum von 8,3 auf 4,3 Prozent.

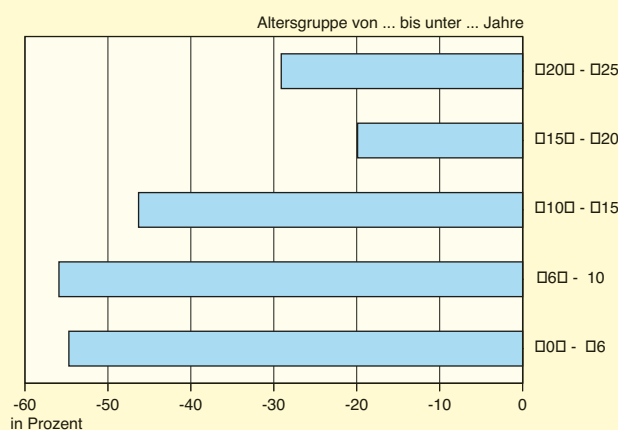
Auch die Altersgruppe der 6- bis unter 10- Jährigen unterlag einem Schrumpfungsprozess, der sich in einem Rückgang von 139,5 Tsd. auf 61,5 Tsd. Personen äußerte. Mit einem Verlust von 55,9 Prozent fiel der relative Rückgang etwas größer aus als bei der Gruppe der unter 6-Jährigen. In Bezug zur Gesamtbevölkerung ging der Anteil dieser Gruppe um 2,5 Prozentpunkte auf 2,6 Prozent zurück.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis unter 15 Jahren hat sich im Betrachtungszeitraum absolut verringert. Ende 1985 waren 160,3 Tsd. Kinder in dieser Altersgruppe bzw. 5,9 Prozent der Gesamtbevölkerung. Im Jahre 2004 lebten in Thüringen noch 86,1 Tsd. Personen innerhalb dieser Altersbegrenzung bzw. 3,7 Prozent der Gesamtbevölkerung. Auch hier ist nahezu eine Halbierung der Altersgruppe zu verzeichnen.

Mit einer Reduzierung der Zahl der Jugendlichen der Altersgruppe der 15- bis unter 20-Jährigen um ein Fünftel fiel die Entwicklung dieser Gruppe am günstigsten aus. Während 1985 rund 198,0 Tsd. Jugendliche dieses Alters registriert waren das entsprach 7,3 Prozent der Gesamtbevölkerung befanden sich 2004 immerhin noch 158,7 Tsd. Personen in diesem Alter (6,7 Prozent der Gesamtbevölkerung).

Die Gruppe der 20- bis unter 25-Jährigen nimmt in der Rangliste der Altersgruppen mit den wenigsten Verlusten mit 29,1 Prozent den zweiten Platz ein. Die Zahl der Jugendlichen dieser Altersgruppe reduzierte sich im Zeitraum von 1985 bis 2004 um 66,2 Tsd. Personen auf 161,3 Tsd. Personen.

Prozentuale Veränderung der Altersgruppen in Thüringen 1985 und 2004

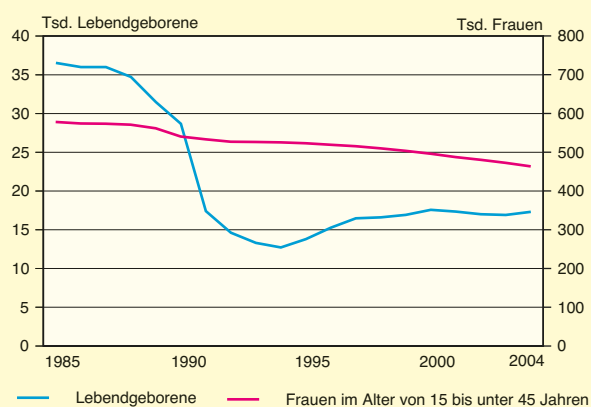


Thüringer Landesamt für Statistik

## Die Geburtenentwicklung von 1985 bis 2004

Die Zahl der Lebendgeborenen sank von 36,5 Tsd. im Jahr 1985 bis 1994 um rund zwei Drittel (65,2 Prozent) und erreichte 1994 mit 12,7 Tsd. ihren Tiefstand. Ab 1995 stieg das Geburtenniveau kontinuierlich an. Im Jahr 2004 wurden 4,6 Tsd. Kinder mehr geboren als 1994 aber immer noch 19,2 Tsd. Kinder weniger als im Jahr 1985.

Entwicklung der Zahl der Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren und der Zahl der Lebendgeborenen in Thüringen 1985 und 2004



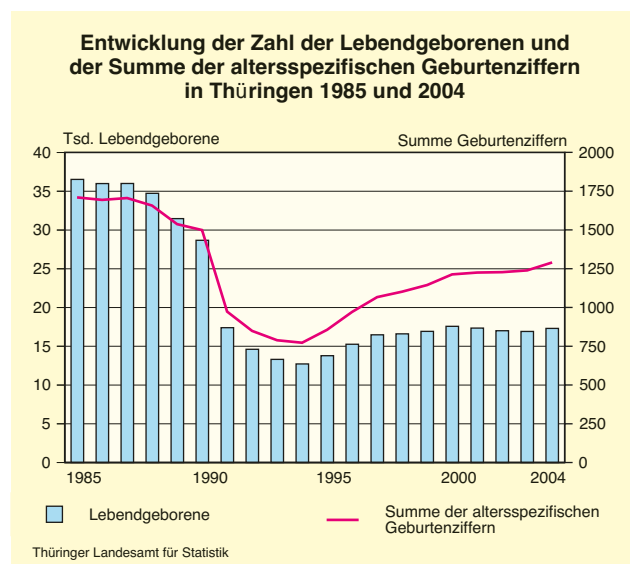
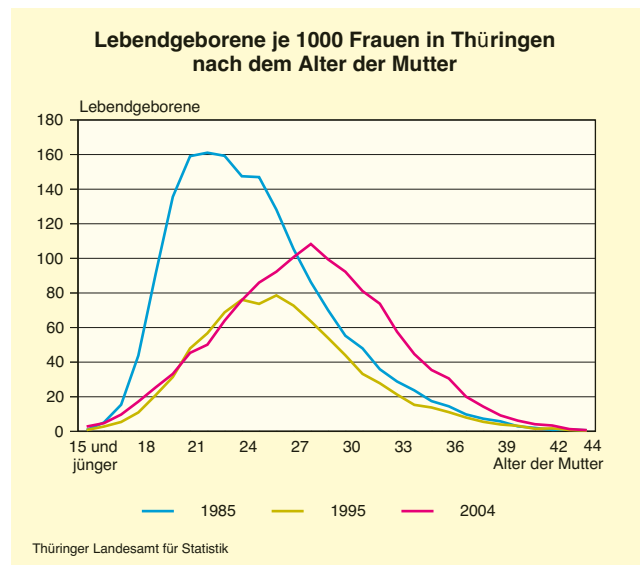
Thüringer Landesamt für Statistik

Die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter (von 15 bis unter 45 Jahren) nahm im Beobachtungszeitraum kontinuierlich ab. Im Jahr 1985 befanden sich 578,0 Tsd. Frauen in dieser Altersgruppe. Ihre Zahl reduzierte sich bis Ende 2004 auf 463,4 Tsd. Frauen bzw. um 19,8 Prozent.

Der absolute Rückgang der Zahl dieser Frauen allein reicht jedoch nicht aus, den dramatischen Geburtenrückgang nach der Wiedervereinigung als auch den Geburtenanstieg ab 1994 zu erklären.

Diese Geburtenentwicklung hängt im Wesentlichen von den Veränderungen im generativen Verhalten (Realisierung des Kinderwunsches) der Frauen im gebärfähigen Alter ab. Dieses stellt sich u.a. in den Geburtenzahlen je Frau und im Alter zum Zeitpunkt der Geburt dar.

Eine zentrale Größe für die Beschreibung der Verhaltenskomponente bei der Geburtenentwicklung ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern.



Die vorherige Darstellung zeigt für Frauen jeden Alters von 15 bis unter 45 Jahren, wie viele Lebendgeborene von 1 000 Frauen des entsprechenden Alters geboren wurden. Bei dem Vergleich der Kalenderjahre 1985, 1995 und 2004 stellt man fest, dass sich die altersspezifischen Geburtenhäufigkeiten in diesen drei Jahren je nach Alter der Frauen gravierend unterscheiden.

So beträgt zum Beispiel die Geburtenhäufigkeit der 22-Jährigen im Jahr 2004 nicht mehr als ein Drittel der Geburtenhäufigkeit der 22-Jährigen im Jahr 1985. Im Gegensatz dazu verlief die Entwicklung bei den 32-Jährigen. Die Geburtenziffer der 32-Jährigen im Jahr 2004 ist mehr als doppelt so hoch wie im Jahr 1985.

Die Grafik gibt einen Überblick über die Entwicklung der Summe der altersspezifischen Geburtenziffern zwischen 1985 und 2004. In den ersten neun Jahren war die Kennziffer durch eine rückläufige Entwicklung gekennzeichnet und erreichte im Jahr 1994 mit 773 Kindern das Minimum – das sind 937 Kinder weniger als im Jahr 1985 (1710 Kinder).

Ab dem Jahr 1995 stieg dieses Maß kontinuierlich an, wobei mit 1 290 Kindern im Jahr 2004 das Niveau des Jahres 1985 bei weitem nicht erreicht wurde. Allerdings ist eine Annäherung an den im internationalen Vergleich immer noch sehr niedrigen bundesdeutschen Durchschnittswert von rund 1 400 Kindern zu beobachten.

Von Jahr zu Jahr hat sich nicht nur das Niveau, sondern auch die Verteilung der Geburten nach dem Alter der Mütter verändert. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von der Verschiebung im durchschnittlichen Gebäralter der Frau.

Dieses betrug im Jahr 1985 noch 25 Jahre und erhöhte sich im Zeitraum von 19 Jahren um drei Jahre auf 28 Jahre. Es ist offensichtlich, dass sich der Schwerpunkt der Geburtenhäufigkeit zu einem höheren Alter hin verschiebt. Diese Entwicklung ist jedoch nicht auf die Zunahmen der zweiten, dritten und weiteren Kinder zurückzuführen, sondern hängt vielmehr mit der Verschiebung der ersten Geburten in ein höheres Alter zusammen.



**Lebendgeborene sowie Geburtenziffern in Thüringen 1985 bis 2004**

Jahr	Lebendgeborene insgesamt	Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren	Lebendgeborene je 1000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren (allgemeine Fruchtbarkeitsziffer)	Summe der altersspezifischen Geburtenziffern
1985	36 534	578 052	63,2	1 709,6
1986	35 996	574 093	62,7	1 693,6
1987	36 001	573 527	62,8	1 705,3
1988	34 730	571 052	60,8	1 657,1
1989	31 474	561 737	56,0	1 537,3
1990	28 674	540 477	53,1	1 499,2
1991	17 403	533 235	32,6	973,0
1992	14 615	527 105	27,7	849,0
1993	13 307	526 437	25,3	788,6
1994	12 721	525 454	24,2	772,5
1995	13 788	523 137	26,4	856,0
1996	15 265	519 127	29,4	971,2
1997	16 475	515 370	32,0	1 066,9
1998	16 607	509 809	32,6	1 101,8
1999	16 926	503 443	33,6	1 144,8
2000	17 577	496 155	35,4	1 213,0
2001	17 351	487 427	35,6	1 225,2
2002	17 007	480 360	35,4	1 227,8
2003	16 911	472 547	35,8	1 239,2
2004	17 310	463 435	37,4	1 289,9

Es gibt noch eine Entwicklung, die bisher nicht berücksichtigt wurde – die Entwicklung des Anteils außerehelich geborener Kinder an allen Lebendgeborenen. Ihr Anteil hat stark zugenommen. Während 1985 weniger als ein Drittel (28,1%) aller Lebendgeborenen außerhalb der Ehe geboren wurden, kam 2004 mehr als jedes zweite Kind außerehelich zur Welt (56,6%).

**Lebendgeborene in Thüringen 1985 bis 2004 nach Familienstand der Eltern**

Jahr	Lebendgeborene				
	insgesamt	deren Eltern miteinander			
		verheiratet sind		nicht verheiratet sind	
		absolut	%	absolut	%
1985	36 534	26 274	71,9	10 260	28,1
1986	35 996	25 503	70,8	10 493	29,2
1987	36 001	25 894	71,9	10 107	28,1
1988	34 730	24 416	70,3	10 314	29,7
1989	31 474	22 092	70,2	9 382	29,8
1990	28 674	19 549	68,2	9 125	31,8
1991	17 403	10 882	62,5	6 521	37,5
1992	14 615	9 230	63,2	5 385	36,8
1993	13 307	8 473	63,7	4 834	36,3
1994	12 721	7 969	62,6	4 752	37,4
1995	13 788	8 568	62,1	5 220	37,9
1996	15 265	9 399	61,6	5 866	38,4
1997	16 475	9 800	59,5	6 675	40,5
1998	16 607	9 228	55,6	7 379	44,4
1999	16 926	8 967	53,0	7 959	47,0
2000	17 577	8 929	50,8	8 648	49,2
2001	17 351	8 334	48,0	9 017	52,0
2002	17 007	7 879	46,3	9 128	53,7
2003	16 911	7 642	45,2	9 269	54,8
2004	17 310	7 513	43,4	9 797	56,6

### Auswirkungen der Geburtenentwicklung

Die bisherigen Abbildungen zeigen deutlich die mit rund 35 Tsd. Lebendgeborenen besetzten Jahrgänge ab Mitte der 80er Jahre. Diese geburtenstarken Jahrgänge 1985 bis 1989 wurden beginnend mit dem Schuljahr 1991/1992 eingeschult. Dadurch erklärt sich auch die hohe Zahl der Einschulungen über einen Zeitraum von fünf Jahren. Dieser Maximalwert an Schülerzahlen erreichte um die Jahrtausendwende auch die Regelschulen bzw. Gymnasien. Ein Teil dieser stark besetzten Altersjahrgänge absolviert gegenwärtig seine Ausbildung bzw. sein Studium.

Anfang der 90er Jahre begann der Einbruch bei der Geburtenentwicklung und erreicht die Talsohle 1994.

Die zahlenmäßig gering besetzten Altersjahrgänge Anfang der 90er Jahre erreichten zur Jahrtausendwende die Grundschulen. Damit lässt sich die Halbierung der Zahl der Einschulungen beginnend mit dem Schuljahr 1998/99 erklären. Zurzeit befinden sich die Anfang der 90er Jahre Geborenen in den weiterführenden Schulen während sich der Geburtenknick an den berufsbildenden Schulen und den Hochschulen bzw. Universitäten erst in rund fünf Jahren in niedrigen Besetzungszahlen niederschlagen wird.

Der Anstieg der Geburtenzahlen Ende der 90er Jahre auf rund 17 Tsd. Kinder im Jahr 1999 hatte dann wieder einen Zuwachs der Einschulungen zur Folge. Dabei wurden die Zahlen aus den frühen 90er Jahren bei weitem nicht erreicht. So lag die Zahl der Einschulungen im Schuljahr 1992/93 bei gut 35 Tsd., im Schuljahr 2003/04 dagegen bei nur 16 Tsd.

Seit der Jahrtausendwende werden durchschnittlich jährlich 17 Tsd. Kinder geboren. Damit wird sich auch die Zahl der Einschulungen nicht wesentlich ändern.

### Lebensformen der Kinder

Die Zahl der Familien mit minderjährigen Kindern ist von 1991 bis 2004 um ein Drittel zurückgegangen. Dabei sank die Zahl der Ehepaare sogar um 47 Prozent, während die Alleinerziehenden auf 116 Prozent anstiegen.

Die Zahl der Kinder in Familien verringerte sich um 41 Prozent, darunter bei Ehepaaren um 52 Prozent.

### Familien mit Kindern unter 18 Jahren in Thüringen im April 1991 nach Familientyp und Zahl der minderjährigen Kinder – Ergebnis des Mikrozensus

Familientyp	Ins- gesamt	Davon mit Kindern			Zahl der Kinder
		1	2	3 und mehr	
	in 1000				
Ehepaare	295,6	139,3	133,2	23,1	480,6
Alleinerziehende	78,0	56,3	18,5	/	103,7
<b>Zusammen</b>	<b>373,6</b>	<b>195,6</b>	<b>151,7</b>	<b>26,4</b>	<b>584,4</b>

Im März 2004 lebten nach den Ergebnissen des Mikrozensus 58 Prozent der Bevölkerung Thüringens in Eltern-Kind-Gemeinschaften, darunter 33 Prozent mit Kindern unter 18 Jahren. Im Jahre 1991 waren es noch zwei Drittel (67 Prozent) bzw. 51 Prozent.

63 Prozent der Familien mit ledigen Kindern unter 18 Jahren waren im März 2004 miteinander verheiratete Eltern, die mit ihren Kindern zusammen lebten, 37 Prozent allein erziehende Väter und Mütter mit ihren Kindern.

Ein zunehmender Teil der Bevölkerung, der nicht in ehelicher Gemeinschaft lebt (Alleinstehende und Alleinerziehende), bildet nichteheliche Lebensgemeinschaften. Im März 2004 gab es in Thüringen 37 Tsd. nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren.

Der Anteil der Familien mit zwei und mehr Kindern war bei den Ehepaaren mit 38 Prozent deutlich höher als bei den Alleinerziehenden mit 23 Prozent.

### Familien mit Kindern unter 18 Jahren in Thüringen im März 2004 nach Familientyp und Zahl der minderjährigen Kinder – Ergebnis des Mikrozensus

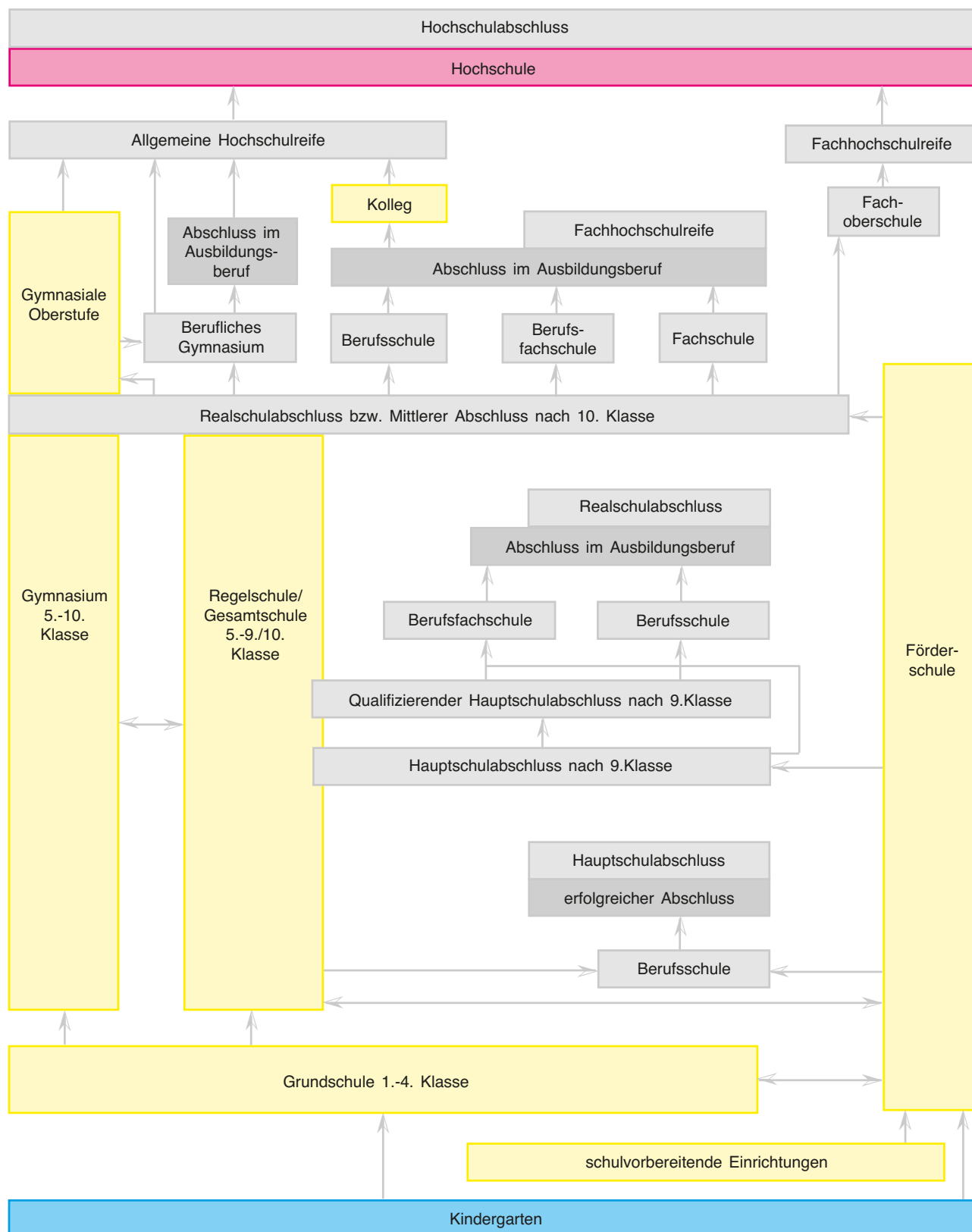
Familientyp	Ins- gesamt	Davon mit Kindern			Zahl der Kinder
		1	2	3 und mehr	
	in 1000				
Ehepaare	156,3	97,1	46,9	12,4	230,4
Alleinerziehende	90,1	69,2	18,1	/	114,8
<b>Zusammen</b>	<b>246,5</b>	<b>166,2</b>	<b>65,0</b>	<b>15,2</b>	<b>345,3</b>

42 Prozent der minderjährigen Kinder wuchsen im März 2004 ohne Geschwister auf, 33 Prozent mit einem Geschwisterkind und 25 Prozent mit zwei oder mehr Geschwistern.

## 2. Bildungswege und Bildungsbeteiligung

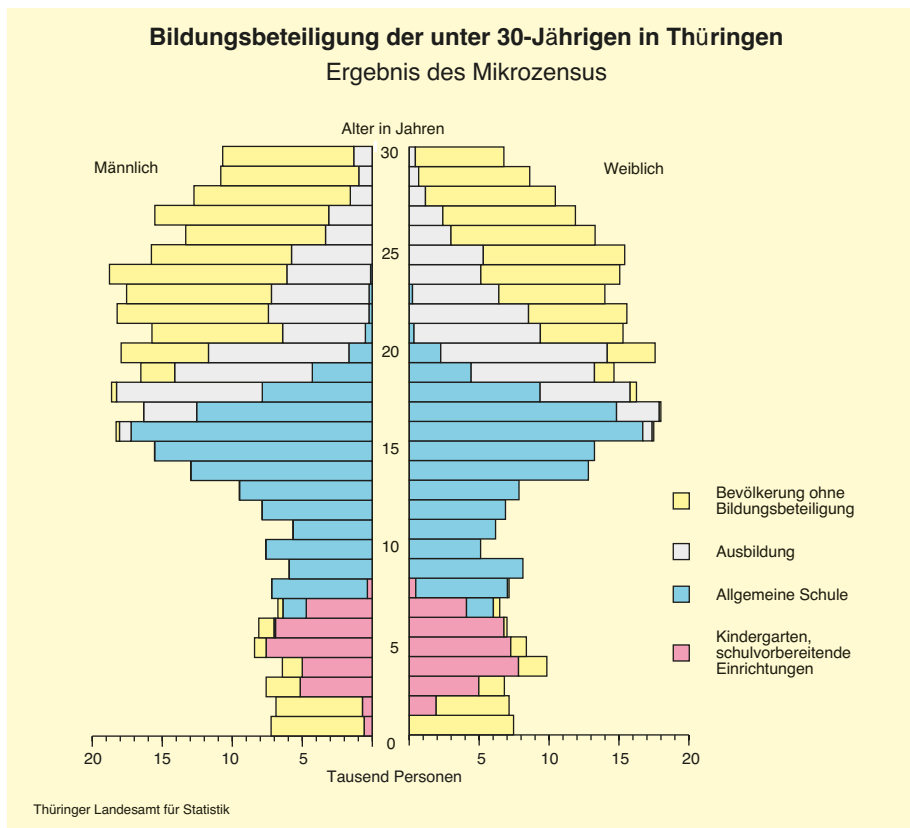
Die schematische Darstellung zeigt die vielfältigen Möglichkeiten zur Erreichung der persönlichen Bildungsziele in Thüringen.

### Bildungswege in Thüringen



**Bildungsbeteiligung der unter 30-Jährigen**  
Die Grafik zeigt die Bildungsbeteiligung der Thüringer im Alter bis unter 30 Jahren im Jahr 2004.

Der Besuch der Kindertageseinrichtungen wird als Teil des Bildungswesens betrachtet.



Wie auf den ersten Blick erkennbar, steigt die Bildungsbeteiligung ab dem zweiten Lebensjahr mit der Wahrnehmung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz an. Defacto sind fast alle Kinder bis zum achtzehnten Lebensjahr in einer Ausbildung. Dabei ist der Übergang von den allgemein bildenden Schulen zu den berufsbildenden Schulen und den Hochschulen altersabhängig von den persönlich gewählten Bildungswegen der Kinder.

Bei den Thüringern im Alter von 19 bis unter 30 Jahren verringert sich die Bildungsbeteiligung sukzessiv und die Erwerbsbeteiligung steht im Mittelpunkt.

### 3. Vorschulische Erziehung und Bildung

Kindertagesbetreuung ist ein wichtiger Aspekt der Alltagswirklichkeit von Eltern. Ein ausreichendes Angebot zur Betreuung von Kindern in unterschiedlichen Altersstufen ist wesentliche Voraussetzung zur zufrieden stellenden Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit für Väter und Mütter.

Kindertagesbetreuung bedeutet dabei nicht nur die Versorgung von Kindern über einen Teil des Tages außerhalb ihres Elternhauses in einer Einrichtung oder durch eine Tagesmutter. Grundlegende Elemente sind auch die Aspekte Erziehung und Bildung, durch deren Einbeziehung der umfassende, ganzheitliche pädagogische Auftrag der Arbeit in Tageseinrichtungen deutlich wird. Außerdem vermittelt Tagesbetreuung Kindern, die heute häufig ohne oder nur mit einem Geschwister aufwachsen, wichtige Sozialisationserfahrungen.

Dieses Kapitel des vorliegenden Berichtes beinhaltet Angaben über Tageseinrichtungen für Kinder, die darin verfügbaren Plätze und die tätigen Personen. Dabei handelt es sich ausschließlich um Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Unberücksichtigt bleiben die Einrichtungen und Plätze für Schulkinder, so dass im Folgenden nur über Tageseinrichtungen für Vorschulkinder berichtet wird.

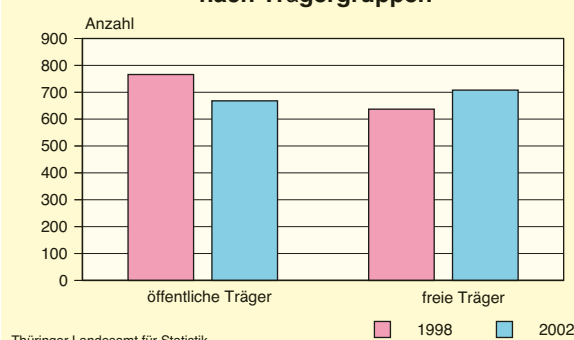
Die zugrunde liegende Statistik wurde bislang nur alle vier Jahre zuletzt zum Stichtag 31.12.2002 durchgeführt. Sie umfasste Angaben zur Angebotsstruktur der Plätze und zum Personal. Erst ab 2006 wird die dann jährlich durchzuführende Erhebung auch Angaben zu den Kindern in diesen Einrichtungen enthalten. Neben den Aussagen zur Tagesbetreuung in Einrichtungen werden dann auch Aussagen zur Betreuung in Tagespflege möglich sein.

# **Tageseinrichtungen für Kinder**

Am 31.12.2002 gab es in Thüringen im Rahmen der Jugendhilfe 1 376 Tageseinrichtungen für Vorschulkinder. Das waren 27 Einrichtungen bzw. 1,9 Prozent weniger als vier Jahre zuvor.

Das Angebot an Kindertageseinrichtungen ist vielfältig. Eine Unterscheidung wird danach getroffen, ob in der betreffenden Einrichtung lediglich Kinder von bestimmten Altersklassen in so genannten altershomogenen Gruppen betreut werden oder ob es sich um eine näher zu kennzeichnende Mischform handelt.

**Tageseinrichtungen für Vorschulkinder in Thüringen am 31.12. der Jahre 1998 und 2002 nach Trägergruppen**



## **Tageseinrichtungen für Vorschulkinder in Thüringen am 31.12.1998 nach Art der Einrichtung und Trägergruppen**

Trägergruppen	Einrichtungen insgesamt	Davon				
		Kinderkrippen	Kindergärten	Einrichtungen mit		
				alters-einheitlichen Gruppen	alters-gemischten Gruppen	alters-einheitlichen und alters-gemischten Gruppen
<b>Insgesamt</b>	<b>1 403</b>	<b>14</b>	<b>257</b>	<b>117</b>	<b>779</b>	<b>236</b>
davon						
öffentliche Träger zusammen	766	10	153	72	424	107
davon						
örtliche Träger	163	8	10	20	105	20
überörtliche Träger	-	-	-	-	-	-
Gemeinden oder Gemeindeverband ohne Jugendamt	603	2	143	52	319	87
freie Träger zusammen	637	4	104	45	355	129
davon						
Arbeiterwohlfahrt	139	-	14	15	83	27
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband	147	3	21	8	77	38
Deutsches Rotes Kreuz	73	-	4	4	44	21
Diakonisches Werk/sonst. der EKD angeschlossener Träger	135	-	27	8	78	22
Caritasverband/sonst. Katholische Träger	79	-	32	1	40	6
sonstige <sup>1)</sup>	64	1	6	9	33	15

1) Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, sonst. Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, -verbände, -ringe, Wirtschaftsunternehmen, sonst. juristische Person, andere Vereinigung



**Tageseinrichtungen für Vorschulkinder in Thüringen am 31.12.2002 nach Art der Einrichtung und Trägergruppen**

Trägergruppen	Einrichtungen insgesamt	Davon				
		Kinderkrippen	Kindergärten	Einrichtungen mit		
				alters-einheitlichen Gruppen	alters-gemischten Gruppen	alters-einheitlichen und alters-gemischten Gruppen
<b>Insgesamt</b>	<b>1 376</b>	<b>12</b>	<b>237</b>	<b>84</b>	<b>803</b>	<b>240</b>
davon						
öffentliche Träger zusammen	668	7	120	45	400	96
davon						
örtliche Träger	105	6	14	13	53	19
überörtliche Träger	-	-	-	-	-	-
Gemeinden oder Gemeindeverband ohne Jugendamt	563	1	106	32	347	77
freie Träger zusammen	708	5	117	39	403	144
davon						
Arbeiterwohlfahrt	157	-	16	10	94	37
Deutsches Paritätischer Wohlfahrtsverband	157	2	29	4	86	36
Deutsches Rotes Kreuz	75	-	5	7	40	23
Diakonisches Werk/sonst.der EKD angeschlossener Träger	163	-	26	15	98	24
Caritasverband/sonst. Katholische Träger	78	-	32	2	39	5
sonstige <sup>1)</sup>	78	3	9	1	46	19

1) Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, sonst. Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, -verbände, -ringe, Wirtschaftsunternehmen, sonst. juristische Person, andere Vereinigung

Am 31.12.2002 waren für mehr als die Hälfte der Einrichtungen (708 bzw. 51,5 Prozent) freie Träger der Jugendhilfe verantwortlich, wie z.B. das Diakonische Werk, die Arbeiterwohlfahrt, der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband, der Caritasverband oder das DRK. Am Ende des Vergleichsjahres 1998 waren es mit 637 Einrichtungen bzw. 45,4 Prozent weit weniger als die Hälfte. Damit stieg die Anzahl der Einrichtungen in freier Trägerschaft um 71 bzw. 11,1 Prozent.

Der Anteil der Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft sank gegenüber Ende 1998 um 6,1 Prozentpunkte auf 48,5 Prozent am 31.12.2002. Zu den öffentlichen Jugendhilfeträgern, wie Jugendämtern und Gemeinden zählten Ende 2002 zusammen 668 Einrichtungen. Das war gegenüber Ende 1998 ein Rückgang von 98 Einrichtungen bzw. 12,8 Prozent.

## Verfügbare Plätze in Tageseinrichtungen

### Verfügbare Plätze in Tageseinrichtungen für Vorschulkinder in Thüringen am 31.12.1998 nach Art der Plätze, Trägergruppen und Art der Einrichtung

Art der Kindertageseinrichtungen	Verfügbare Plätze für Vorschulkinder insgesamt	Davon		Nachrichtlich: Plätze für behinderte Kinder und Jugendliche	Davon (von Sp.1) in Einrichtungen	
		Krippenplätze	Kindergartenplätze		öffentlicher Träger	freier Träger
Kinderkrippen	533	533	-	-	385	148
Kindergärten	10 613	-	10 613	202	5 627	4 986
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	8 860	1 535	7 325	192	5 347	3 513
Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen	38 028	7 054	30 974	1 084	18 856	19 172
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen	16 672	3 402	13 270	512	7 089	9 583
<b>Insgesamt</b>	<b>74 706</b>	<b>12 524</b>	<b>62 182</b>	<b>1 990</b>	<b>37 304</b>	<b>37 402</b>

### Verfügbare Plätze in Tageseinrichtungen für Vorschulkinder in Thüringen am 31.12.2002 nach Art der Plätze, Trägergruppen und Art der Einrichtung

Art der Kindertageseinrichtungen	Verfügbare Plätze für Vorschulkinder insgesamt	Davon		Nachrichtlich: Plätze für behinderte Kinder und Jugendliche	Davon (von Sp.1) in Einrichtungen	
		Krippenplätze	Kindergartenplätze		öffentlicher Träger	freier Träger
Kinderkrippen	484	484	-	-	256	228
Kindergärten	11 971	-	11 971	316	5 407	6 564
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	6 966	1 154	5 812	76	4 121	2 845
Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen	43 375	6 382	36 993	1 292	19 105	24 270
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen	20 941	3 555	17 386	678	7 955	12 986
<b>Insgesamt</b>	<b>83 737</b>	<b>11 575</b>	<b>72 162</b>	<b>2 362</b>	<b>36 844</b>	<b>46 893</b>

Am Ende des Jahres 2002 standen in den Vorschuleinrichtungen 83 737 Plätze zur altersgerechten Betreuung der Kinder zur Verfügung, 11 575 Krippenplätze und 72 162 Kindergartenplätze. Demgegen-

über lebten zu diesem Stichtag knapp 43 Tsd. Thüringer Kinder im Alter bis zu 2,5 Jahren und knapp 66 Tsd. Kinder zwischen 2,5 und 6,5 Jahren in Thüringen.

**Verfügbare Plätze in Tageseinrichtungen für Vorschulkinder in Thüringen am 31.12. der Jahre 1998 und 2002**

Merkmal	Deutschland		Thüringen	
	31.12.1998	31.12.2002	31.12.1998	31.12.2002
Anzahl der verfügbaren Plätze	2 653 707	2 741 313	74 706	83 737
davon				
für Krippenkinder	166 927	190 914	12 524	11 575
für Kindergartenkinder	2 486 780	2 550 399	62 182	72 162
Anzahl der Kinder im Alter von 0 bis unter 6,5 Jahre	5 173 100	5 025 236	96 510	108 771
davon				
Krippenkinder	2 393 837	2 232 569	40 757	42 931
Kindergartenkinder	2 779 263	2 792 667	55 753	65 841
Platz-Kind-Relation im Alter von 0 bis unter 6,5 Jahre	51	55	77	77
davon				
für Krippenkinder	7	9	31	27
für Kindergartenkinder	89	91	112	110

Damit standen Ende 2002 in Thüringen durchschnittlich 27,0 Krippenplätze für 100 der Kleinsten zur Verfügung. Mehr als jedes 4. Kind konnte bei Bedarf einen für sein Alter ausgestatteten Krippenplatz belegen. In der Stadt Gera stand mit 51,9 Plätzen je 100 Kinder das größte Angebot zur Verfügung, im Saale-Orla-Kreis lag es mit 14,5 am niedrigsten. In Deutschland betrug die Platz-Kind-Relation 8,6 Plätze je 100 Kinder im Kinderkrippenalter.

Für die Kinder im Kindergartenalter, in Thüringen begann das bis 2005 grundsätzlich bei 2,5 Jahren, waren ausreichend Kindergartenplätze vorhanden. Rein rechnerisch standen 2002 im Durchschnitt des Freistaates 109,6 Plätze für 100 Kinder im Alter zwischen 2,5 und 6,5 Jahren zur Verfügung.

Die Platz-Kind-Relation für die Kinder im Kindergartenalter lag im Eichsfeld mit 128,2 Plätzen je 100 Kindern am höchsten und in der Stadt Erfurt mit 95,1 am niedrigsten. Der Bundesdurchschnitt wurde mit 91,3 Plätzen je 100 Kinder ermittelt.

**Platz-Kind-Relation für Kinder im Krippenalter und Kindergartenalter am 31.12.2002 nach Kreisen**

Kreisfreie Stadt Landkreise Land	Bevölkerung insgesamt	Zahl der Kinder im Alter		Zahl der Plätze <sup>1)</sup> für Kinder		Platz-Kind-Relationen	
		von	bis unter Jahren	im Alter	im Alter	von	bis unter Jahren
		unter 2,5	2,5 - 6,5	unter 2,5	2,5 - 6,5	unter 2,5	2,5 - 6,5
Stadt Erfurt	199 967	4 101	5 751	957	5 469	23,34	95,10
Stadt Gera	108 082	1 741	2 598	903	3 058	51,87	117,71
Stadt Jena	100 542	2 025	2 832	644	2 999	31,80	105,90
Stadt Suhl	45 569	661	1 054	125	1 099	18,91	104,27
Stadt Weimar	64 069	1 378	1 915	493	2 083	35,78	108,77
Stadt Eisenach	44 306	862	1 221	155	1 333	17,98	109,17
Eichsfeld	112 498	2 327	3 577	380	4 585	16,33	128,18
Nordhausen	96 628	1 694	2 706	489	2 700	28,87	99,78
Wartburgkreis	142 595	2 600	3 938	711	4 986	27,35	126,61
Unstrut-Hainich-Kreis	117 324	2 206	3 533	656	3 824	29,74	108,24
Kyffhäuserkreis	91 940	1 557	2 540	435	2 651	27,94	104,37
Schmalkalden-Meiningen	141 055	2 284	3 698	593	4 099	25,96	110,84
Gotha	146 632	2 764	4 236	417	4 625	15,09	109,18
Sömmerda	79 592	1 432	2 176	422	2 461	29,47	113,10
Hildburghausen	72 769	1 234	1 952	338	2 259	27,39	115,73
Ilm-Kreis	120 446	2 010	3 183	574	3 490	28,56	109,64
Weimarer Land	90 262	1 678	2 736	664	2 799	39,57	102,30
Sonneberg	66 562	1 113	1 673	180	1 877	16,17	112,19
Saalfeld-Rudolstadt	129 610	2 122	3 247	572	3 350	26,96	103,17
Saale-Holzland-Kreis	92 969	1 669	2 595	485	2 914	29,06	112,29
Saale-Orla-Kreis	96 607	1 705	2 711	247	3 028	14,49	111,69
Greiz	121 129	1 938	3 179	679	3 488	35,04	109,72
Altenburger Land	110 887	1 835	2 795	456	2 985	24,85	106,80
<b>Thüringen</b>	<b>2 392 040</b>	<b>42 936</b>	<b>65 846</b>	<b>11 575</b>	<b>72 162</b>	<b>26,96</b>	<b>109,59</b>

1) Platzangebot in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

In Thüringen waren alle zur Verfügung gestellten Plätze, sowohl in den Kinderkrippen als auch in den Kindergärten, Ganztagsplätze. Wenn die Eltern es wünschten, konnte auch für jedes Kind ein Mittagessen gereicht werden. Deutschlandweit betrug der Anteil der Ganztagsplätze mit Mittagessen bei den Krippenkindern 90,7 Prozent und bei den Kindergartenkindern 36,2 Prozent.

Für behinderte Kinder standen in Thüringen 2 362 Plätze zur Verfügung. Das waren 372 Plätze bzw. 18,7 Prozent mehr als Ende 1998.

### ***Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen***

In allen Tageseinrichtungen für Vorschulkinder waren am 31.12.2002 insgesamt 11 460 Personen beschäftigt. Das war gegenüber Ende 1998 ein Rückgang um 124 Personen bzw. 1,1 Prozent.

Gegliedert nach Arbeitsbereichen war fast die Hälfte der Beschäftigten (49,4 Prozent) in der Erziehung in altersgemischten Gruppen tätig. In der Kindergarten-erziehung arbeiteten fast ein Viertel (22,4 Prozent) der Beschäftigten, in der frühkindlichen Erziehung waren es 4,7 Prozent und für die Betreuung behinderter Kinder waren 4,6 Prozent der Beschäftigten eingesetzt. Weitere 14,1 Prozent arbeiteten im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich und 4,8 Prozent in der Leitung bzw. Verwaltung.

#### ***In Tageseinrichtungen für Vorschulkinder tätige Personen Thüringens am 31.12.1998 nach Art der Einrichtung und Trägergruppen***

Trägergruppen	Tätige Personen insgesamt	Davon				
		Kinderkrippen	Kindergärten	Einrichtungen mit		
				alters-einheitlichen Gruppen	alters-gemischten Gruppen	alters-einheitlichen und alters-gemischten Gruppen
<b>Insgesamt</b>	<b>11 584</b>	<b>155</b>	<b>1 414</b>	<b>1 423</b>	<b>5 694</b>	<b>2 898</b>
davon						
öffentliche Träger zusammen	5 543	116	679	817	2 722	1 209
davon						
örtliche Träger	2 007	100	85	399	1 112	311
überörtliche Träger	-	-	-	-	-	-
Gemeinden oder Gemeindeverband ohne Jugendamt	3 536	16	594	418	1 610	898
freie Träger zusammen	6 041	39	735	606	2 972	1 689
davon						
Arbeiterwohlfahrt	1 462	-	87	230	823	322
Dt. Paritätischer Wohlfahrtsverband	1 495	32	146	119	605	593
Deutsches Rotes Kreuz	584	-	27	50	307	200
Diakon. Werk/ sonst.der EKD						
angeschlossener Träger	1 268	-	191	86	687	304
Caritasverband/ sonst. Kath. Träger	604	-	252	10	284	58
sonstige <sup>1)</sup>	628	7	32	111	266	212

1) Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, sonst. Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, -verbände, -ringe, Wirtschaftsunternehmen, sonst. Juristische Person, andere Vereinigung

**In Tageseinrichtungen für Vorschulkinder tätige Personen Thüringens am 31.12.1998  
nach Arbeitsbereich und Trägergruppen**

Trägergruppen	Tätige Personen insgesamt	Davon					
		früh- kindliche Erziehung	Kinder- garten- erziehung	Erziehung in alters- gemischten Gruppen	Betreuung behinderter Kinder und Jugend- licher	Leitung und Verwaltung	hauswirt- schaftlicher und technischer Bereich
<b>Insgesamt</b>	<b>11 584</b>	<b>625</b>	<b>2 464</b>	<b>5 584</b>	<b>467</b>	<b>511</b>	<b>1 933</b>
davon							
öffentliche Träger zusammen	5 543	417	1 307	2 639	90	222	868
davon							
örtliche Träger	2 007	251	314	971	11	111	349
überörtliche Träger	-	-	-	-	-	-	-
Gemeinden oder Gemeindeverband ohne Jugendamt	3 536	166	993	1 668	79	111	519
freie Träger zusammen	6 041	208	1 157	2 945	377	289	1 065
davon							
Arbeiterwohlfahrt	1 462	46	241	770	133	64	208
Dt. Paritätischer Wohlfahrtsverband	1 495	68	251	701	109	61	305
Deutsches Rotes Kreuz	584	25	99	330	16	25	89
Diakon. Werk/ sonst.der EKD							
angeschlossener Träger	1 268	32	225	630	72	75	234
Caritasverband/ sonst. Kath. Träger	604	6	213	222	6	38	119
sonstige <sup>1)</sup>	628	31	128	292	41	26	110

1) Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, sonst. Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, -verbände, -ringe, Wirtschaftsunternehmen, sonst. juristische Person, andere Vereinigung

**In Tageseinrichtungen für Vorschulkinder tätige Personen Thüringens am 31.12.2002  
nach Art der Einrichtung und Trägergruppen**

Trägergruppen	Tätige Personen insgesamt	Davon				
		Kinder- krippen	Kinder- gärten	Einrichtungen mit		
				alters- einheitlichen Gruppen	alters- gemischten Gruppen	alters- einheitlichen und altersge- mischten Gruppen
<b>Insgesamt</b>	<b>11 460</b>	<b>125</b>	<b>1 606</b>	<b>1 026</b>	<b>5 725</b>	<b>2 978</b>
davon						
öffentliche Träger zusammen	4 724	66	648	600	2 345	1 065
davon						
örtliche Träger	1 057	58	146	174	437	242
überörtliche Träger	-	-	-	-	-	-
Gemeinden oder Gemeindeverband ohne Jugendamt	3 667	8	502	426	1 908	823
freie Träger zusammen	6 736	59	958	426	3 380	1 913
davon						
Arbeiterwohlfahrt	1 774	-	128	129	970	547
Dt. Paritätischer Wohlfahrtsverband	1 615	25	243	35	762	550
Deutsches Rotes Kreuz	578	-	34	89	268	187
Diakon. Werk/ sonst.der EKD						
angeschlossener Träger	1 449	-	222	150	770	307
Caritasverband/ sonst. Kath. Träger	626	-	266	18	290	52
sonstige <sup>1)</sup>	694	34	65	5	320	270

1) Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, sonst. Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, -verbände, -ringe, Wirtschaftsunternehmen, sonst. Juristische Person, andere Vereinigung



**In Tageseinrichtungen für Vorschulkinder tätige Personen Thüringens am 31.12.2002  
nach Arbeitsbereich und Trägergruppen**

Trägergruppen	Tätige Personen insgesamt	Davon					
		früh- kindliche Erziehung	Kinder- garten- erziehung	Erziehung in altersge- mischten Gruppen	Betreuung behinderter Kinder und Jugend- licher	Leitung und Verwaltung	haus- wirtschaft- licher und technischer Bereich
<b>Insgesamt</b>	<b>11 460</b>	<b>534</b>	<b>2 566</b>	<b>5 663</b>	<b>530</b>	<b>546</b>	<b>1 621</b>
davon							
öffentliche Träger zusammen	4 724	281	1 200	2 318	122	196	607
davon							
örtliche Träger	1 057	109	298	432	34	65	119
überörtliche Träger	-	-	-	-	-	-	-
Gemeinden oder Gemeindeverband ohne Jugendamt	3 667	172	902	1 886	88	131	488
freie Träger zusammen	6 736	253	1 366	3 345	408	350	1 014
davon							
Arbeiterwohlfahrt	1 774	52	309	921	152	90	250
Dt. Paritätischer Wohlfahrtsverband	1 615	57	290	811	121	72	264
Deutsches Rotes Kreuz	578	35	125	291	18	26	83
Diakon. Werk/ sonst.der EKD							
angeschlossener Träger	1 449	45	309	706	81	84	224
Caritasverband/ sonst. Kath. Träger	626	4	224	220	8	51	119
sonstige <sup>1)</sup>	694	60	109	396	28	27	74

1) Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, sonst. Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, -verbände, -ringe, Wirtschaftsunternehmen, sonst. juristische Person, andere Vereinigung

#### 4. Allgemein bildende Schulen

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule in Thüringen leitet sich ab von den grundlegenden Werten, wie sie im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in der Verfassung des Freistaats Thüringen niedergelegt sind.

Die Pflicht zum Besuch einer Schule wird in § 17 ff des Thüringer Schulgesetzes (ThürSchulG) geregelt.

Jeder junge Mensch hat in Thüringen laut Thüringer Schulgesetz ein Recht auf schulische Bildung und Förderung. Das Recht wird nach Maßgabe dieses Gesetzes gewährleistet.

Für den Zugang zu den Schularten und den Bildungsgängen dürfen weder die Herkunft und das Geschlecht des Schülers, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung seiner Eltern noch die Weltanschauung oder die Religion bestimmend sein.

Zu den allgemein bildenden Schulen zählen die Grundschulen, die Regelschulen, die Gymnasien, die Förderschulen, die Kollegs sowie die Gesamtschulen (u.a. Integrierte Gesamtschulen, Jenaplan-Schulen, Freie Waldorfschulen).

Die seit den 90er Jahren gesunkene Geburtenrate spiegelt sich in den Zahlen der Einschulungen wider.

#### Schüler nach Schularten

##### Einschulungen an allgemein bildenden Schulen in Thüringen

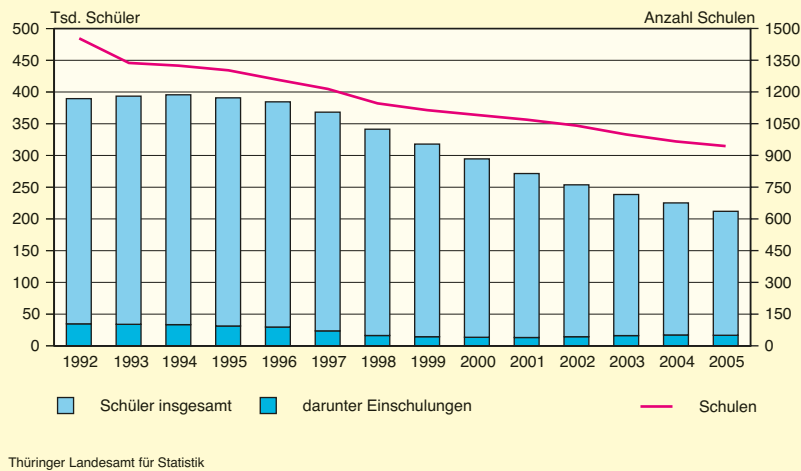
Schuljahr	Einschulungen			
	insgesamt	davon		
		vorfristig	fristgemäß	verspätet
1992/93	34 755	343	32 427	1 985
1993/94	33 969	404	31 320	2 245
1994/95	33 407	405	30 792	2 210
1995/96	31 267	272	29 078	1 917
1996/97	29 615	303	27 326	1 986
1997/98	23 548	251	21 324	1 973
1998/99	16 229	371	14 577	1 281
1999/00	14 393	174	13 231	988
2000/01	13 515	201	12 305	1 009
2001/02	13 162	253	12 125	784
2002/03	14 350	367	13 103	880
2003/04	16 209	288	15 099	822
2004/05	17 127	386	15 181	1 560
2005/06	16 727	469	15 113	1 145

Zu Beginn des Schuljahres 1992/93 wurden noch 34 755 Kinder eingeschult.

Bis 2001/02 reduzierte sich die Zahl um nahezu zwei Drittel auf 13 162 Einschulungen.

Ab dem Schuljahr 2002/03 bis zum Schuljahr 2004/05 war ein geringer Aufwärtstrend zu verzeichnen. Von den 16 727 Einschulungen im Herbst 2005 waren 15 113 Kinder erstmals schulpflichtig, das heißt sie waren am 1. August 2005 sechs Jahre alt. 469 Kinder waren vorzeitig eingeschult worden, also zwischen dem 30. Juni und dem 1. August 2005 fünf Jahre alt. Diese Kinder können auf Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden. Die Entscheidung trifft der Schulleiter im Benehmen mit dem Schularzt. Mit der Aufnahme werden diese Kinder dann schulpflichtig. 1 145 Kinder wurden verspätet eingeschult, das heißt sie waren im Vorjahr zurückgestellt worden.

Entwicklung der Anzahl allgemein bildender Schulen und deren Schüler in Thüringen 1992 bis 2005



Mit dem Rückgang der Schülerzahlen war zwangsläufig auch eine Verringerung der Zahl der Schulen verbunden. Gegenüber 1995/96 gab es im Schuljahr 2005/06 in Thüringen 358 allgemein bildende Schulen weniger.

#### Allgemein bildende Schulen in Thüringen

Schuljahr Schularten	Schulen	Klassen	Schüler insgesamt	Und zwar		Veränderung der Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr	
				weiblich	Ausländer	absolut	%
1995/96	1 302	18 123	359 636	178 091	1 194	- 2 636	- 0,7
1996/97	1 257	17 718	354 942	176 055	1 450	- 4 694	- 1,3
1997/98	1 214	17 059	344 657	170 845	1 772	- 10 285	- 2,9
1998/99	1 146	16 192	325 166	161 406	1 755	- 19 491	- 5,7
1999/00	1 114	15 302	303 572	150 651	1 977	- 21 594	- 6,6
2000/01	1 091	14 435	281 115	139 428	2 066	- 22 457	- 7,4
2001/02	1 069	13 562	258 408	127 874	2 013	- 22 707	- 8,1
2002/03	1 041	12 864	239 355	118 580	2 242	- 19 053	- 7,4
2003/04	999	12 056	222 324	110 214	2 580	- 17 031	- 7,1
2004/05	966	11 284	208 102	103 174	2 612	- 14 222	- 6,4
<b>2005/06</b>	<b>944</b>	<b>10 651</b>	<b>195 259</b>	<b>96 768</b>	<b>2 529</b>	<b>- 12 843</b>	<b>- 6,2</b>
Grundschulen	472	3 198	61 398	30 343	1 053	3 294	5,7
Regelschulen	259	3 024	57 601	27 104	776	- 10 727	- 15,7
Gymnasien	104	2 695	57 508	31 730	533	- 5 041	- 8,1
Förderschulen	97	1 485	14 040	5 209	76	- 834	- 5,6
Gesamtschulen	10	233	4 392	2 232	89	477	12,2
Kollegs	2	16	320	150	2	- 12	- 3,6

Im Schuljahr 2005/06 besuchten insgesamt 195 259 Schüler eine allgemein bildende Schule. Das waren 6,2 Prozent weniger als im Schuljahr 2004/05.

Im Vergleich zum Schuljahr 2000/01 ist die Schülerzahl um 30,5 Prozent bzw. 85 856 Schüler gesunken und zum Schuljahr 1995/96 fast halbiert (45,7 Prozent).

**Allgemein bildende Schulen in Thüringen nach ausgewählten Schularten**

Schuljahr	Schularten insgesamt	darunter			
		Grundschulen	Regelschulen	Gymnasien	Förderschulen
<b>Schuljahr 1995/96</b>					
Schulen	1 302	690	386	116	102
Klassen	18 123	6 236	6 204	3 779	1 782
Schüler	359 636	128 764	123 248	86 993	17 825
Schüler je Klasse	19,8	20,6	19,9	23,0	10,0
Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte	22 758	6 054	8 514	5 491	2 511
Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte	3 524	1 807	1 141	382	174
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	1 199	339	200	179	476
<b>Schuljahr 2000/01</b>					
Schulen	1 091	527	341	113	99
Klassen	14 435	3 439	5 454	3 559	1 813
Schüler	281 115	65 475	110 933	82 940	18 231
Schüler je Klasse	19,5	19,0	20,3	23,3	10,1
Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte	7 379	1 262	2 393	2 290	1 312
Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte	16 596	4 629	6 600	3 687	1 511
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	1 213	202	253	211	535
<b>Schuljahr 2004/05</b>					
Schulen	966	476	272	108	99
Klassen	11 284	3 077	3 545	2 896	1 539
Schüler	208 102	58 104	68 328	62 549	14 874
Schüler je Klasse	18,4	18,9	19,3	21,6	9,7
Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte	5 215	895	1 416	1 545	1 247
Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte	16 098	4 337	5 999	4 043	1 425
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	1 048	198	252	215	363
<b>Schuljahr 2005/06</b>					
Schulen	944	472	259	104	97
Klassen	10 651	3 198	3 024	2 695	1 485
Schüler	195 259	61 398	57 601	57 508	14 040
Schüler je Klasse	18,3	19,2	19,0	21,3	9,5
Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte	4 534	1 020	1 055	1 147	1 183
Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte	16 257	4 301	5 824	4 358	1 440
Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte	998	169	198	179	435

Die **Grundschule** umfasst die Klassenstufen 1 bis 4 sie wird von allen Schülern gemeinsam besucht. Sie vermittelt grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten als Voraussetzung für jede weitere schulische Bildung und fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes.

An den 451 staatlichen und 21 Grundschulen in freier Trägerschaft wurden im Schuljahr 2005/06 in insgesamt 31 198 Klassen 61 398 Schüler unterrichtet. Das waren 52,3 Prozent weniger als im Schuljahr 1995/96.

Über ein Drittel der Grundschulen hatten im Schuljahr 2005/06 weniger als 100 Schüler. In 237 Grund-

schulen (50,2 Prozent) lag die Schülerzahl zwischen 100 und 200. Andererseits gab es nur in 6 Grundschulen mehr als 300 Schüler.

Durch den relativ großen Rückgang der Schülerzahl in den Grundschulen ging dort die durchschnittliche Klassenstärke von 20,6 Schüler je Klasse im Schuljahr 1995/96 auf 18,9 im Schuljahr 2004/05 zurück. Ein leichter Anstieg der Klassenstärke ist im Schuljahr 2005/06 mit 19,2 Schülern je Klasse zu verzeichnen.

Die **Regelschule** mit den Klassenstufen 5 bis 9 und 10 vermittelt eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung und schafft die Voraussetzung für eine qua-

lifizierte berufliche Tätigkeit. Die Schüler erwerben mit dem erfolgreichen Besuch der Klassenstufe 9 den Hauptschulabschluss; Schüler, die den auf den Hauptschulabschluss bezogenen Teil der Regelschule besuchen, können daneben mit dem Bestehen einer freiwilligen Prüfung den Qualifizierenden Hauptschulabschluss erwerben.

Mit erfolgreichem Besuch der Klassenstufe 10 und bestandener Prüfung erwerben die Schüler den Realschulabschluss.

An den 253 staatlichen und 6 Regelschulen in freier Trägerschaft wurden im Schuljahr 2005/06 in insgesamt 3 024 Klassen 57 601 Schüler unterrichtet. Das waren fast die Hälfte weniger Schüler als im Schuljahr 2000/01. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Anzahl der Klassen (- 44,6 Prozent) wider.

Das **Gymnasium** führt die Klassenstufen 5 bis 12. Es vermittelt eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird oder auf eine sonstige berufliche Ausbildung vorbereitet. Schülern des Gymnasiums wird mit der Versetzung in die Klassenstufe 10 eine dem Hauptschulabschluss gleichwertige Schulbildung bescheinigt. Am Ende von Klassenstufe 10 müssen sich alle Gymnasiasten einem zentralen Leistungsnachweis unterziehen, der die Versetzung in die Kursphase der gymnasialen Oberstufe wesentlich mitbestimmt. Mit der Versetzung in die Klassenstufe 11 wird ein dem Realschulabschluss gleichwertiger Bildungsstand bestätigt. Das Gymnasium führt nach erfolgreichem Besuch der Oberstufe

und bestandener Abiturprüfung zur allgemeinen Hochschulreife.

Im Schuljahr 2005/06 wurden 57 508 Schüler in 2 695 Klassen an 97 staatlichen und 7 Gymnasien in freier Trägerschaft unterrichtet. Nur ein Drittel weniger Schüler besuchten gegenüber dem Schuljahr 1995/96 ein Gymnasium. Mit 21,3 Schülern je Klasse/Kurs im Schuljahr 2005/06 sind die durchschnittlichen Klassenstärken höher als an den Grund- und Regelschulen.

**Förderschulen** sind Ganztagsfördereinrichtungen. Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die auch mit Unterstützung durch die Mobilen Sonderpädagogischen Dienste in der Grundschule sowie in den zum Haupt- und Realschulabschluss und zum Abitur führenden Schularten nicht oder nicht ausreichend gefördert werden können, erfüllen ihre Schulpflicht in einem ihrem Förderschwerpunkt entsprechenden Förderzentrum. In den überregionalen und regionalen Förderzentren werden Schüler in den Bildungsgängen der Grund- und Regelschule und dem Bildungsgang zur Lernförderung sowie dem Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung unterrichtet.

An Förderzentren können schulvorbereitende Einrichtungen als Teil des Förderzentrums geführt werden. Diese Einrichtungen können für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schulbeginn eingerichtet werden.

## Schüler an Förderschulen nach sonderpädagogischem Förderbedarf in Thüringen im Schuljahr 2005/06

Sonderpädagogischer Förderbedarf	Insgesamt	Davon im Bildungsgang			
		Grundschule	Regelschule	zur Lernförderung	zur individuellen Lebensbewältigung
Lernen	6 534	598	47	5 887	2
Geistige Entwicklung	2 822	4	-	3	2 815
Emotionale und soziale Entwicklung	1 654	381	1 062	211	-
Körperliche und motorische Entwicklung	552	136	154	218	44
Sprache	2 091	988	1 069	34	-
Hören	143	37	84	22	-
Sehen	160	38	50	22	50
keinem Förderschwerpunkt zugeordnet	84	62	16	6	-
<b>Insgesamt</b>	<b>14 040</b>	<b>2 244</b>	<b>2 482</b>	<b>6 403</b>	<b>2 911</b>

Im Schuljahr 2005/06 gab es 73 staatliche und 24 Förderschulen in freier Trägerschaft.

Gegenüber dem Schuljahr 1995/96 verringerte sich die Anzahl der Förderschulen nur geringfügig um 5.

Dem Förderbedarf der Schüler entsprechend sind die Klassen an den Förderschulen mit 9,5 Schülern je Klasse im Schuljahr 2005/06 verhältnismäßig gering gegenüber den anderen Schularten.

**Allgemein bildende Schulen in Thüringen und Deutschland nach ausgewählten Jahren**

Merkmal	Thüringen			Deutschland		
	2002/03	2003/04	2004/05	2002/03	2003/04	2004/05
<b>Allgemein bildende Schulen</b>						
Schüler insgesamt	239 355	222 324	208 102	9 780 277	9 727 034	9 624 854
darunter						
Grundschulen	52 777	54 563	58 104	3 144 307	3 146 879	3 149 546
Regelschulen	92 306	80 318	68 328	438 073	428 801	379 468
Gymnasien	73 558	67 826	62 549	2 296 724	2 316 263	2 404 043
darunter Klasse 5-10	55 098	49 540	44 157	1 638 994	1 642 653	1 702 399
Klassen insgesamt	12 864	12 056	11 284	.	.	.
darunter						
Grundschulen	2 935	2 989	3 077	142 872	142 896	143 108
Regelschulen	4 729	4 164	3 545	19 940	19 782	17 666
Gymnasien						
darunter Klasse 5-10	2 268	2 078	1 909	61 209	61 187	62 959
Schüler je Klasse	18,6	18,4	18,4	.	.	.
darunter						
Grundschulen	18,0	18,3	18,9	22,0	22,0	22,0
Regelschulen	19,5	19,3	19,3	22,0	21,7	21,5
Gymnasien						
darunter Klasse 5-10	24,3	23,8	23,1	26,8	26,8	27,0
Vollzeitlehrereinheit insgesamt	19 437	17 870	17 258	612 175	608 997	602 210
darunter						
Grundschulen	4 053	3 690	3 839	158 158	156 770	157 153
Regelschulen	7 305	6 588	5 927	31 336	31 579	29 130
Gymnasien	5 322	4 978	4 847	144 494	145 297	148 101
darunter Klasse 5-10	3 649	3 366	3 178	92 387	92 372	94 938
Schüler je Vollzeitlehrereinheit	12,3	12,4	12,1	16,0	16,0	16,0
darunter						
Grundschulen	13,0	14,8	15,1	19,9	20,1	20,0
Regelschulen	12,6	12,2	11,5	14,0	13,6	13,0
Gymnasien						
darunter Klasse 5-10	15,1	14,7	13,9	17,7	17,8	17,9

Die Anzahl der Schüler je Klasse ist in den verschiedenen Schularten unterschiedlich. So lernten an den Grundschulen in Thüringen im Schuljahr 2004/05 im Durchschnitt 18,9 Schüler in einer Klasse. Bundesweit betrug der Klassendurchschnitt 22,0 Schüler. In den Regelschulen bestand im gleichen Schuljahr eine Klasse im Durchschnitt aus 19,3 Schülern in Thüringen (Deutschland 21,5). Dagegen umfasste an den

Gymnasien eine Klasse im Durchschnitt 23,1 Lernende. Während sich die Klassengrößen an den Grundschulen seit dem Schuljahr 2002/03 erhöhten, gingen die Klassengrößen in den Regelschulen und Gymnasien leicht zurück. Im Vergleich zur gesamtdeutschen durchschnittlichen Klassengröße waren die Klassen in Thüringen im Schuljahr 2004/05 in Abhängigkeit von der Schulart um 2 - 4 Kinder kleiner.



Auch das zahlenmäßige Verhältnis der Schüler zu den Lehrern ist in Thüringen und Deutschland unterschiedlich hoch. Im Durchschnitt wurden in Deutschland 4 Kinder mehr von einer Lehrkraft betreut als in Thüringen. Die meisten Schüler wurden im Schuljahr 2004/05 in Thüringen an den Grundschulen von einem Lehrer unterrichtet (15,1 Kinder je Vollzeitlehrereinheit). Es folgen die Gymnasien mit einer Schüler-Lehrer-Relation von 13,9 Lernenden und die Regelschulen mit 11,5.

Im Vergleich von drei Schuljahren ging die Schüler-Lehrer-Relation an den Regelschulen und den Gymnasien zurück, an den Grundschulen stieg diese Relation an. In Deutschland liegt die Schüler-Lehrer-Relation über den Thüringer Werten.

## Übertritt auf weiterführende Schulen

Gegen Ende des erfolgreichen Besuchs der Klassenstufe 4 der Grundschule steht für alle Schulkinder bzw. Eltern die Frage nach der richtigen Entscheidung über die weitere Schullaufbahn.

Die Wahl dieser weiterführenden Schule gilt bei vielen Eltern als Weichenstellung für die Entwicklungsmöglichkeiten ihres Kindes, für seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt oder auch für die gesellschaftliche Stellung, die sich mit einem bestimmten Abschluss bieten. Andererseits sollten die Begabungen, Fähig-

keiten und Neigungen des Kindes beachtet werden. In den meisten Fällen lautet die Empfehlung Regelschule.

Für den Übergang an die Regelschule ist ein spezieller Antrag der Eltern nicht notwendig.

Erwägen die Eltern nach der Grundschule für ihr Kind eine gymnasiale Schullaufbahn, so sind die Bedingungen zum Übertritt ans Gymnasium zu beachten.

Ein Kind kann das Gymnasium besuchen, wenn es eine Aufnahmeprüfung bestanden hat. Es ist von der Aufnahmeprüfung befreit, wenn es im Zeugnis zum Schulhalbjahr der Klassenstufe 4 in den Fächern Deutsch, Mathematik sowie Heimat- und Sachkunde jeweils mindestens die Note gut erreicht oder auf Antrag der Eltern eine Empfehlung der jeweiligen Grundschule für den Übertritt in ein Gymnasium erhalten hat.

Für Kinder mit besonderen Begabungen gibt es in Thüringen Spezialgymnasien und Spezialklassen an Gymnasien mit vertiefter mathematisch-naturwissenschaftlicher (Erfurt, Jena, Ilmenau), musikalischer (Weimar, Gera), sportlicher (Erfurt, Jena, Oberhof) und sprachlicher (Schnepfenthal) Ausrichtung. In Erfurt, Gera, Jena und Gotha gibt es neben dem Angebot an Regelschulen und Gymnasien die Möglichkeit für den Übertritt an eine Gesamtschule.

## Übertritt aus der Grundschule in eine weiterführende Schulart \*) in Thüringen

Schuljahr	Schüler in der Klassenstufe 4	Schuljahr	Übertritt in den gymnasialen Bildungsgang Klassenstufe 5		Übertritt in den Bildungsgang der Regelschule Klassenstufe 5	
			Schüler	Übertrittsquote in Prozent	Schüler	Übertrittsquote in Prozent
1994/95	33 331	1995/96	10 387	31,2	21 911	65,7
1995/96	32 361	1996/97	10 692	33,0	20 501	63,4
1996/97	31 742	1997/98	10 812	34,1	19 934	62,8
1997/98	31 009	1998/99	11 008	35,5	18 959	61,1
1998/99	29 201	1999/00	10 505	36,0	17 958	61,5
1999/00	27 753	2000/01	10 484	37,8	16 081	57,9
2000/01	22 180	2001/02	8 299	37,4	13 015	58,7
2001/02	15 165	2002/03	5 334	35,2	8 952	59,0
2002/03	13 207	2003/04	4 820	36,5	7 693	58,2
2003/04	12 312	2004/05	5 008	40,7	6 880	55,9
2004/05	12 045	2005/06	5 030	41,8	6 566	54,5

\*) Gymnasium, Kooperative Gesamtschule, Regelschule

Der Rückgang der Schülerzahlen zeigt sich auch bei den Übertritten aus der Grundschule in eine weiterführende Schulart.

Traten im Schuljahr 1995/96 noch 10 387 Schüler aus der Klassenstufe 4 in die Klassenstufe 5 des gymnasialen Bildungsganges, so waren es im Schuljahr 2005/06 noch 5 030 Schüler. Analog ging die Zahl der in den Bildungsgang der Regelschule übergetretenen Schüler von 21 911 im Schuljahr 1995/96 auf 6 566 im Schuljahr 2005/06 zurück.

### **Absolventen/Abgänger aus allgemein bildenden Schulen**

Der Rückgang der Schüler spiegelt sich auch in den Absolventenzahlen wider. Verließen am Ende des Schuljahres 2000/01 noch 35 255 Schüler das allgemein bildende Schulwesen so waren es am Ende des Schuljahres 2004/05 nur 28 917.

Mit der Novellierung der Thüringer Schulgesetzgebung 2002 wurde unter anderem entsprechend den Gegebenheiten in den anderen Ländern die Zuerkennung des Hauptschulabschlusses an alle von Klassenstufe 9 nach Klassenstufe 10 versetzten Schüler neu in das Schulgesetz aufgenommen.

Für Gymnasiasten mit dem Wunsch nach einem mittleren Abschluss ab Klassenstufe 10 bedeutete dies vor der Gesetzesänderung die externe Realschulprüfung.

Ab dem Schuljahr 2002/03 erreichen die Gymnasiasten mit der Versetzung in die Klassenstufe 11 eine dem Realschulabschluss gleichwertige Schulbildung. Bestandteil der Versetzung ist eine besondere Leistungsfeststellung nach zentralen Vorgaben. Die neue Regelung spiegelt sich in der Anzahl der Absolventen/Abgänger bei den unterschiedlichen Schulabschlüssen wider.

Auf Grund der Änderung des Thüringer Schulgesetzes 2002 ergeben sich Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit der Daten.

### **Absolventen/Abgänger \*) aus allgemein bildenden Schulen Thüringens nach Abschlussarten**

Schuljahr	Insgesamt	Davon					
		ohne Hauptschulabschluss	darunter mit Abschluss im Bildungsgang zur		mit Hauptschulabschluss	mit Realschulabschluss	mit allgemeiner Hochschulreife
			individuellen Lebensbewältigung	Lernförderung			
1995/96	33 893	4 225	122	1 314	6 871	13 830	8 967
1996/97	33 681	4 189	165	1 379	6 642	13 898	8 952
1997/98	34 817	4 588	151	1 439	6 496	13 995	9 738
1998/99	35 525	4 661	168	1 216	6 463	14 554	9 847
1999/00	35 673	4 543	154	1 103	6 483	14 668	9 979
2000/01	35 255	4 413	182	1 142	6 362	15 205	9 275
2001/02	32 774	3 881	187	1 286	6 067	14 347	8 479
2002/03	32 983	3 091	320	1 290	6 591	14 545	8 756
2003/04	31 504	2 787	239	1 043	5 882	14 005	8 830
2004/05	28 917	2 308	230	822	4 971	12 947	8 691

\*) ohne Externe

Von den 4 413 Abgängern ohne Hauptschulabschluss am Ende des Schuljahres 2000/01 erhielten insgesamt 30 Prozent der Schüler aus Förderschulen den Abschluss im Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung bzw. den Abschluss im Bildungsgang zur Lernförderung.

Am Ende des Schuljahres 2004/05 waren es 45,6 Prozent der Absolventen/Abgänger ohne Hauptschulabschluss, die diese Zeugnisse erhielten.

Mit Hauptschulabschluss wurden 17,2 Prozent der Schüler entlassen, das war der bisher niedrigste Anteil an den Absolventen/Abgängern insgesamt.

Rund 45 Prozent der Schüler erhielten den Realschulabschluss.

Den bisher höchsten Anteil mit 30,1 Prozent erreichten die Schüler, die am Ende des Schuljahres 2004/05 die Schule mit allgemeiner Hochschulreife verlassen haben. Hier holten die Jungen auf. Legten im Schuljahr 2000/01 noch 60,2 Prozent Mädchen das Abitur ab, so waren es im Schuljahr 2004/05 nur noch 57,2 Prozent.

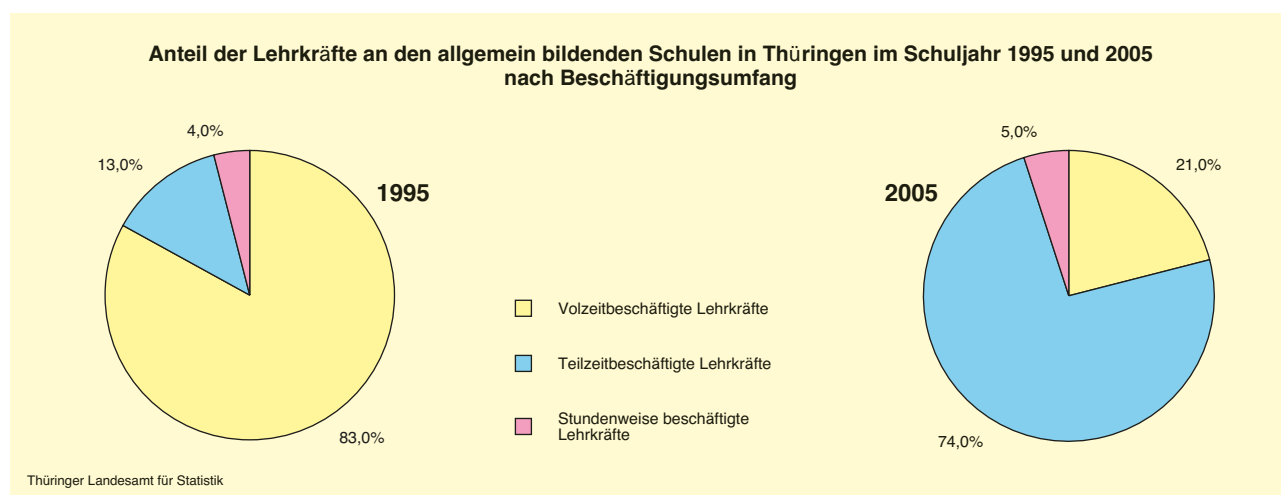
### Lehrkräfte an allgemein bildenden Schulen

Der Rückgang der Thüringer Schüler stellte auch neue Anforderungen an die Personalpolitik. Mit der Einführung verschiedener Teilzeitmodelle wie z.B. Floating

im Jahr 1997 wurde den Lehrkräften eine variable Teilzeitbeschäftigung für den Zeitraum von 12 bis 16 Jahren mit Kündigungsschutz und der Garantie der Vollbeschäftigung nach diesem Zeitraum angeboten.

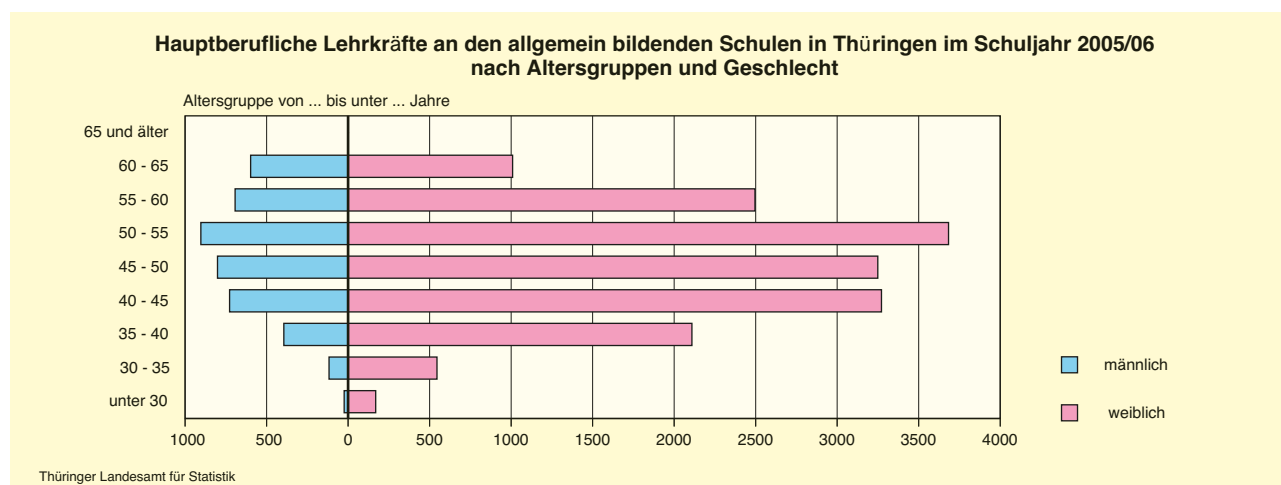
Der Vergleich der Anzahl der vollzeit- und teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte im Schuljahr 2005/06 zum Schuljahr 1995/96 zeigt, dass dieses Teilzeitmodell durch die Lehrkräfte angenommen worden ist.

Unterrichteten im Schuljahr 1995/96 noch 22 758 vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte und 3 524 teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte, so waren es im Schuljahr 2005/06 nur noch 4 534 vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte und dagegen 16 257 teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte.



Im Bemühen um die ständige Aktualität der Bildungsinhalte und ihrer Vermittlungsmethodik ist auch die Altersstruktur der Lehrkräfte von Bedeutung. Ohne die Einstellung junger Lehrkräfte wird sich der Abstand zum Alter der Schüler stark vergrößern. Die

Besetzung der Altersgruppen der Lehrer an allgemein bildenden Schulen im Jahr 2005 zeigt, dass lediglich 4 Prozent der hauptberuflichen Lehrkräfte jünger als 35 Jahre waren.



## 5. Berufsbildende Schulen

Für die meisten Schüler bilden die berufsbildenden Schulen mit ihren verschiedenen Schulformen den Abschluss der Schullaufbahn. Sie eröffnen jungen Menschen zahlreiche unterschiedliche Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten.

An einer Schule (Verwaltungs-, Organisationseinheit) können mehrere Schulformen bestehen. Deshalb ergibt die Addition der Zahl der Schulen aller Schulformen nicht die Zahl der berufsbildenden Schulen insgesamt, sondern einen höheren Wert.

### Berufsbildende Schulen in Thüringen

Schulart	Schulen	Klassen	Schüler insgesamt	Und zwar		Veränderung der Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr	
				weiblich	Ausländer		
	Anzahl						%
1995/96	120	4 292	83 131	38 376	72	5 520	7,1
1996/97	118	4 420	87 872	41 303	89	4 741	5,7
1997/98	113	4 537	90 849	43 017	124	2 977	3,4
1998/99	116	4 687	93 222	44 134	134	2 373	2,6
1999/00	116	4 798	94 472	44 573	146	1 250	1,3
2000/01	115	4 793	92 347	43 239	121	- 2 125	- 2,2
2001/02	115	4 811	91 417	42 491	165	- 930	- 1,0
2002/03	115	4 841	90 533	42 083	168	- 884	- 1,0
2003/04	117	4 859	91 106	42 101	215	573	0,6
2004/05	116	4 940	91 366	42 115	210	260	0,3
<b>2005/06</b>	<b>119</b>	<b>4 951</b>	<b>89 473</b>	<b>41 097</b>	<b>292</b>	<b>- 1 893</b>	<b>- 2,1</b>
Berufsschulen	61	2 638	49 141	17 348	123	- 1 894	- 3,7
Berufsfachschulen	74	538	10 638	5 976	50	- 279	- 2,6
Höhere Berufsfachschulen	79	654	12 994	9 632	60	395	3,1
Fachoberschulen	40	130	2 788	1 375	12	- 32	- 1,1
Berufliche Gymnasien	21	225	4 399	2 430	25	53	1,2
Fachschulen	33	249	4 580	2 711	5	106	2,4
Berufsbildende Einrichtungen für Behinderte	43	517	4 933	1 625	17	- 242	- 4,7

Die **Berufsschule** führt die Schüler in Teilzeitunterricht im Rahmen der dualen Berufsausbildung gemeinsam mit der betrieblichen oder der außerbetrieblichen Ausbildung zu beruflichen Qualifikationen. Das erste Ausbildungsjahr kann auch als Berufsgrundbildungsjahr absolviert werden. Die Schüler erwerben mit dem Berufsschulabschluss einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss. Eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf, die Erfüllung bestimmter Leistungsvoraussetzungen im Berufsschulabschluss sowie ausreichende Fremdsprachenkenntnisse führen zum Erwerb eines dem Realschulabschluss gleichwertigen Abschlusses. Schüler mit Realschulabschluss können mit dem Besuch der Berufsschule neben der beruflichen Qualifikation zusätzlich die Fachhochschulreife erwerben.

Jugendliche ohne Hauptschulabschluss besuchen das Berufsvorbereitungsjahr und können bei Erfüllung bestimmter Leistungsvoraussetzungen einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss erwerben.

Die einjährige **Berufsfachschule** ermöglicht Jugendlichen mit Hauptschulabschluss, die zu Beginn der Berufsschulpflicht ein Berufsausbildungsverhältnis nicht nachweisen, den Erwerb einer beruflichen Teilqualifikation. Die zwei- oder dreijährige Berufsfachschule führt im Anschluss an den Hauptschulabschluss in Vollzeitunterricht bei Erfüllung bestimmter Leistungsvoraussetzungen zu einem dem Realschulabschluss gleichwertigen Abschluss und zu beruflichen Qualifikationen oder Teilqualifikationen. Die **höhere Berufsfachschule** führt im Anschluss an den

Realschulabschluss zu einer beruflichen Qualifikation; es kann zusätzlich die Fachhochschulreife erworben werden.

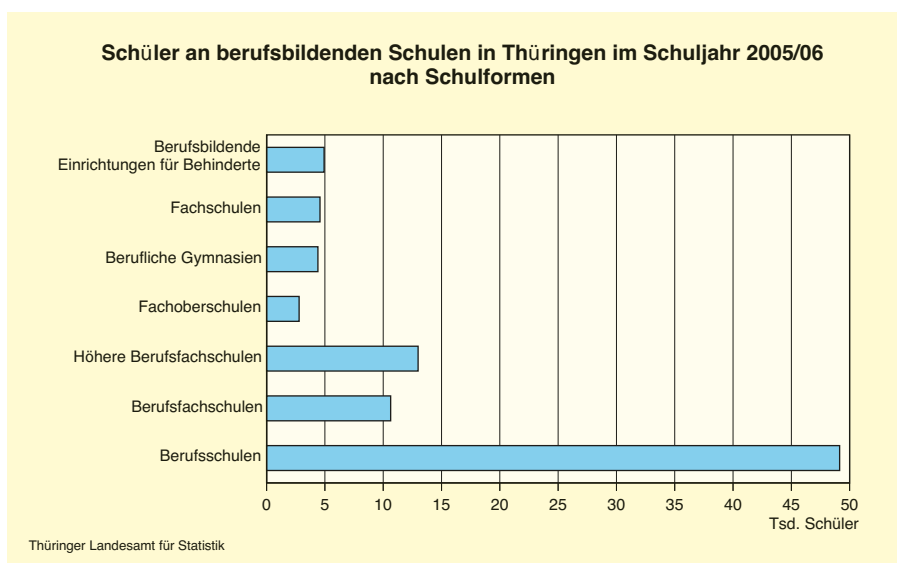
Die **Fachoberschule** führt im Anschluss an den Realschulabschluss in einem zweijährigen Vollzeitbildungsgang zur Fachhochschulreife. Schüler mit abgeschlossener Berufsausbildung treten unmittelbar in die zweite Hälfte des Bildungsganges ein.

Das **berufliche Gymnasium** führt im Anschluss an den Realschulabschluss in einem dreijährigen Bil-

dungsgang zur allgemeinen Hochschulreife. Nach erfolgreichem Besuch der Klassenstufe 10 des allgemein bildenden Gymnasiums kann ein Schüler in die Klassenstufe 12 des beruflichen Gymnasiums eintreten. Am beruflichen Gymnasium können doppelt qualifizierende Bildungsgänge eingerichtet werden, die neben dem Erwerb der allgemeinen Hochschulreife zu einer beruflichen Qualifikation führen.

Die **Fachschule** vermittelt aufbauend auf dem Realschulabschluss und einer abgeschlossenen einschlägigen Berufsausbildung eine vertiefte berufliche Weiterbildung sowie allgemein bildende Kenntnisse. Es kann zusätzlich die Fachhochschulreife erworben werden.

Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in den genannten berufsbildenden Schulen nicht oder nicht ausreichend gefördert werden können, besuchen die berufsbildenden Einrichtungen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Diese Schulform wird als **Berufsbildende Einrichtung für Behinderte** bezeichnet.



### **Schüler und Absolventen/Abgänger nach Schulformen**

Die Zahl der Schüler an den berufsbildenden Schulen ist bis zum Schuljahr 1999/00 stetig angestiegen und ging in den drei Folgejahren zurück. Ein leichter Anstieg war in den Schuljahren 2003/04 und 2004/05 zu verzeichnen. Mit 89 473 Schülern sind im Schuljahr 2005/06 insgesamt 1 893 Schüler weniger in den berufsbildenden Schulen als im vorherigen Schuljahr. Im Vergleich zum Schuljahr 2000/01 hat sich die Schülerzahl um 2 874 Schüler bzw. 3,1 Prozent verringert.

Mit 48 376 Personen bzw. 54,1 Prozent sind die männlichen Schüler weiterhin in der Mehrzahl.

Die **Berufsschule** ist die am häufigsten besuchte Schulform. Mit 49 141 bzw. 54,9 Prozent aller Schüler sind die 53 staatlichen und die 8 Berufsschulen in freier Trägerschaft die am stärksten frequentierte Schulform. Die Schülerzahl sank im Vergleich zum Schuljahr 2000/01 um 18,7 Prozent.

Im Schuljahr 2005/06 besuchen 2 547 Schüler das Berufsvorbereitungsjahr in schulischer oder kooperativer Form und 46 594 Schüler im Rahmen der dualen Berufsausbildung eine Berufsschule in Thüringen. Von den 15 732 Ausbildungsanfängern im dualen System werden allein 4 923 im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung unterrichtet.

**Schüler an Berufsschulen in Thüringen im Schuljahr 2005/06 nach Ausbildungsformen und Berufsfeldern**

Ausbildungsform — Berufsfeld	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe			
				1.	2.	3.	4.
Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	1 760	787	2 547	2 547	-	-	-
Berufsschule - dual	30 033	16 561	46 594	15 732	14 882	12 946	3 034
Agrarwirtschaft	1 086	701	1 787	620	595	572	-
Bautechnik	2 445	104	2 549	915	1 004	617	13
Chemie, Physik, Biologie	215	51	266	159	54	39	14
Elektrotechnik	2 040	45	2 085	515	503	514	553
Ernährung und Hauswirtschaft	2 760	3 522	6 282	2 260	2 119	1 903	-
Fahrzeugtechnik	2 219	36	2 255	794	704	711	46
Farbtechnik und Raumgestaltung	1 069	177	1 246	443	450	353	-
Holztechnik	1 091	36	1 127	397	369	361	-
Körperpflege	62	922	984	330	335	319	-
Medientechnik	302	208	510	179	170	161	-
Metalltechnik	7 196	181	7 377	1 914	1 696	1 698	2 069
Textiltechnik und Bekleidung	83	214	297	97	139	61	-
Wirtschaft und Verwaltung	4 814	8 608	13 422	4 923	4 622	3 861	16
Einzelberufe	4 651	1 756	6 407	2 186	2 122	1 776	323
<b>Insgesamt</b>	<b>31 793</b>	<b>17 348</b>	<b>49 141</b>	<b>18 279</b>	<b>14 882</b>	<b>12 946</b>	<b>3 034</b>

Die duale Ausbildung beendeten rund 85 Prozent der Schüler im Schuljahr 2004/05 mit einem Abschluss in einem Ausbildungsberuf. Davon erhielten 4,7 Prozent der Schüler zusätzlich einen allgemein bildenden

Abschluss. Dagegen erhielten 47,1 Prozent der Schüler des Berufsvorbereitungsjahres ein Abgangszeugnis, da sie den Bildungsgang nicht erfolgreich abgeschlossen haben.

**Absolventen/Abgänger aus Berufsschulen in Thüringen des Schuljahres 2004/05**

Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger					
	duale Ausbildung			Berufsvorbereitungsjahr		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	2 493	1 780	713	998	714	284
Abschlusszeugnis	13 308	7 913	5 395	1 120	744	376
darunter mit Hauptschulabschluss	85	54	31	674	461	213
mit mittlerem Abschluss	503	329	174	-	-	-
mit Fachhochschulreife	38	32	6	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>15 801</b>	<b>9 693</b>	<b>6 108</b>	<b>2 118</b>	<b>1 458</b>	<b>660</b>

10 638 Jugendliche absolvieren ihre berufstheoretische Ausbildung im Schuljahr 2005/06 an einer der 54 staatlichen und 20 **Berufsfachschulen** in freier Trägerschaft. Die Hälfte aller Schüler besucht den ein- bzw. zweijährigen Bildungsgang nicht berufsqualifizierend. Hier können ein dem Realschulabschluss gleichwertiger Abschluss und berufliche Teil-

qualifikationen in verschiedenen Berufsfeldern erworben werden.

An den 32 staatlichen und 47 **höheren Berufsfachschulen** in freier Trägerschaft werden 12 994 Schüler unterrichtet. 65 Prozent aller Schüler an den höheren Berufsfachschulen besuchen den dreijährigen



Bildungsgang um einen staatlich anerkannte Abschluss in den unterschiedlichen Fachrichtungen, wie zum Beispiel Ergotherapie, Physiotherapie oder auch Altenpflege, zu erlangen. Seit dem Schuljahr 2000/

01 stieg in den höheren Berufsfachschulen die Schülerzahl stetig an. Diese Schulform ist bei den weiblichen Schülern weiterhin sehr beliebt. Nur ein Viertel der Schüler war im Schuljahr 2005/06 männlichen Geschlechts.

**Schüler an Berufsfachschulen in Thüringen im Schuljahr 2005/06 nach Jahrgangsstufen und Bildungsgängen**

Bildungsgang	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe		
				1.	2.	3.
<b>Einjähriger Bildungsgang</b>	<b>289</b>	<b>162</b>	<b>451</b>	<b>451</b>	-	-
nicht berufsqualifizierend	273	139	412	412	-	-
berufsqualifizierend	16	23	39	39	-	-
<b>Ein-/Zweijähriger Bildungsgang</b>	<b>3 684</b>	<b>4 671</b>	<b>8 355</b>	<b>4 878</b>	<b>3 477</b>	-
nicht berufsqualifizierend	3 272	2 085	5 357	3 295	2 062	-
berufsqualifizierend	412	2 586	2 998	1 583	1 415	-
Dreijähriger Bildungsgang	689	1 143	1 832	674	611	547
<b>Insgesamt</b>	<b>4 662</b>	<b>5 976</b>	<b>10 638</b>	<b>6 003</b>	<b>4 088</b>	<b>547</b>

**Schüler an höheren Berufsfachschulen in Thüringen im Schuljahr 2005/06 nach Jahrgangsstufen und Bildungsgängen**

Bildungsgang	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe		
				1.	2.	3.
Zweijähriger Bildungsgang	1 835	2 680	4 515	2 326	1 810	379 <sup>1)</sup>
Dreijähriger Bildungsgang	1 523	6 915	8 438	2 960	2 833	2 645
Fünfstufiger Bildungsgang	4	37	41	41	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>3 362</b>	<b>9 632</b>	<b>12 994</b>	<b>5 327</b>	<b>4 643</b>	<b>3 024</b>

1) nach zweijähriger schulischer Ausbildung, anschließendes halbjähriges Praktikum zum Erwerb der Fachhochschulreife

82,6 Prozent der Schüler hat im Schuljahr 2004/05 die Ausbildung erfolgreich an einer Berufsfachschule bzw. höheren Berufsfachschule abgeschlossen. Mehr

als ein Viertel der Schüler erwarb zusätzlich den mittleren Abschluss bzw. die Fachhochschulreife.

**Absolventen/Abgänger aus Berufsfachschulen und höheren Berufsfachschulen in Thüringen des Schuljahres 2004/05**

Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger		
	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	1 669	846	823
Abschlusszeugnis	7 928	2 539	5 389
darunter mit Hauptschulabschluss	-	-	-
mit mittlerem Abschluss	1 649	753	896
mit Fachhochschulreife	362	230	132
<b>Insgesamt</b>	<b>9 597</b>	<b>3 385</b>	<b>6 212</b>

Im Schuljahr 2005/06 wurden an den 38 staatlichen und 2 **Fachoberschulen** in freier Trägerschaft 2 788 Schüler unterrichtet. In die Fachoberschulen Typ I traten 1 062 Schüler mit abgeschlossener Berufsausbildung im Schuljahr 2005/06 unmittelbar in die zweite Hälfte des Bildungsganges ein.

**Schüler an Fachoberschulen in Thüringen im Schuljahr 2005/06 nach Jahrgangsstufen, Ausbildungsformen und Bildungsgängen**

Ausbildungsform Bildungsgang	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe	
				11.	12.
<b>Fachoberschule Typ I</b>	<b>620</b>	<b>442</b>	<b>1 062</b>	<b>-</b>	<b>1 062</b>
Bautechnik	61	4	65	-	65
Elektrotechnik	33	-	33	-	33
Ernährung und Hauswirtschaft	12	12	24	-	24
Gestaltung	8	15	23	-	23
Informationstechnik	24	4	28	-	28
Metalltechnik	36	1	37	-	37
Sozialwesen	57	153	210	-	210
Technik	240	11	251	-	251
Wirtschaft	149	242	391	-	391
<b>Fachoberschule Typ II</b>	<b>793</b>	<b>933</b>	<b>1 726</b>	<b>960</b>	<b>766</b>
Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	4	2	6	6	-
Bautechnik	30	4	34	17	17
Elektroniker	15	1	16	16	-
Elektrotechnik	37	1	38	17	21
Ernährung und Hauswirtschaft	13	11	24	15	9
Gestaltung	30	113	143	70	73
Informationstechnik	60	11	71	39	32
Kraftfahrzeugmechatroniker	13	-	13	13	-
Metallbauer	5	1	6	6	-
Metalltechnik	33	-	33	17	16
Sozialwesen	87	413	500	286	214
Technik	274	30	304	153	151
Wirtschaft	192	346	538	305	233
<b>Insgesamt</b>	<b>1 413</b>	<b>1 375</b>	<b>2 788</b>	<b>960</b>	<b>1 828</b>

Fast 92 Prozent der Absolventen/Abgänger konnte bildungsgang die Fachhochschulreife erwerben. im Schuljahr 2004/05 in einem zweijährigen Vollzeit-

**Absolventen/Abgänger aus Fachoberschulen in Thüringen des Schuljahres 2004/05**

Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger		
	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	142	77	65
Abschlusszeugnis	1 587	847	740
darunter mit Fachhochschulreife	1 587	847	740
mit Hochschulreife	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>1 729</b>	<b>924</b>	<b>805</b>

Schüler doppelt qualifizierende Bildungsgänge, die neben dem Erwerb der Hochschulreife zu einer beruflichen Qualifikation im Schuljahr 2005/06 führen.

22 Schüler begannen in diesem Schuljahr die Berufsausbildung zum Landwirt mit allgemeiner Hochschulreife. Dieser Schulversuch ist der

4 399 Jugendliche absolvieren ihre Ausbildung an einem der 21 staatlichen **beruflichen Gymnasien** im Schuljahr 2005/06. Neben den 4 060 Schülern, die sich auf das Abitur vorbereiten, besuchen 317

erste seiner Art in Deutschland, er wurde vom Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt konzipiert und gemeinsam mit dem Thüringer Kultusministerium und dem Thüringer Bauernverband vorbereitet.

**Schüler an beruflichen Gymnasien in Thüringen im Schuljahr 2005/06 nach Jahrgangsstufen und Bildungsgängen**

Bildungsgang	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe			
				11.	12.	13.	14.
<b>Nicht berufsqualifizierend</b>	<b>1 780</b>	<b>2 280</b>	<b>4 060</b>	<b>1 479</b>	<b>1 315</b>	<b>1 266</b>	<b>-</b>
Bautechnik	12	1	13	5	4	4	-
Datenverarbeitungstechnik	403	48	451	177	150	124	-
Elektrotechnik	231	23	254	95	75	84	-
Gestaltungstechnik	104	460	564	208	179	177	-
Gesundheit und Soziales	66	399	465	179	147	139	-
Metalltechnik	148	27	175	71	53	51	-
Physiktechnik	12	-	12	12	-	-	-
Wirtschaft	804	1 322	2 126	732	707	687	-
<b>Berufsqualifizierend</b>	<b>189</b>	<b>150</b>	<b>339</b>	<b>22</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>317</b>
Elektrotechnischer Assistent mit Abitur	24	3	27	-	-	-	27
Gestaltungstechnischer Assistent mit Abitur	13	80	93	-	-	-	93
Kaufmännischer Assistent mit Abitur							
-Betriebswirtschaft	8	9	17	-	-	-	17
-Fremdsprachen	4	19	23	-	-	-	23
-Informationsverarbeitung	32	18	50	-	-	-	50
Landwirt u. allgemeine Hochschulreife	15	7	22	22	-	-	-
Technischer Assistent für Informatik mit Abitur	93	14	107	-	-	-	107
<b>Insgesamt</b>	<b>1 969</b>	<b>2 430</b>	<b>4 399</b>	<b>1 501</b>	<b>1 315</b>	<b>1 266</b>	<b>317</b>

Am Ende des Schuljahres 2004/05 erwarben 97,4 Prozent der Schüler die allgemeine Hochschulreife.

**Absolventen/Abgänger aus beruflichen Gymnasien in Thüringen des Schuljahres 2004/05**

Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger		
	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	33	18	15
Abschlusszeugnis	1 225	532	693
darunter mit Fachhochschulreife	-	-	-
mit Hochschulreife	1 225	532	693
<b>Insgesamt</b>	<b>1 258</b>	<b>550</b>	<b>708</b>

In den verschiedenen Fachbereichen der 17 staatlichen und 16 **Fachschulen** in freier Trägerschaft werden 4 580 Schüler im Schuljahr 2005/06 unterrichtet. In den Fachbereichen Sozialwesen, Technik und Gesundheitswesen werden über 86 Prozent der

Schüler unterrichtet. Ziel der beruflichen Weiterbildung an Fachschulen ist, Fachkräfte nach beruflicher Erstausbildung und in der Regel mit Berufserfahrung zu befähigen, Aufgaben im mittleren Funktionsbereich zu übernehmen.

**Schüler an Fachschulen in Thüringen im Schuljahr 2005/06 nach Jahrgangsstufen und Fachbereichen**

Fachbereich	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe			
				1.	2.	3.	4.
Technik	1 251	166	1 417	606	575	108	128
Gestaltung	17	67	84	34	30	20	-
Wirtschaft	181	269	450	204	177	54	15
Sozialwesen	215	1 319	1 534	581	482	471	-
Gesundheitswesen	203	808	1 011	410	283	297	21
Anpassungsqualifizierung	2	82	84	-	-	84	-
<b>Insgesamt</b>	<b>1 869</b>	<b>2 711</b>	<b>4 580</b>	<b>1 835</b>	<b>1 547</b>	<b>1 034</b>	<b>164</b>

97,7 Prozent der Schüler hat im Schuljahr 2004/05 geschlossen. Fast die Hälfte der Schüler erwarb zusätzlich die Fachhochschulreife.

**Absolventen/Abgänger aus Fachschulen in Thüringen des Schuljahres 2004/05**

Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger		
	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	35	9	26
Abschlusszeugnis	1 468	586	882
darunter mit mittlerem Abschluss	-	-	-
mit Fachhochschulreife	605	259	346
mit allgem. Hochschulreife	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>1 503</b>	<b>595</b>	<b>908</b>

4 933 Jugendliche absolvieren im Schuljahr 2005/06 ihre Ausbildung an den 33 staatlichen und 10 **berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte** in freier Trägerschaft. Auch hier werden die meisten Schüler im dualen System unterrichtet.

Von den 981 Schülern im Berufsfeld Ernährung und wirtschaftshelfer und 374 zum Beikoch im Schuljahr Hauswirtschaft werden allein 406 Schüler zum Haus- 2005/06 ausgebildet.

**Schüler an berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte in Thüringen im Schuljahr 2005/06 nach Jahrgangsstufen, Ausbildungsformen und Berufsfeldern**

Ausbildungsform Berufsfeld	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Davon in der ... Jahrgangsstufe			
				1.	2.	3.	4.
Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	1 071	567	1 638	1 613	25	-	-
Berufsschule - dual	2 237	1 058	3 295	1 174	1 197	835	89
Agrarwirtschaft	202	104	306	111	112	83	-
Bautechnik	143	-	143	51	57	30	5
Chemie, Physik, Biologie	6	-	6	6	-	-	-
Elektrotechnik	127	6	133	56	59	13	5
Ernährung und Hauswirtschaft	338	643	981	374	349	244	14
Farbtechnik und Raumgestaltung	274	28	302	81	108	103	10
Holztechnik	471	15	486	172	174	127	13
Körperpflege	1	9	10	-	10	-	-
Metalltechnik	456	13	469	143	139	145	42
Textiltechnik und Bekleidung	2	29	31	9	22	-	-
Wirtschaft und Verwaltung	143	203	346	141	115	90	-
Einzelberufe	74	8	82	30	52	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>3 308</b>	<b>1 625</b>	<b>4 933</b>	<b>2 787</b>	<b>1 222</b>	<b>835</b>	<b>89</b>

An den berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte beendeten im Schuljahr 2004/05 rund 75 Prozent der Schüler die duale Ausbildung mit einem Abschluss in einem Ausbildungsberuf. Davon erwarben 31,7 Prozent der Schüler zusätzlich den Hauptschulabschluss bzw. den mittleren Abschluss.

Von den Schülern des Berufsvorbereitungsjahres erhielten 51,1 Prozent ein Abgangszeugnis, da sie den Bildungsgang nicht erfolgreich abgeschlossen haben.

## Absolventen/Abgänger aus berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte in Thüringen des Schuljahres 2004/05

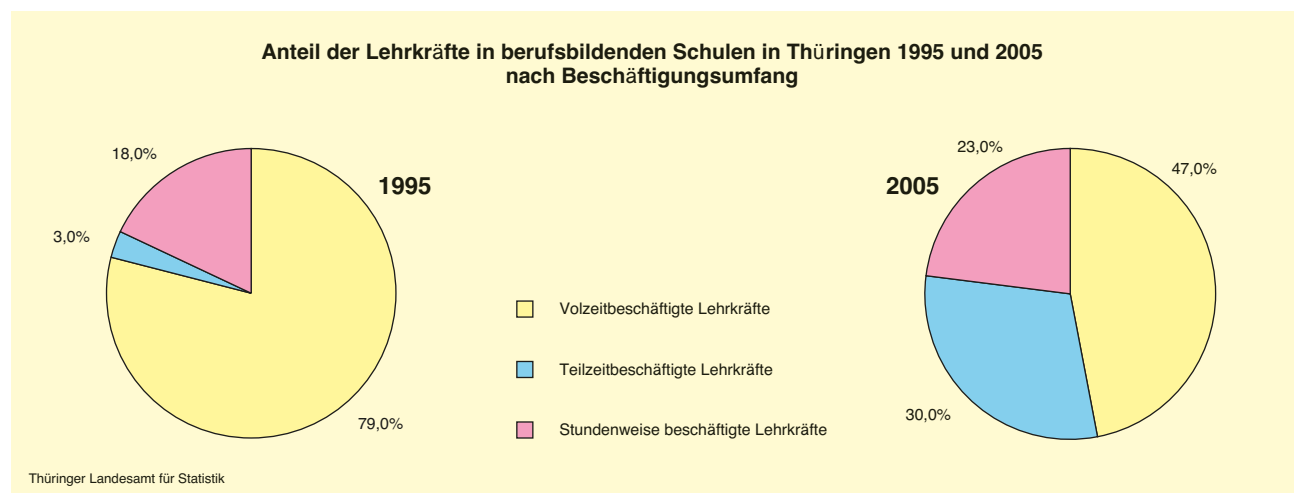
Zeugnis-/Abschlussart	Absolventen/Abgänger					
	duale Ausbildung			Berufsvorbereitungsjahr		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Abgangszeugnis	254	178	76	772	506	266
Abschlusszeugnis	753	491	262	738	433	305
darunter mit Hauptschulabschluss	213	155	58	199	116	83
mit mittlerem Abschluss	26	16	10	-	-	-
mit Fachhochschulreife	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>1 007</b>	<b>669</b>	<b>338</b>	<b>1 510</b>	<b>939</b>	<b>571</b>

## Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen

An allen berufsbildenden Schulen wurden im Schuljahr 2005/06 die 89 473 Schüler durch 2 876 vollzeitbeschäftigte, 1 845 teilzeitbeschäftigte und 1 402 stundenweise beschäftigte Lehrkräfte unterrichtet. Die geringste Anzahl an teilzeitbeschäftigten Lehrkräften gab es im Schuljahr 1995/96 mit 125. Bis zum Schuljahr 2003/04 stieg die Zahl der teilzeitbeschäftigten

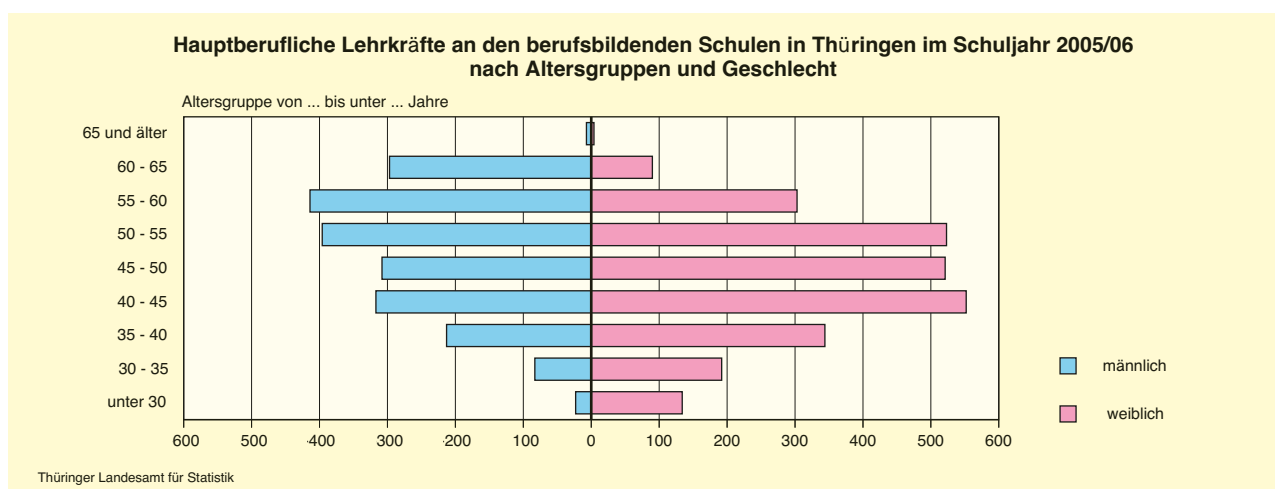
Lehrkräfte stetig an, die Zahl der vollzeitbeschäftigten Lehrkräfte sank im Gegensatz in diesem Zeitraum sukzessive.

Im Schuljahr 2005/06 sank der Anteil der vollzeitbeschäftigten Lehrkräfte um 4,2 Prozent, der Anteil der teilzeitbeschäftigten stieg um 18,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.



Die Altersstruktur der hauptberuflichen Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen entspricht der in den allgemein bildenden Schulen. Nur 9 Prozent der

hauptberuflichen Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen waren im Schuljahr 2005/06 jünger als 35 Jahre. Im Schuljahr 1995/96 waren noch 17 Prozent der Lehrkräfte unter 35 Jahre alt.



## 6. Betriebliche Berufsausbildung

Die berufliche Bildung im dualen System beinhaltet die Dualität der beiden Ausbildungsorte Betrieb und berufsbildende Schule. Dieses System der Berufsausbildung ist weltweit anerkannt und bietet jungen Menschen die Chance, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen.

Ihre historischen Wurzeln und Ausbildungsstrukturen werden heute noch deutlich in den unterschiedlichen zuständigen Stellen, wie z.B. den Industrie- und Handelskammern und den Handwerkskammern als Selbstverwaltungsorgane der Wirtschaft, den Kammern der Freien Berufe als Standesorganisation.

Die regionale Abgrenzung der Kammerbezirke verläuft in den einzelnen Ausbildungsbereichen unterschiedlich.

Die bundeseinheitlichen Ausbildungsordnungen für die über 300 staatlich anerkannten Ausbildungsberufe sind die rechtliche Grundlage für eine einheitliche und geordnete Berufsausbildung.

Das mit dem Berufsbildungsreformgesetz vollständig novellierte Berufsbildungsgesetz schafft hierfür den rechtlichen Rahmen.

Ziel der Reform im Jahr 2005 ist die Sicherung und Verbesserung der Ausbildungschancen der Jugendlichen sowie eine hohe Qualität der beruflichen Ausbildung.

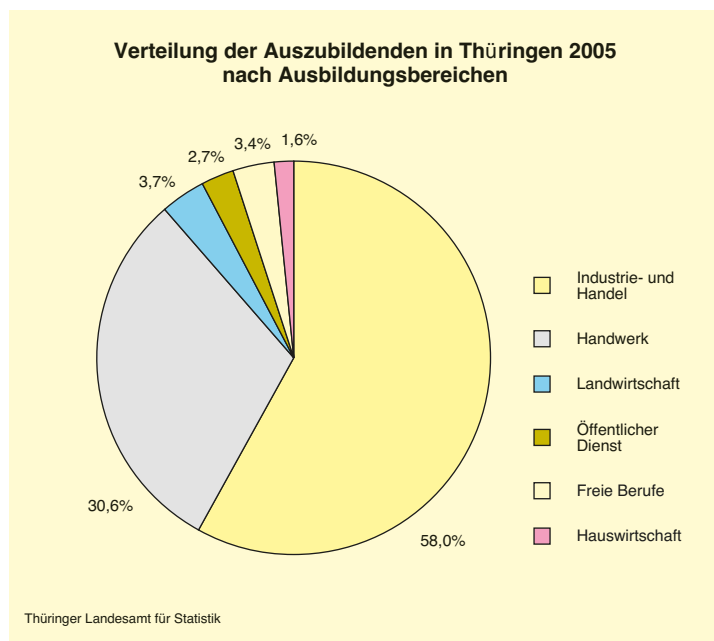
### **Auszubildende, Ausbildungsbereiche und Ausbildungsberufe**

Am 31.12.2005 befanden sich in Thüringen 50 881 Jugendliche, darunter 17 939 junge Frauen, in einer Ausbildung im dualen System. Das waren 695 Auszubildende weniger als Ende 2004. Diese Entwicklung entspricht der gesunkenen Zahl der Schulabgänger, Ende des Schuljahres 2004/05 gab es rund 2 625 Schulabgänger weniger als im Schuljahr 2003/04.

Im größten Ausbildungsbereich Industrie und Handel wurden rund 58 Prozent aller Azubis ausgebildet. Ihre Zahl ist aber gegenüber dem Jahr zuvor um 0,7 Prozent zurückgegangen.

Weniger Auszubildende gab es auch in den Ausbildungsbereichen Handwerk (Rückgang um 2,3 Prozent), Landwirtschaft (- 1,0 Prozent), freie Berufe (- 7,5 Prozent) und Hauswirtschaft (- 0,4 Prozent). Allein im Ausbildungsbereich des öffentlichen Dienstes stieg die Zahl um 3,0 Prozent auf 1 354 Auszubildende.





Im Jahr 2005 wurden 18 549 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Das waren 0,9 Prozent weniger als im Jahr 2004.

Reges Interesse fand bei den jungen Männern der neue Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker mit 650 Neuabschlüssen, gefolgt von der Ausbildung zum Koch mit 607 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Bei den jungen Frauen wurden in den Ausbildungsberufen Verkäuferin 924, Bürokauffrau 581 und Einzelhandelskauffrau 564 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen.

Die Anzahl der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge sank gegenüber dem Jahr 2004 in Thüringen um 11,1 Prozent. In der Probezeit erfolgten 834 Lösungen, das entsprach einem Rückgang um 15,9 Prozent.

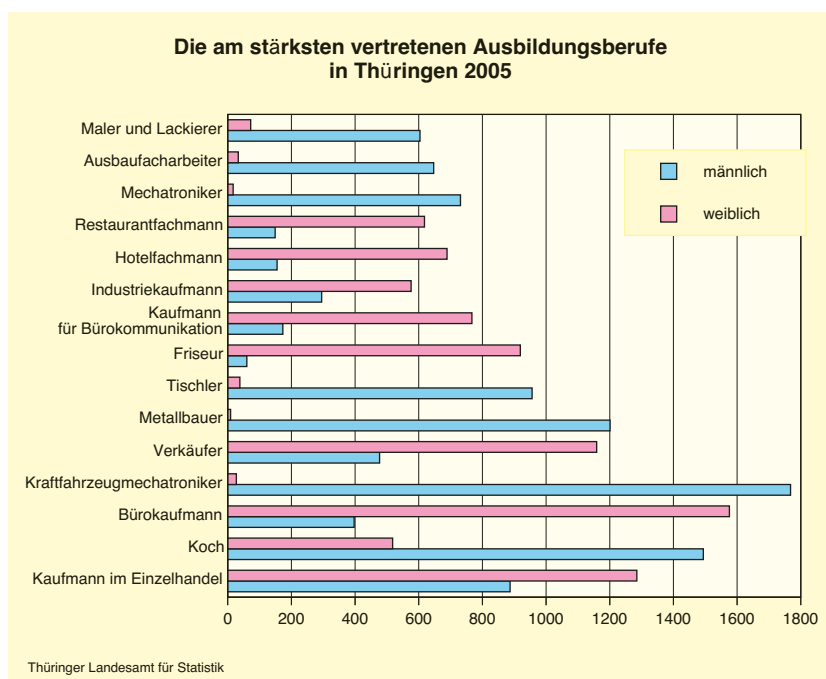
**Auszubildende, neu abgeschlossene und vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge in Thüringen am 31.12.2005 nach Ausbildungsbereichen**

Stichtag (31.12.) Ausbildungsbereich	Auszubildende		Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge		Darunter in der Probezeit
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	
1995	57 976	21 235	21 657	8 469	4 755	1 798	892
1996	59 798	22 119	21 322	8 030	4 662	1 641	679
1997	60 928	22 537	21 594	8 524	4 628	1 665	728
1998	61 498	22 473	21 713	8 276	5 838	2 018	718
1999	62 603	23 186	23 160	9 257	5 363	2 104	819
2000	60 363	22 204	20 900	8 262	5 400	2 122	813
2001	57 889	21 323	20 240	7 863	5 796	2 421	958
2002	54 920	19 973	19 178	7 377	5 476	2 262	1 031
2003	52 896	18 989	18 872	7 084	5 033	2 259	838
2004	51 576	18 275	18 724	7 107	4 656	1 950	992
<b>2005</b>	<b>50 881</b>	<b>17 939</b>	<b>18 549</b>	<b>6 863</b>	<b>4 140</b>	<b>1 696</b>	<b>834</b>
Industrie und Handel	29 575	11 042	11 590	4 536	2 483	1 091	515
gewerblich	12 766	1 175	4 497	403	775	90	97
kaufmännisch	16 809	9 867	7 093	4 133	1 708	1 001	418
Handwerk	15 558	3 178	5 047	1 130	1 272	334	229
handwerklich	12 376	1 886	3 809	644	970	195	175
kaufmännisch	1 242	1 071	480	412	143	121	34
sonstige	1 940	221	758	74	159	18	20
Landwirtschaft	1 870	503	677	185	143	50	30
Öffentlicher Dienst	1 354	876	415	264	21	11	7
Freie Berufe	1 723	1 604	546	502	131	127	47
Hauswirtschaft	801	736	274	246	90	83	6

Die beliebtesten Ausbildungsberufe bei den Mädchen waren im Jahr 2005 meist die klassischen Frauenberufe Bürokauffrau, Kauffrau im Einzelhandel, Verkäuferin, Friseurin und Kauffrau für Bürokommunikation. Während bei den Dienstleistungsberufen 70,7 Prozent der Auszubildenden weiblich war, lag der Anteil der Mädchen in den Fertigungsberufen bei 9,3 Prozent.

Die Hitliste der beliebtesten Ausbildungsberufe fällt bei Jungen und Mädchen sehr unterschiedlich aus. Nur 397 männliche Auszubildende entschieden sich für das Büro und gerade einmal 60 wollen Friseur werden. In der Technikbranche ist es umgekehrt. Nur 27 Mädchen absolvieren eine Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker, aber 1 768 Jungen.

Auch die Ausbildung zum Koch fand bei den Jungen mit fast drei Viertel der Auszubildenden ein reges Interesse.



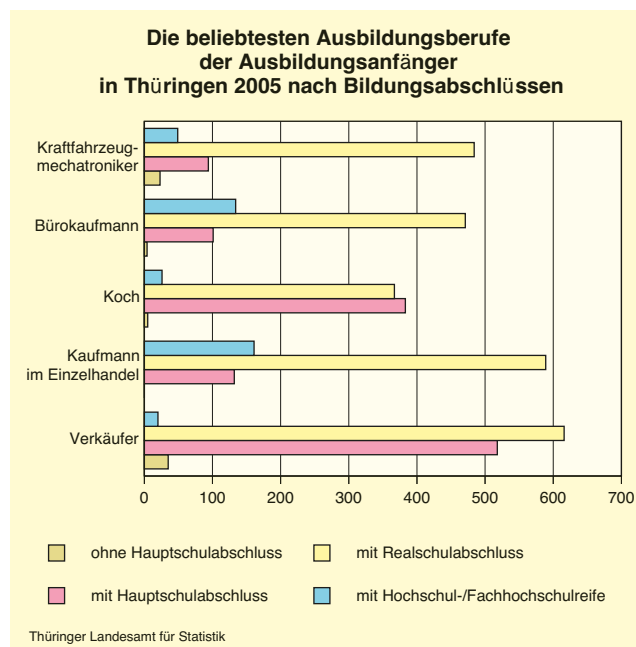
## Abschlussprüfungen

Im Jahr 2005 haben am Ende ihrer Berufsausbildung 19 257 Männer und Frauen an den Abschlussprüfungen teilgenommen. 84,4 Prozent der Prüfungsteilnehmer haben die Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf bestanden. Das waren 0,2 Prozent mehr als in den Jahren 1995 und 2000.

In den kaufmännischen Ausbildungsberufen des Ausbildungsbereiches Handwerk bestanden im Jahr 2005 mit 92,1 Prozent die meisten Prüfungsteilnehmer.

Bei den Teilnehmern an Fortbildungsprüfungen konnten im Jahr 2005 nur 76,3 Prozent die Prüfung bestehen. Dies ist das schlechteste Ergebnis seit Jahren. 1995 waren es noch 88,6 Prozent und im Jahr 2000 konnten noch 81,9 Prozent der Prüfungsteilnehmer die berufliche Weiterbildung erfolgreich abschließen. Allein die Meisterprüfungen im Ausbildungsbereich Handwerk wurden im Jahr 2005 von allen Teilnehmern bestanden.

Dagegen wurden die Fortbildungsprüfungen im Ausbildungsbereich Industrie und Handel nur von 56,4 Prozent der Prüfungsteilnehmer bestanden.



**Prüfungsteilnehmer in Thüringen am 31.12.2005 nach Ausbildungsbereichen**

Stichtag (31.12.) — Ausbildungsbereich	Teilnehmer an Abschlussprüfungen <sup>1)</sup>		Teilnehmer an Fortbildungsprüfungen		Teilnehmer an Umschulungsprüfungen	
	insgesamt	darunter bestanden	insgesamt	darunter bestanden	insgesamt	darunter bestanden
1995	19 813	16 676	6 215	5 506	6 922	5 240
1996	20 093	16 506	6 516	5 800	5 287	4 222
1997	22 548	18 681	5 637	4 895	3 786	3 019
1998	22 824	19 273	4 428	3 643	3 070	2 497
1999	22 307	18 883	4 507	3 673	2 462	2 036
2000	23 377	19 674	3 737	3 059	2 707	2 160
2001	22 451	19 020	3 410	2 875	2 832	2 250
2002	21 921	18 541	3 756	3 198	3 055	2 297
2003	21 051	17 879	4 141	3 453	2 980	2 271
2004	19 841	16 942	3 115	2 711	3 470	2 685
<b>2005</b>	<b>19 257</b>	<b>16 244</b>	<b>3 750</b>	<b>2 863</b>	<b>2 639</b>	<b>2 057</b>
Industrie und Handel	12 016	10 191	1 920	1 083	2 478	1 913
gewerblich	4 947	4 149	712	415	1 027	723
kaufmännisch	7 069	6 042	1 208	668	1 451	1 190
Handwerk	5 008	4 071	1 611	1 590	-	-
handwerklich/Meister	4 134	3 359	653	653	-	-
kaufmännisch	382	352	247	233	-	-
sonstige	492	360	711	704	-	-
Landwirtschaft	675	546	48	42	18	17
Öffentlicher Dienst	580	520	48	44	12	9
Freie Berufe	720	688	110	95	121	109
Hauswirtschaft	258	228	13	9	10	9

1) im Ausbildungsbereich Handwerk einschl. Umschulungsprüfungen

## 7. Hochschulen

Der Bereich Hochschulen umfasst den Teil des Bildungssystems, in dem eine akademische Ausbildung vermittelt wird. Das Land Thüringen ist Träger der 1994 wieder gegründeten Universität Erfurt, der Friedrich-Schiller-Universität in Jena, der Technischen Universität in Ilmenau, der Bauhaus-Universität in Weimar, der Hochschule für Musik in Weimar, vier Fachhochschulen mit den Standorten Erfurt, Jena, Nordhausen und Schmalkalden und der Berufs-

akademie Thüringen mit den Studienabteilungen in Gera und Eisenach.

Weiterhin gibt es eine Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Gotha und eine Fachhochschule für Forstwirtschaft in Schwarzburg. Diese Verwaltungsfachhochschulen gehören in den Verantwortungsbereich des Thüringer Innenministeriums bzw. des Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt.

# Studierende

## Studierende und Studienanfänger in Thüringen nach Hochschularten und Hochschulen

Jahr — Hochschule	Studierende im Wintersemester			Studienanfänger im Studienjahr <sup>1)</sup>			
	ins- gesamt	und zwar		im 1. Hochschul- semester	Verände- rung gegenüber dem Vorjahr in %	und zwar	
		weiblich	Ausländer			weiblich	Ausländer
1995	27 497	12 265	970	5 825	- 3,0	2 838	424
1996	29 274	13 322	1 079	6 106	4,8	3 060	489
1997	31 215	14 418	1 162	6 203	1,6	3 087	518
1998	33 358	15 594	1 258	6 737	8,6	3 448	606
1999	36 299	17 225	1 490	7 598	12,8	3 854	778
2000	39 752	19 017	1 632	8 770	15,4	4 379	822
2001	43 302	20 815	1 796	9 064	3,4	4 475	978
2002	46 658	22 654	2 312	9 176	1,2	4 736	1 271
2003	49 193	23 718	2 683	9 487	3,4	4 684	1 276
<b>2004</b>	<b>48 683</b>	<b>23 651</b>	<b>2 817</b>	<b>9 111</b>	<b>- 4,0</b>	<b>4 596</b>	<b>1 176</b>
Friedrich-Schiller-Universität Jena	19 444	11 380	901	3 787	- 0,8	2 225	419
Technische Universität Ilmenau	7 028	1 806	669	895	- 27,4	215	126
Universität Erfurt	3 844	2 802	222	942	35,7	668	151
Bauhaus-Universität Weimar	4 015	1 772	473	500	- 30,8	248	209
<b>Universitäten zusammen</b>	<b>34 331</b>	<b>17 760</b>	<b>2 265</b>	<b>6 124</b>	<b>- 5,3</b>	<b>3 356</b>	<b>905</b>
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar	799	443	219	152	24,6	88	72
<b>Kunsthochschulen zusammen</b>	<b>799</b>	<b>443</b>	<b>219</b>	<b>152</b>	<b>24,6</b>	<b>88</b>	<b>72</b>
Fachhochschule Erfurt	4 199	1 997	160	916	2,8	441	122
Fachhochschule Jena	4 596	1 731	69	813	- 5,8	284	20
Fachhochschule Schmalkalden	2 871	825	74	548	- 17,0	158	32
Fachhochschule Nordhausen	1 205	629	26	374	22,6	199	24
<b>Fachhochschulen zusammen</b>	<b>12 871</b>	<b>5 182</b>	<b>329</b>	<b>2 651</b>	<b>- 2,5</b>	<b>1 082</b>	<b>198</b>
Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Gotha	583	236	-	153	5,5	60	-
Fachhochschule für Forstwirtschaft Schwarzburg	99	30	4	31	- 8,8	10	1
<b>Verwaltungsfachhochschulen zusammen</b>	<b>682</b>	<b>266</b>	<b>4</b>	<b>184</b>	<b>2,8</b>	<b>70</b>	<b>1</b>

1) Sommersemester und darauffolgendes Wintersemester

Im Wintersemester 2004/05 hatten sich an den Hochschulen 48 683 Studierende eingeschrieben; damit war die Zahl der Studierenden erstmals im Vergleich zu den Jahren 1995 bis 2004 rückläufig. Davon studierten 70,5 Prozent an den vier Universitäten, 27,8 Prozent an den Fach- oder Verwaltungsfachhochschulen und 1,6 Prozent an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar. Rein rechnerisch kamen damit auf 1 000 Einwohner 21 Studierende. Im Wintersemester 2000/01 waren es 16 Studierende auf 1 000 Einwohner.

Im Studienjahr 2004/05 (Sommersemester 2004 und Wintersemester 2004/05) begannen 9 111 Studien-

anfänger ein Hochschulstudium. Das waren 4,0 Prozent weniger als 2003. Mit 4 596 Studentinnen betrug der Frauenanteil 50,4 Prozent und lag um 1,0 Prozentpunkte über dem des Vorjahres.

An den Universitäten und Hochschulen studierten im Wintersemester 2004/05 insgesamt 2 817 ausländische Personen, darunter waren 50,0 Prozent Frauen. Das war die bisher höchste Zahl an ausländischen Studierenden im gesamten Berichtszeitraum. Im Vergleich zum Wintersemester 2003/04 stieg die Zahl der ausländischen Studierenden um 5,0 Prozent, darunter die Zahl der ausländischen Studentinnen um 6,8 Prozent.

Rund ein Drittel der in Thüringen eingeschriebenen Studierenden im Wintersemester 2004/05 als auch im Wintersemester 1995/96 erwarb die Hochschulzugangsberechtigung in einem anderen deutschen Bundesland. Die meisten Studierenden kamen im Wintersemester 2004/05 aus Sachsen (4 111), Sachsen-Anhalt (2 593) und Bayern (1 823).

Die Musikhochschule in Weimar hat wie in den meisten anderen Bundesländern unter dieser Hochschul-

art die höchste Internationalität. An der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar hatten im Wintersemester 1995/96 bereits 9 Prozent der Studierenden ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erlangt, im Wintersemester 2004/05 waren es doppelt soviel. Aber auch an der Bauhaus-Universität stieg der Anteil der Studierenden, die im Ausland ihre Hochschulzugangsberechtigung erwarben auf 11,5 Prozent.

**Studierende im Wintersemester in Thüringen nach dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung und Hochschulen**

Wintersemester Hochschule	Studierende im Wintersemester 2004/05				Studierende im Wintersemester 1995/96			
	ins- gesamt	davon Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung in / im			ins- gesamt	davon Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung in / im		
		Thüringen	anderem Bundes- land	Ausland		Thüringen	anderem Bundes- land	Ausland
Friedrich-Schiller-Universität Jena	19 444	11 900	6 702	842	10 841	6 873	3 553	415
Technische Universität Ilmenau	7 028	3 626	2 728	674	2 770	1 523	1 012	235
Universität Erfurt	3 844	2 532	1 089	223	-	-	-	-
Theologische Fakultät Erfurt	-	-	-	-	102	16	82	4
Pädagogische Hochschule Erfurt	-	-	-	-	2 133	1 634	461	38
Bauhaus-Universität Weimar	4 015	1 405	2 149	461	3 747	1 827	1 818	102
<b>Universitäten zusammen</b>	<b>34 331</b>	<b>19 463</b>	<b>12 668</b>	<b>2 200</b>	<b>19 593</b>	<b>11 873</b>	<b>6 926</b>	<b>794</b>
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar	799	253	400	146	636	268	311	57
<b>Kunsthochschulen zusammen</b>	<b>799</b>	<b>253</b>	<b>400</b>	<b>146</b>	<b>636</b>	<b>268</b>	<b>311</b>	<b>57</b>
Fachhochschule Erfurt	4 199	3 141	908	150	2 853	1 826	1 017	10
Fachhochschule Jena	4 596	3 322	1 218	56	2 209	1 629	570	10
Fachhochschule Schmalkalden	2 871	2 241	574	56	1 264	982	277	5
Fachhochschule Nordhausen	1 205	837	351	17	-	-	-	-
<b>Fachhochschulen zusammen</b>	<b>12 871</b>	<b>9 541</b>	<b>3 051</b>	<b>279</b>	<b>6 326</b>	<b>4 437</b>	<b>1 864</b>	<b>25</b>
Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Gotha	583	494	89	-	813	718	95	-
Fachhochschule für Forst- wirtschaft Schwarzburg	99	46	49	4	129	64	62	3
<b>Verwaltungsfachhochschulen zusammen</b>	<b>682</b>	<b>540</b>	<b>138</b>	<b>4</b>	<b>942</b>	<b>782</b>	<b>157</b>	<b>3</b>
<b>Hochschulen insgesamt</b>	<b>48 683</b>	<b>29 797</b>	<b>16 257</b>	<b>2 629</b>	<b>27 497</b>	<b>17 360</b>	<b>9 258</b>	<b>879</b>

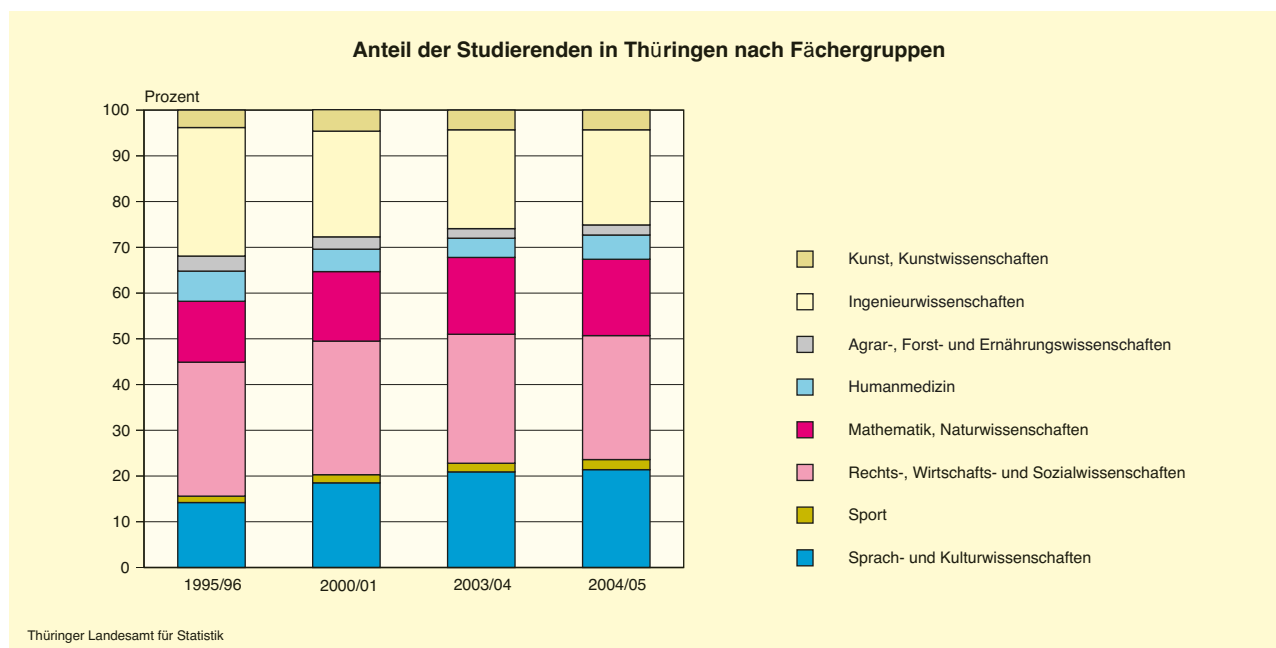
Die am häufigsten belegten Fächergruppen waren im Wintersemester 2004/05 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (27,1 Prozent aller Studierenden; - 1,1 Prozentpunkte zum Vorjahr), Sprach- und Kulturwissenschaften (21,4 Prozent; + 0,5 Prozentpunkte) und Ingenieurwissenschaften (20,8 Prozent; - 0,8 Prozentpunkte).

In den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften und Sport ist seit dem Wintersemester 1995/96 ein stetiger Anstieg der Studierenden zu verzeichnen.

Belegten im Wintersemester 1995/96 nur 14,2 Prozent von den 27 497 Studierenden die Fächergruppe

Sprach- und Kulturwissenschaften so waren es im Wintersemester 2004/05 über 21 Prozent von den 48 683 Studierenden. Der höchste Rückgang der Stu-

dierenden ist in diesem Zeitraum in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften von 28,1 Prozent auf 20,8 Prozent zu verzeichnen.



#### **Bestandene Abschlussprüfungen in Thüringen im Prüfungsjahr 2004 nach Fächergruppen**

Fächergruppe des 1. Studienfachs	Bestandene Abschlussprüfungen		
	insgesamt	davon als	
		Erstabschluss	weiterer Abschluss
Sprach- und Kulturwissenschaften	1 159	984	175
Sport	85	82	3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1 675	1 556	119
Mathematik, Naturwissenschaften	668	533	135
Humanmedizin	439	245	194
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	161	156	5
Ingenieurwissenschaften	1 104	1 030	74
Kunst, Kunstwissenschaften	352	247	105
<b>Insgesamt</b>	<b>5 643</b>	<b>4 833</b>	<b>810</b>

#### **Abschlussprüfungen**

Im Wintersemester 2003/04 und im Sommersemester 2004 beendeten 5 777 der Studierenden ihre Hochschulausbildung. Davon bestanden 5 643 in diesem Prüfungsjahr die Abschlussprüfung. 85,6 Prozent der bestandenen Abschlussprüfungen waren Erstabschlüsse.

#### **Personal**

An den Hochschulen und dem Universitätsklinikum Jena waren am 1. Dezember 2004 insgesamt 12 763 Personen (ohne studentische Hilfskräfte) beschäftigt. Damit stieg der Personalbestand im Vergleich zum 1. Dezember 2003 um 157 Beschäftigte bzw. 1,2 Prozent.

Mehr als die Hälfte des Personals (6 641 Beschäftigte bzw. 52,0 Prozent) war mit Aufgaben in den nicht-wissenschaftlichen Bereichen betraut, wie Pflegedienst, Bibliothek, Verwaltung und technischer Dienst. Wissenschaftlich oder künstlerisch waren 6 122 Beschäftigte (48,0 Prozent) tätig.



Insgesamt 1 071 Professorinnen und Professoren lehrten und forschten hauptberuflich. Das waren 20 Professoren mehr als im Dezember 2003. Der Frauenanteil an der Professorenschaft betrug 12,2 Prozent.

Neben den Professoren waren zum Stichtag noch weitere 3 592 Akademiker hauptberuflich beschäftigt.

Als Dozenten und Assistenten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben oder als wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter waren sie mit der Lehre und Forschung beauftragt. Zusätzlich waren noch weitere 1 459 Wissenschaftler nebenberuflich in der Lehre und Forschung aktiv, unter anderem Gastprofessoren, Emeriti, Lehrbeauftragte und Privatdozenten.

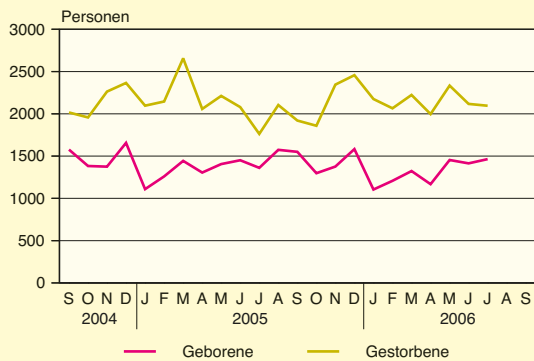
**Wissenschaftliches und künstlerisches Personal in Thüringen am 1.12.2004 nach Beschäftigungsverhältnis, Hochschularten und Hochschulen**

Hochschule	Wissen- schaft- liches und künst- lerisches Personal ins- gesamt	Haupt- beruf- liches Personal zusam- men	Darunter						Neben- beruf- liches Per- sonal <sup>1)</sup> zu- sammen
			Professoren		Dozenten und Assistenten		wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter		
			ins- gesamt	weiblich	ins- gesamt	weiblich	ins- gesamt	weiblich	
Friedrich-Schiller-Universität Jena (ohne Klinikum)	1 926	1 411	276	29	129	34	944	344	515
Friedrich-Schiller-Universität Jena -Klinikum	1 095	1 076	74	5	47	17	955	403	19
Technische Universität Ilmenau	736	647	89	5	36	2	483	78	89
Universität Erfurt	551	341	94	12	32	8	172	97	210
Bauhaus-Universität Weimar	565	480	93	16	6	-	372	109	85
<b>Universitäten zusammen</b>	<b>4 873</b>	<b>3 955</b>	<b>626</b>	<b>67</b>	<b>250</b>	<b>61</b>	<b>2 926</b>	<b>1 031</b>	<b>918</b>
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar	269	121	77	18	-	-	13	3	148
<b>Kunsthochschulen zusammen</b>	<b>269</b>	<b>121</b>	<b>77</b>	<b>18</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>13</b>	<b>3</b>	<b>148</b>
Fachhochschule Erfurt	284	179	134	23	-	-	32	17	105
Fachhochschule Jena	326	173	130	12	-	-	28	15	153
Fachhochschule Schmalkalden	161	113	67	5	-	-	31	10	48
Fachhochschule Nordhausen	127	74	31	5	-	-	15	7	53
<b>Fachhochschulen zusammen</b>	<b>898</b>	<b>539</b>	<b>362</b>	<b>45</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>106</b>	<b>49</b>	<b>359</b>
Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Gotha	75	41	-	-	-	-	-	-	34
Fachhochschule für Forstwirtschaft Schwarzburg	7	7	6	1	-	-	1	-	-
<b>Verwaltungsfachhochschulen zusammen</b>	<b>82</b>	<b>48</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>34</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>6 122</b>	<b>4 663</b>	<b>1 071</b>	<b>131</b>	<b>250</b>	<b>61</b>	<b>3 046</b>	<b>1 083</b>	<b>1 459</b>

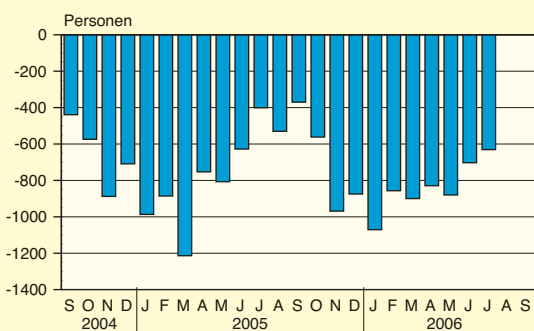
1) ohne studentische Hilfskräfte

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Geborene und Gestorbene

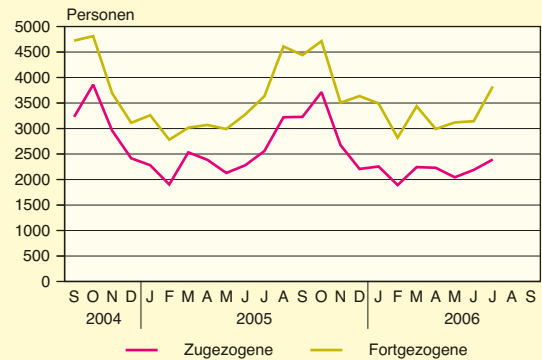


## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

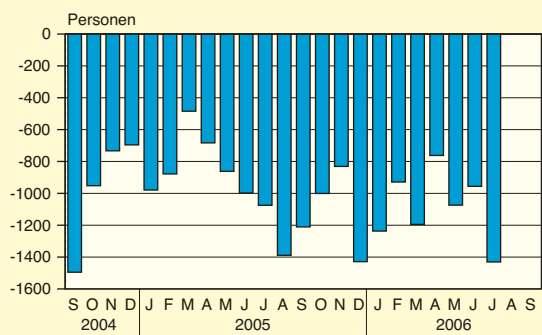


Thüringer Landesamt für Statistik

## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

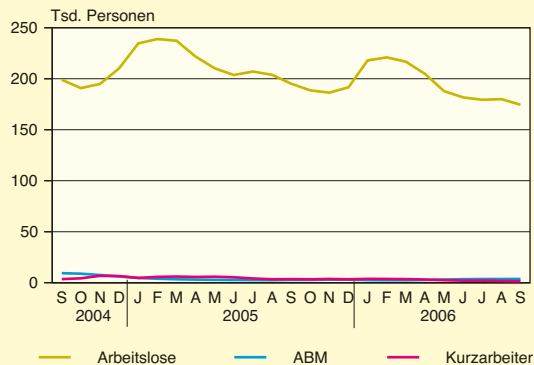


## Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

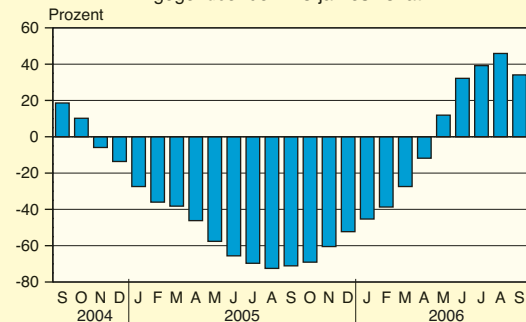


Thüringer Landesamt für Statistik

## Arbeitsmarkt

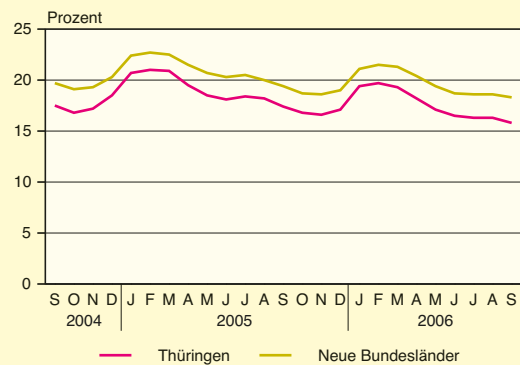


## Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

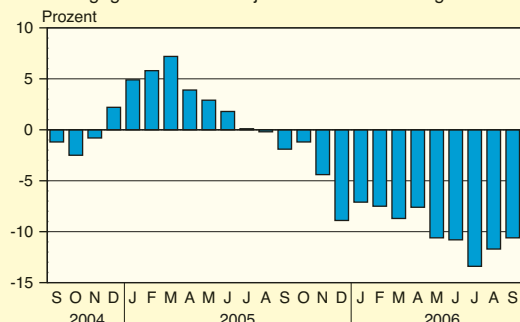


Thüringer Landesamt für Statistik

## Arbeitslosenquote



## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

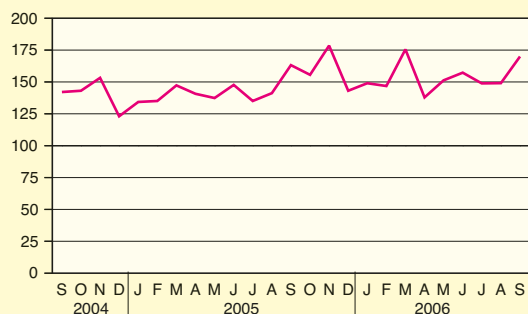


Thüringer Landesamt für Statistik

## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

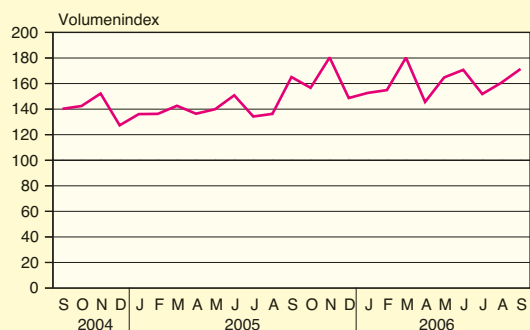
### Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100

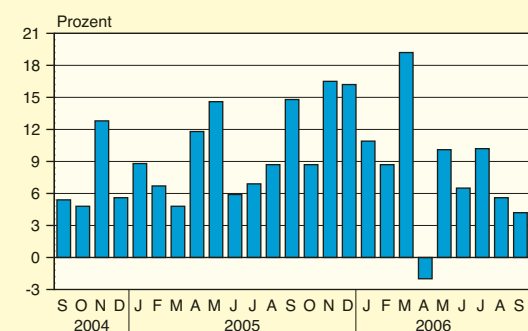


### Auftragseingangswissen Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100

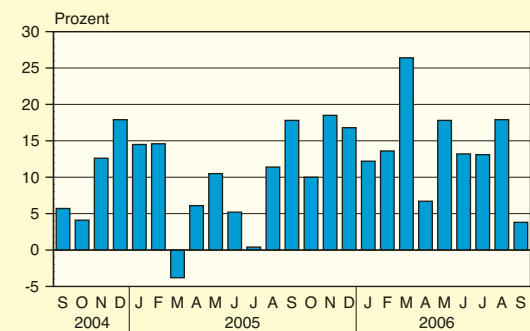


### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



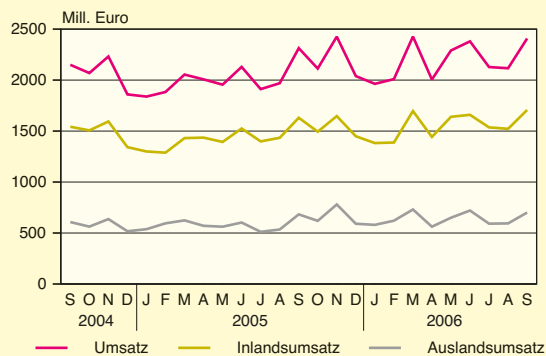
Thüringer Landesamt für Statistik

### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

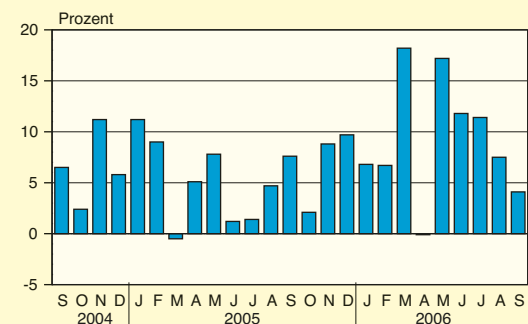


Thüringer Landesamt für Statistik

### Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

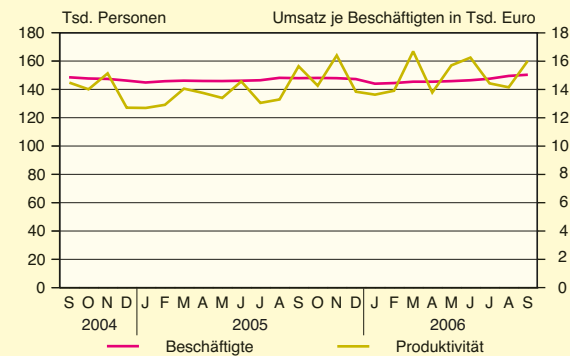


### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

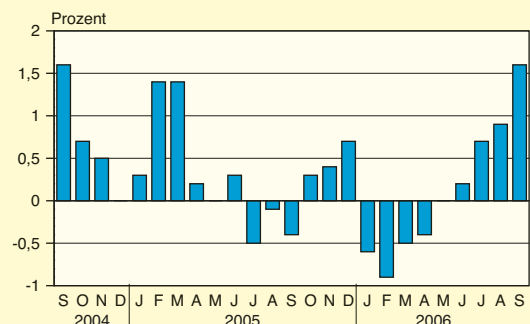


Thüringer Landesamt für Statistik

### Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

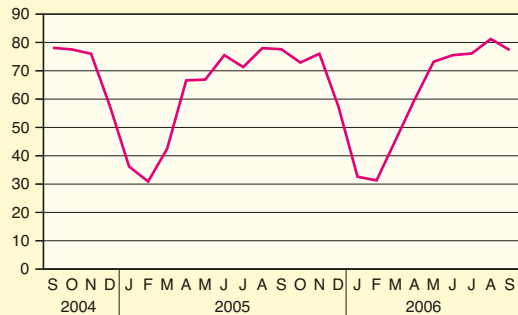


Thüringer Landesamt für Statistik

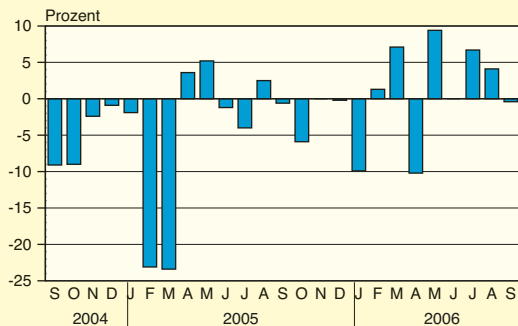
# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



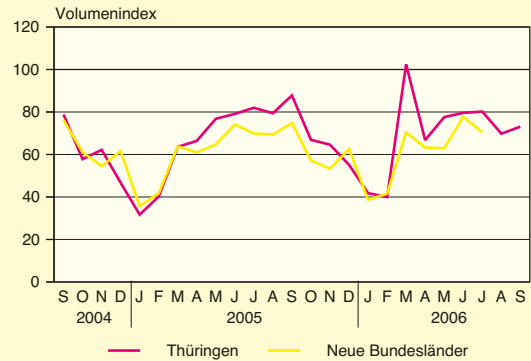
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



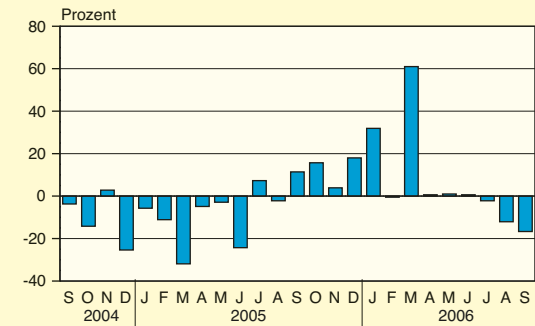
Thüringer Landesamt für Statistik

## Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



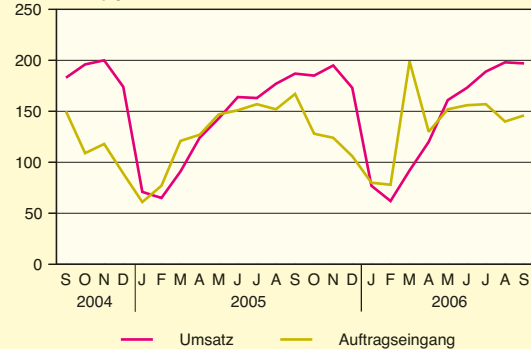
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



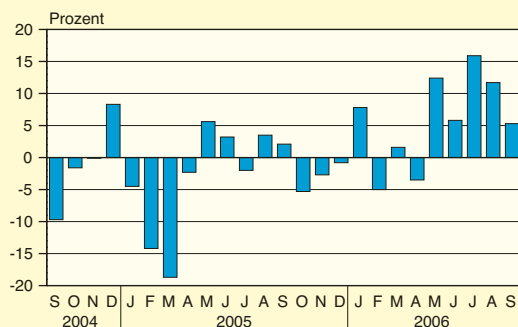
Thüringer Landesamt für Statistik

## Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

Mill. Euro



### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

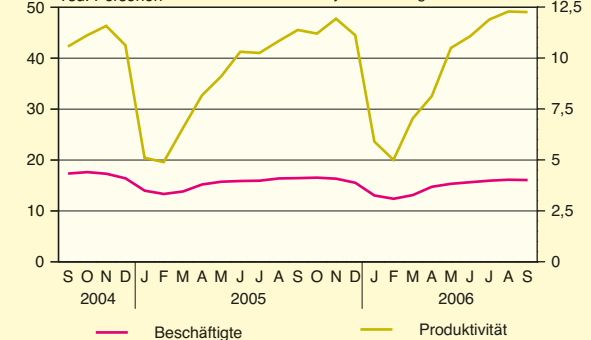


Thüringer Landesamt für Statistik

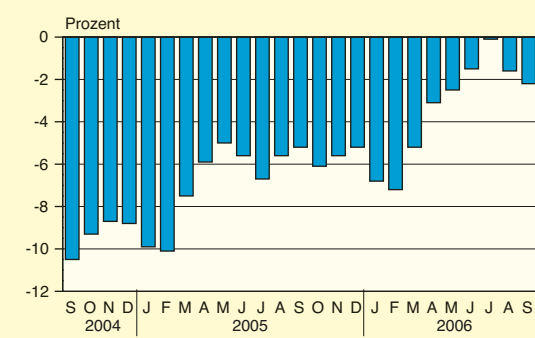
## Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



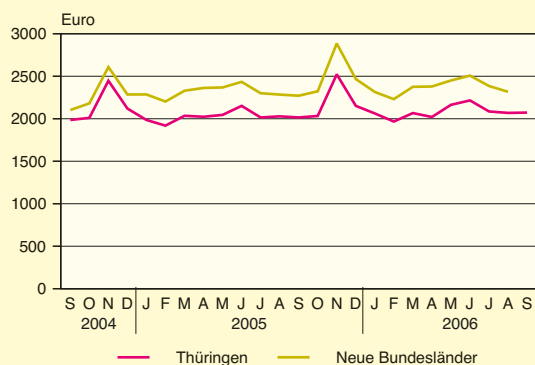
### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



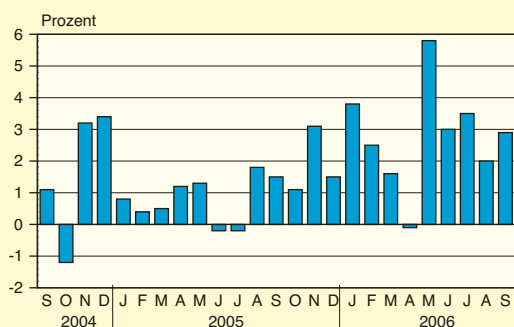
Thüringer Landesamt für Statistik

## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

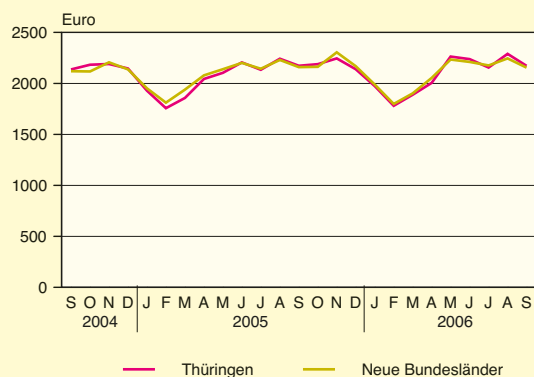


**Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen**

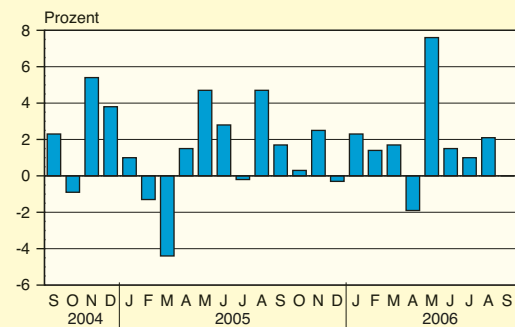


Thüringer Landesamt für Statistik

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten  
Bauhauptgewerbe**

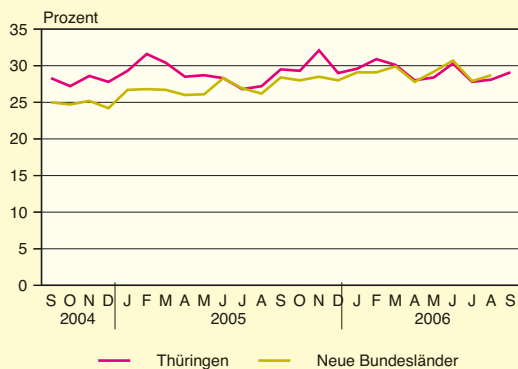


**Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen**

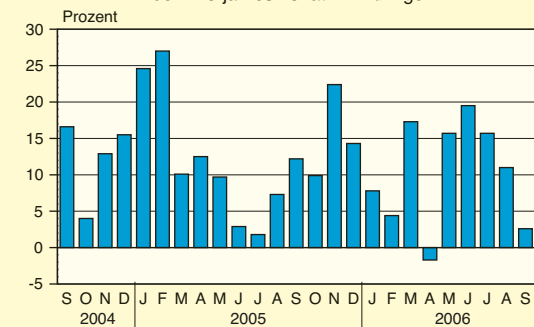


Thüringer Landesamt für Statistik

**Exportquote  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

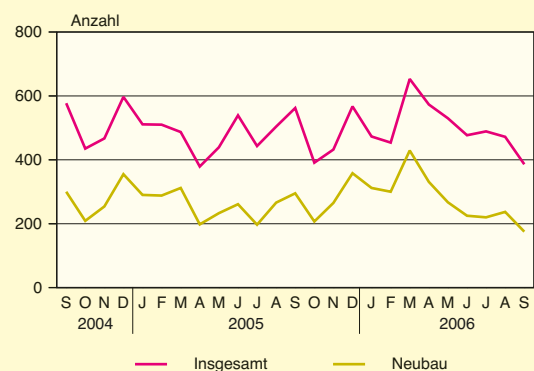


**Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber  
dem Vorjahresmonat in Thüringen**

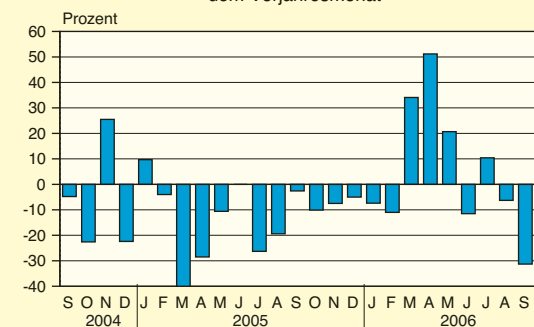


Thüringer Landesamt für Statistik

**Baugenehmigungen**



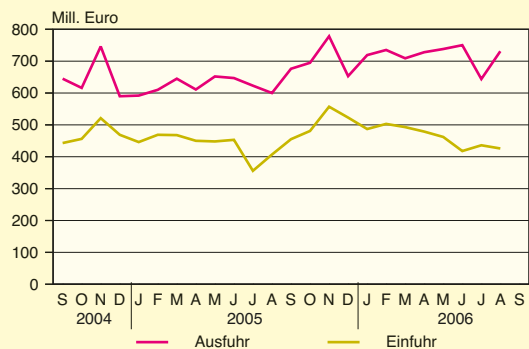
**Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber  
dem Vorjahresmonat**



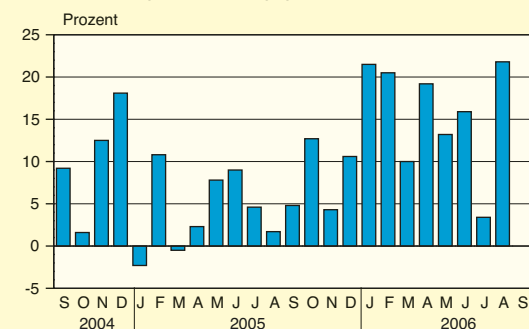
Thüringer Landesamt für Statistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Außenhandel



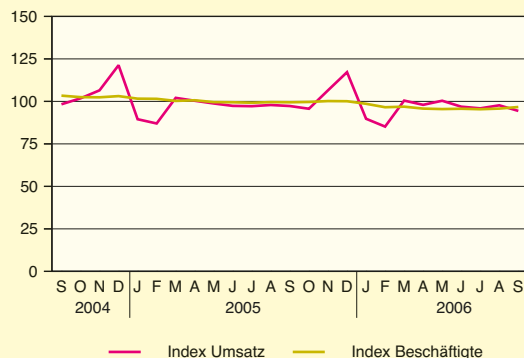
### Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



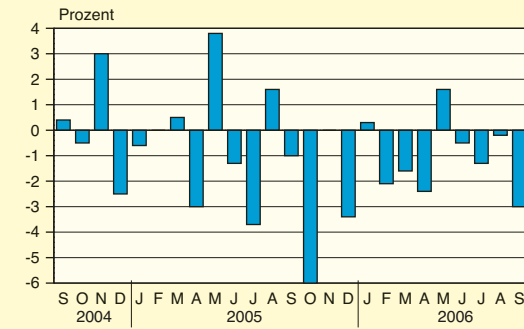
Thüringer Landesamt für Statistik

## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100



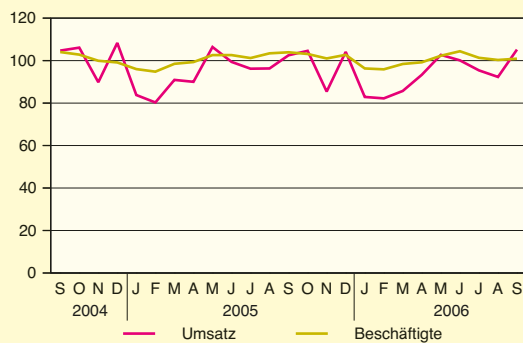
### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



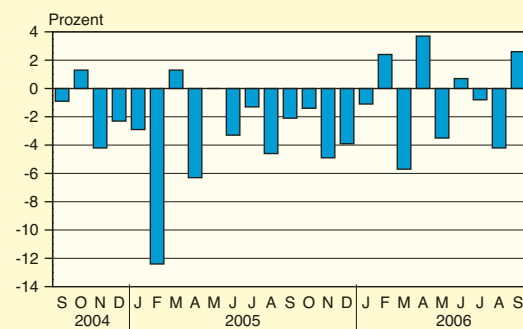
Thüringer Landesamt für Statistik

## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

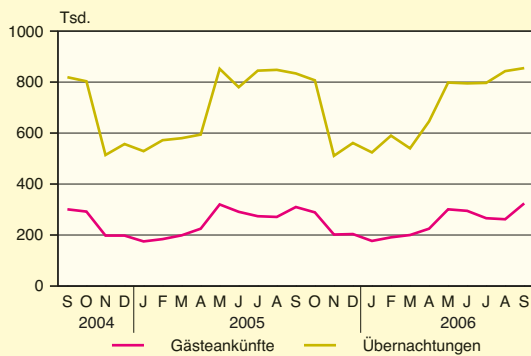


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

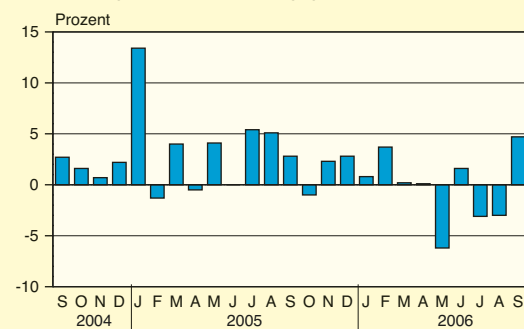


Thüringer Landesamt für Statistik

## Beherbergungen



### Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

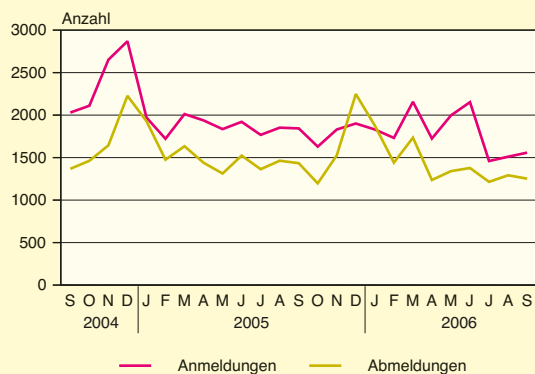


Thüringer Landesamt für Statistik

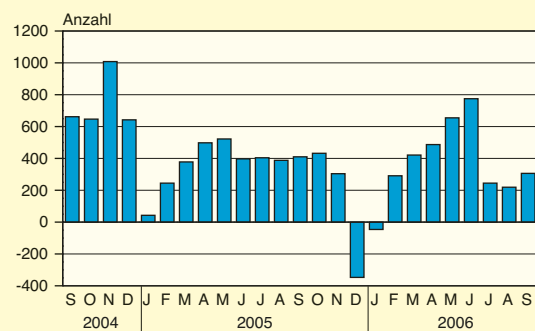


## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

### Gewerbean- und -abmeldungen

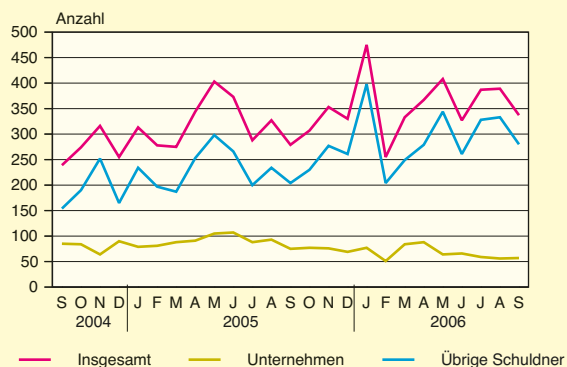


### Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

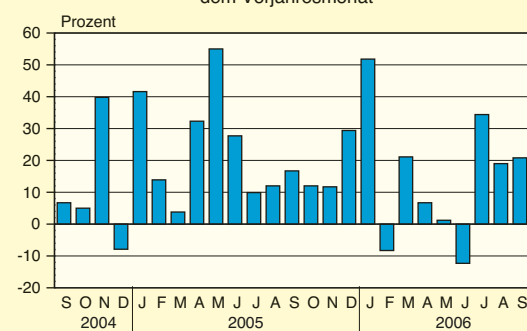


Thüringer Landesamt für Statistik

### Insolvenzen

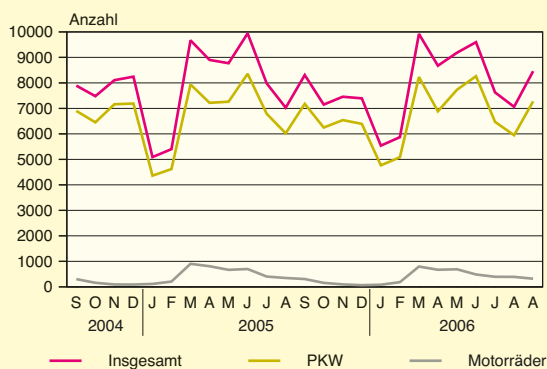


### Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

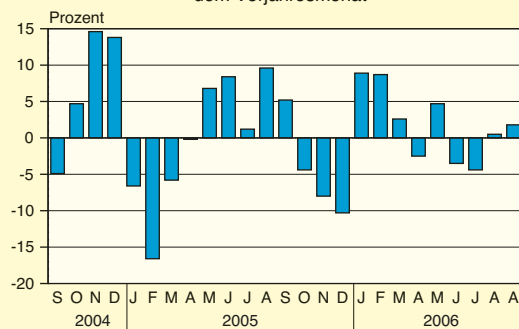


Thüringer Landesamt für Statistik

### Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

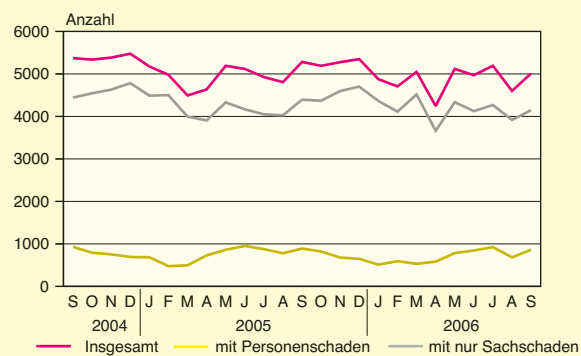


### Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

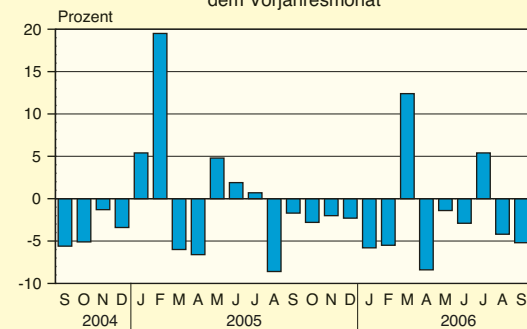


Thüringer Landesamt für Statistik

### Straßenverkehrsunfälle



### Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2006 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Juni 2006	Juli 2006	August 2006	September 2006	Juni 2006	Juli 2006	August 2006	September 2006
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,1	- 0,1	0,2	- 0,1	- 3,1	- 3,1	- 2,8	- 2,7
Beschäftigte	0,4	0,7	1,4	0,6	0,2	0,7	0,9	1,6
Umsatz								
dav. Inlandsumsatz	3,9	- 10,6	- 0,6	13,8	11,8	11,4	7,5	4,1
Auslandsumsatz	1,2	- 7,4	- 0,9	12,2	8,8	9,8	6,1	4,7
Umsatz je Beschäftigten	11,0	- 17,9	0,3	18,0	19,5	15,7	11,0	2,6
Geleistete Arbeitsstunden	3,5	- 11,2	- 1,9	13,2	11,6	10,6	6,5	2,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	0,8	- 3,9	1,2	3,3	- 0,5	3,1	1,6	- 0,8
Produktionsindex	2,8	- 5,2	0,5	0,7	3,2	4,2	2,9	4,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	4,0	- 5,3	0,1	14,0	6,5	10,2	5,6	4,2
Inland	3,6	- 11,1	5,9	6,7	13,2	13,1	17,9	3,8
Ausland	2,0	- 6,6	4,2	9,6	7,3	13,7	16,4	6,5
	6,3	- 18,6	8,9	1,4	24,5	12,0	20,3	- 1,1
<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,0	- 1,6	- 0,6	- 0,3	- 8,9	- 9,6	- 10,2	- 10,2
Beschäftigte	2,0	1,9	1,2	- 0,3	- 1,5	- 0,1	- 1,6	- 2,2
Umsatz	7,6	9,4	4,6	- 0,6	5,8	15,9	11,7	5,3
Umsatz je Beschäftigten	5,5	7,4	3,4	- 0,2	7,4	16,0	13,4	7,7
Geleistete Arbeitsstunden	3,6	0,6	6,6	- 5,3	- 2,9	3,0	- 0,1	- 4,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	0,9	- 1,8	7,5	- 5,4	- 0,1	1,0	0,6	- 2,2
Volumenindex des Auftragseingangs	2,6	0,8	- 13,0	4,7	0,6	- 2,2	- 12,1	- 16,7
Produktionsindex	3,1	0,8	6,7	- 4,8	0,0	6,8	4,1	- 0,4
<b>Ausbaugewerbe <sup>1) 2)</sup></b>								
Betriebe	- 1,9	.	.	- 0,4	- 6,6	.	.	- 6,0
Beschäftigte	3,5	.	.	5,7	- 1,8	.	.	- 0,2
Umsatz	19,4	.	.	14,8	2,6	.	.	2,3
Umsatz je Beschäftigten	15,4	.	.	8,5	4,4	.	.	2,5
<b>Gewerbeanzeigen <sup>3)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	7,9	- 32,2	3,5	3,2	12,1	- 17,4	- 18,4	- 15,5
Gewerbeabmeldungen	2,8	- 11,8	6,3	- 3,0	- 9,6	- 10,9	- 11,7	- 12,6
<b>Insolvenzen</b>	- 19,9	18,3	0,5	- 13,4	- 12,3	34,4	19,0	20,8
<b>Verbraucherpreisindex</b>	0,2	0,5	- 0,1	- 0,4	2,2	2,2	2,0	1,2
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 3,2	- 1,3	0,4	- 3,1	- 10,8	- 13,4	- 11,7	- 10,6
Kurzarbeiter	- 15,3	- 3,1	- 13,0	- 21,8	- 61,8	- 51,9	- 48,8	- 61,7
Offene Stellen	10,8	3,4	- 0,2	4,0	20,0	14,7	26,0	18,2
Beschäftigte in ABM	5,1	2,6	2,9	0,4	26,4	39,1	47,6	34,1

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
		September 2006					
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	1 837					
Beschäftigte	1000	150					
Umsatz	Mill. Euro	2 408					
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 707					
Auslandsumsatz	Mill. Euro	701					
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 019				x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	21 091					
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	312					
Produktionsindex	2000 = 100	170,0			118,8	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	171,4			123,8	x	x
Inland	2000 = 100	155,9			112,2	x	x
Ausland	2000 = 100	212,9			138,3	x	x
<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	308	1 935	5 190	7 125	15,9	4,3
Beschäftigte	1000	16	101	281	382	15,8	4,2
Umsatz	Mill. Euro	197	1 244	4 072	5 315	15,8	3,7
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 254	12 259	14 505	13 909	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 040	12 289	32 193	44 482	16,6	4,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	35	219	759	977	16,0	3,6
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	73,1			85,8	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	77,3			96,9	x	x
<b>Ausbaugewerbe <sup>1) 2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	252					
Beschäftigte	1000	9					
Umsatz	Mill. Euro	194					
Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 504				x	x
<b>Gewerbeanzeigen <sup>3)</sup></b>							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 559					
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 253					
<b>Insolvenzen</b>	Anzahl	337					
<b>Verbraucherpreisindex</b>	2000 = 100	110,9	110,0 <sup>4)</sup>	110,3 <sup>4)</sup>	110,2	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	174 470	1 402 329	2 835 069	4 237 398	12,4	4,1
Kurzarbeiter	Anzahl	1 341	8 437	37 542	45 979	15,9	2,9
Offene Stellen	Anzahl	17 388	142 905	477 723	620 628	12,2	2,8
Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 618	36 054	10 386	46 440	10,0	7,8

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen September 2006							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 0,1				- 2,7			
Beschäftigte	0,6				1,6			
Umsatz	13,8				4,1			
darunter: Inlandumsatz	12,2				4,7			
Auslandumsatz	18,0				2,6			
Umsatz je Beschäftigten	13,2				2,4			
Geleistete Arbeitsstunden	3,3				- 0,8			
Bruttolohn- und -gehaltsumme	0,7				4,5			
Produktionsindex	14,0			10,0	4,2			2,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	6,7			5,7	3,8			5,8
Inland	9,6			5,9	6,5			7,1
Ausland	1,4			5,4	- 1,1			4,6
<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 0,3	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 10,2	- 10,1	- 6,5	- 7,5
Beschäftigte	- 0,3	0,2	0,2	0,2	- 2,2	- 3,3	- 1,3	- 1,8
Umsatz	- 0,6	- 0,8	5,2	3,8	5,3	2,5	6,4	5,5
Umsatz je Beschäftigten	- 0,2	- 1,0	5,0	3,5	7,7	6,0	7,8	7,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,3	- 3,4	5,4	2,8	- 4,7	- 4,3	- 1,2	- 2,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 5,4	- 3,8	- 4,2	- 4,1	- 2,2	- 3,5	- 2,5	- 2,7
Volumenindex des Auftragseingangs	4,7			5,1	- 16,7			- 3,6
Produktionsindex	- 4,8			3,7	- 0,4			2,8
<b>Ausbaugewerbe <sup>1) 2)</sup></b>								
Betriebe	- 0,4				- 6,0			
Beschäftigte	5,7				- 0,2			
Umsatz	14,8				2,3			
Umsatz je Beschäftigten	8,5				2,5			
<b>Gewerbeanzeigen <sup>3)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	3,2				- 15,5			
Gewerbeabmeldungen	- 3,0				- 12,6			
<b>Insolvenzen</b>	- 13,4				20,8			
<b>Verbraucherpreisindex</b>	- 0,4	- 0,4 <sup>4)</sup>	- 0,4 <sup>4)</sup>	- 0,4	1,2	1,2 <sup>4)</sup>	1,0 <sup>4)</sup>	1,0
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 3,1	- 2,0	- 3,6	- 3,1	- 10,6	- 6,9	- 9,7	- 8,8
Kurzarbeiter	- 21,8	- 10,7	- 2,4	- 4,1	- 61,7	- 55,4	- 51,4	- 52,2
Offene Stellen	4,0	2,7	- 0,4	0,3	18,2	29,8	34,0	33,0
Beschäftigte in ABM	0,4	1,0	4,7	1,8	34,1	- 1,5	21,0	2,8

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>					
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 402	2 382	2 364	2 345
2	darunter Ausländer	1000	46	47	48	48
	<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>					
3	Eheschließungen	Anzahl	716	698	808	820
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,6	3,5	4,1	4,2
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 417	1 409	1 443	1 393
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,1	7,3	7,1
7	Totgeborene	Anzahl	7	6	5	5
8	je 1 000 Geborene	aT	4,9	3,9	3,2	3,7
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 167	2 185	2 110	2 141
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,8	11,0	10,7	11,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	7	6
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,1	4,2	4,6	4,1
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 749	- 776	- 668	- 749
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,7	- 3,9	- 3,4	- 3,8
	<b>Wanderungen</b>					
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 878	2 798	2 763	2 593
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	670	557	579	505
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 735	3 588	3 588	3 578
18	darunter in das Ausland	Anzahl	479	443	550	490
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 857	- 790	- 825	- 985
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 195	5 307	5 034	4 811
	<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>					
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	771 896	743 784	728 986	708 420
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	201 157	210 664	207 430	209 941
	davon					
23	Männer	Anzahl	99 415	105 402	104 143	106 862
24	Frauen	Anzahl	101 742	105 262	103 287	103 079
25	Ausländer	Anzahl	3 205	3 384	3 655	4 413
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	25 216	25 118	24 475	27 812
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	17,2	18,1	18,1	18,6
	darunter					
28	Männer	%	16,5	17,6	17,7	18,4
29	Frauen	%	17,9	18,6	18,6	18,8
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	14,0	14,4	17,2
31	Kurzarbeiter	Anzahl	6 934	6 524	5 193	4 539
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	67 458	78 497	86 003	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 628	10 115	7 379	12 229
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	12 707	8 110	7 262	2 981
	<b>Leistungsempfänger von</b>					
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	95 448	91 516	82 603	78 945

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

# Zahlenspiegel Thüringen

2005				2006									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
2 340	2 339	2 337	2 335	2 332	2 330	2 328	2 327	2 325	2 323	2 321	...	...	1
48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	47	...	...	2
1 043	615	370	750	234	294	382	538	1 018	1 614	1 211	...	...	3
5,4	3,1	1,9	3,8	1,2	1,6	1,9	2,8	5,2	8,4	6,1	...	...	4
1 550	1 297	1 376	1 582	1 104	1 208	1 323	1 168	1 454	1 414	1 464	...	...	5
8,1	6,5	7,2	8,0	5,6	6,8	6,7	6,1	7,4	7,4	7,4	...	...	6
4	5	7	5	5	2	8	6	6	4	2	...	...	7
2,6	3,8	5,1	3,2	4,5	1,7	6,0	5,1	4,1	2,8	1,4	...	...	8
1 920	1 859	2 345	2 457	2 175	2 065	2 223	1 997	2 334	2 117	2 095	...	...	9
10,0	9,4	12,2	12,4	11,0	11,5	11,2	10,4	11,8	11,1	10,6	...	...	10
9	4	4	7	3	4	5	3	8	7	7	...	...	11
6,1	2,9	2,9	4,6	2,4	3,5	3,7	2,5	5,7	5,1	4,8	...	...	12
- 370	- 562	- 969	- 875	- 1 071	- 857	- 900	- 829	- 880	- 703	- 631	...	...	13
- 1,9	- 2,8	- 5,0	- 4,4	- 5,4	- 4,8	- 4,5	- 4,3	- 4,5	- 3,7	- 3,2	...	...	14
3 229	3 714	2 676	2 207	2 255	1 892	2 243	2 230	2 044	2 188	2 392	...	...	15
770	881	455	311	428	425	576	478	416	445	357	...	...	16
4 440	4 715	3 507	3 636	3 492	2 821	3 438	2 992	3 118	3 144	3 823	...	...	17
572	466	466	497	470	479	499	541	428	516	667	...	...	18
- 1 211	- 1 001	- 831	- 1 429	- 1 237	- 929	- 1 195	- 762	- 1 074	- 956	- 1 431	...	...	19
5 355	5 346	5 150	5 292	4 856	3 818	4 390	3 828	4 123	4 219	4 545	...	...	20
<b>719 375</b>	.	.	<b>703 117</b>	.	.	<b>687 673</b>	.	.	...	.	.	...	<b>21</b>
<b>195 148</b>	<b>188 601</b>	<b>186 390</b>	<b>191 612</b>	<b>217 998</b>	<b>220 948</b>	<b>216 708</b>	<b>204 824</b>	<b>187 845</b>	<b>181 762</b>	<b>179 342</b>	<b>180 026</b>	<b>174 470</b>	<b>22</b>
94 384	90 861	90 220	95 827	116 496	120 048	117 002	106 030	92 087	87 098	83 836	82 354	79 221	23
100 764	97 740	96 170	95 785	101 502	100 900	99 706	98 794	95 758	94 664	95 506	97 672	95 249	24
4 271	4 133	4 112	4 177	4 344	4 294	4 211	4 219	4 132	4 138	4 122	4 166	4 160	25
29 168	25 270	22 301	21 030	24 027	25 447	24 821	22 816	20 381	19 479	22 273	25 196	22 882	26
<b>17,4</b>	<b>16,8</b>	<b>16,6</b>	<b>17,1</b>	<b>19,4</b>	<b>19,7</b>	<b>19,3</b>	<b>18,2</b>	<b>17,1</b>	<b>16,5</b>	<b>16,3</b>	<b>16,3</b>	<b>15,8</b>	<b>27</b>
16,3	15,7	15,6	16,6	20,2	20,8	20,3	18,4	16,2	15,3	14,8	14,5	14,0	28
18,5	17,9	17,6	17,6	18,6	18,5	18,3	18,1	17,9	17,7	17,9	18,3	17,8	29
18,4	16,0	14,1	13,3	15,2	16,1	15,7	14,4	13,5	12,9	14,8	16,7	15,2	30
3 502	3 345	3 654	3 345	3 730	3 619	3 527	3 138	2 400	2 033	1 969	1 714	1 341	31
75 710	73 898	72 710	73 710	76 552	76 644	76 454	75 455	73 041	73 267	72 469	71 489	70 552	32
8 675	9 370	8 011	5 218	4 591	6 802	9 292	10 362	8 998	8 696	8 294	6 504	7 643	33
14 712	14 306	12 936	10 687	9 855	11 236	13 332	15 171	14 641	16 217	16 762	16 725	17 388	34
2 697	2 727	2 977	2 914	2 527	2 376	2 401	2 648	3 100	3 447	3 540	3 604	3 618	35
67 712	65 160	65 418	70 350	89 654	93 396	88 581	76 291	63 328	57 295	56 604	55 577	52 160	36



# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Gewerbeanzeigen</b>					
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 564</b>	<b>1 754</b>	<b>2 106</b>	<b>1 852</b>
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	22	26	38	27
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	266	291	367	333
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	612	641	717	642
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	665	797	985	850
<b>6</b>	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 563</b>	<b>1 436</b>	<b>1 529</b>	<b>1 546</b>
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	16	17	21
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	282	235	245	263
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	659	582	631	598
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	602	602	635	663
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 274</b>	<b>1 508</b>	<b>1 846</b>	<b>1 588</b>
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	23	36	24
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	215	247	321	287
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	452	526	595	523
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	587	711	895	754
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 258</b>	<b>1 169</b>	<b>1 238</b>	<b>1 263</b>
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	17	13	15	18
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	223	188	188	208
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	519	471	512	489
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	499	497	523	549
	<b>Landwirtschaft</b>					
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>141 148</b>	<b>136 719</b>	<b>133 574</b>	<b>131 793</b>
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 566	5 892	5 087	4 855
23	Kälber	Stück	184	169	175	172
24	Schweine	Stück	133 737	129 998	127 635	126 021
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	137 758	133 511	130 693	129 189
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 240	5 584	4 822	4 606
27	Kälber	Stück	161	152	160	158
28	Schweine	Stück	130 920	127 348	125 254	123 908
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>13 924</b>	<b>13 426</b>	<b>13 020</b>	<b>12 845</b>
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 852	1 642	1 419	1 345
31	Kälber	Tonnen	13	12	12	12
32	Schweine	Tonnen	12 050	11 763	11 579	11 475
<b>33</b>	<b>Rohmilchanlieferung an Molkereien</b>	<b>Tonnen</b>	<b>74 138</b>	<b>75 289</b>	<b>75 102</b>	<b>77 815</b>
	<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung</b>					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	43 545	41 087	40 253	42 359
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,0	24,7	24,8

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

# Zahlenspiegel Thüringen

2005				2006									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
1 844	1 629	1 831	1 901	1 831	1 732	2 156	1 724	1 996	2 153	1 460	1 511	1 559	1
27	13	26	32	25	25	32	28	39	50	28	18	22	2
301	264	314	322	342	302	432	370	428	457	285	263	261	3
652	603	680	666	690	677	770	589	648	627	462	492	538	4
864	749	811	881	774	728	922	737	881	1 019	685	738	738	5
1 434	1 197	1 527	2 248	1 877	1 441	1 735	1 237	1 341	1 378	1 215	1 292	1 253	6
21	14	16	32	15	16	25	11	20	16	13	12	11	7
215	180	277	412	319	244	283	199	227	220	190	201	182	8
570	478	577	870	756	645	704	526	529	553	480	489	499	9
628	525	657	934	787	536	723	501	565	589	532	590	561	10
1 609	1 432	1 595	1 589	1 502	1 468	1 847	1 507	1 768	1 938	1 248	1 284	1 349	11
23	12	23	27	22	22	30	27	36	47	24	15	19	12
260	231	272	277	296	262	374	330	392	424	248	234	221	13
547	515	573	504	518	535	609	488	536	539	373	402	451	14
779	674	727	781	666	649	834	662	804	928	603	633	658	15
1 154	1 008	1 254	1 881	1 523	1 137	1 378	1 019	1 105	1 152	974	1 052	1 022	16
16	14	16	29	12	15	21	10	16	14	9	10	7	17
171	149	227	332	267	198	213	153	180	172	156	167	145	18
466	406	459	706	598	488	544	444	433	470	384	391	411	19
501	439	552	814	646	436	600	412	476	496	425	484	459	20
123 478	125 968	147 363	135 339	127 193	121 219	145 039	125 366	140 078	136 069	137 578	147 021	148 628	21
5 105	4 553	6 122	5 607	5 242	4 920	6 127	5 034	5 350	4 960	4 325	5 367	5 884	22
135	173	215	264	115	125	179	229	168	129	123	118	143	23
117 640	120 374	139 592	128 419	121 110	115 666	138 169	118 706	134 023	130 507	132 826	141 159	142 043	24
122 889	123 466	140 688	129 832	122 657	116 925	141 564	123 611	139 244	135 439	137 308	146 639	148 147	25
5 039	4 323	5 520	5 098	4 828	4 521	5 760	4 826	5 238	4 910	4 296	5 333	5 833	26
127	159	193	242	98	107	157	215	151	115	111	111	136	27
117 232	118 450	134 136	123 910	117 346	112 013	135 266	117 458	133 486	130 130	132 654	140 881	141 718	28
12 308	12 334	14 196	13 067	12 367	11 773	14 273	12 341	13 938	13 430	13 376	14 449	14 827	29
1 458	1 278	1 630	1 500	1 430	1 347	1 765	1 462	1 619	1 500	1 284	1 598	1 768	30
8	12	13	19	6	8	11	17	11	7	8	8	10	31
10 829	11 031	12 531	11 535	10 920	10 409	12 485	10 836	12 298	11 915	12 077	12 834	13 037	32
74 983	76 413	73 247	76 413	77 639	70 712	78 951	77 804	81 358	78 122	79 004	77 937	73 193	33
44 286	41 831	39 412	39 468	42 479	39 861	45 450	45 251	45 711	41 710	44 201	44 932	42 549	34
24,5	23,2	23,6	24,3	24,7	22,8	25,9	26,0	26,4	24,0	25,4	26,1	25,3	35

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Produzierendes Gewerbe</b>					
1	Produktionsindex	2000 = 100	99,0	107,2	114,8	124,6
	<b>Energie und Wasserversorgung</b>					
2	Betriebe	Anzahl	142	140	138	133
3	Beschäftigte	Anzahl	7 603	7 582	7 477	7 487
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	1 037	1 031	1 023
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	137	138	137
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 525	2 624	2 687	2 750
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	244	302	354	386
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	237	295	347	377
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	47	45	76	78
	<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>					
10	Betriebe	Anzahl	1 828	1 912	1 950	1 893
11	Beschäftigte	Anzahl	139 529	143 913	146 211	146 686
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	19 212	19 682	20 282	20 214
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	276 367	290 155	300 487	304 779
14	Umsatz	Mill. Euro	1 688	1 804	1 945	2 053
	davon					
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 260	1 342	1 412	1 452
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	428	462	533	601
17	Produktionsindex	2000 = 100	108,6	120,1	132,8	146,6
	davon					
18	Bergbau	2000 = 100	89,7	79,5	71,7	74,3
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	113,8	126,9	141,9	148,3
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	105,7	117,1	132,0	162,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	95,2	94,3	99,6	99,9
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	105,5	117,3	123,7	132,6
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	107,2	120,2	133,6	146,9
	davon					
24	aus dem Inland	2000 = 100	102,7	114,1	121,7	128,5
25	aus dem Ausland	2000 = 100	119,4	136,4	165,3	196,4
	davon					
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	116,0	134,9	150,7	158,1
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	102,3	112,4	125,6	151,1
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	79,0	72,0	81,5	71,9
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	119,7	138,6	136,2	132,0
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	75	75	77
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	139	138
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 981	2 016	2 055	2 078
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 100	12 533	13 306	13 997
34	Exportquote	%	25,3	25,6	27,4	29,3

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

# Zahlenspiegel Thüringen

2005				2006									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
140,6	133,6	151,5	121,4	118,9	117,0	141,5	118,0	131,1	135,9	129,8	131,4	145,7	1
131	131	131	129	127	127	126	126	127	128	129	129	129	2
7 582	7 543	7 550	7 481	7 442	7 413	7 390	7 345	7 364	7 398	7 358	7 425	7 456	3
1 056	931	1 092	968	1 091	992	1 128	925	1 028	1 017	968	1 014	1 002	4
139	123	145	129	147	134	153	126	140	138	132	137	134	5
2 576	2 648	4 214	2 676	2 575	2 564	2 684	2 749	2 900	2 880	2 676	2 706	2 696	6
306	347	447	544	549	485	428	364	296	258	248	342	345	7
298	338	439	531	537	475	417	354	289	248	241	334	337	8
61	54	83	80	110	65	89	102	87	152	65	71	109	9
1 888	1 885	1 888	1 891	1 824	1 827	1 836	1 836	1 835	1 836	1 835	1 838	1 837	10
147 885	148 049	147 914	147 285	143 966	144 440	145 392	145 396	145 811	146 443	147 472	149 469	150 304	11
21 254	19 625	21 879	18 456	20 738	19 745	22 114	18 942	20 850	21 009	20 180	20 415	21 091	12
297 984	300 932	373 222	317 004	296 922	284 104	300 587	293 810	315 483	324 454	307 600	309 247	311 518	13
2 313	2 113	2 426	2 039	1 963	2 009	2 427	2 005	2 290	2 380	2 128	2 116	2 408	14
1 630	1 494	1 647	1 449	1 382	1 388	1 696	1 443	1 640	1 659	1 536	1 522	1 707	15
683	619	780	591	580	621	731	562	650	721	592	594	701	16
163,2	155,6	178,5	143,1	149,0	146,8	175,6	137,9	151,3	157,3	148,9	149,1	170,0	17
110,4	109,1	102,9	59,8	20,7	26,2	47,6	63,0	82,9	108,5	102,8	114,9	129,5	18
159,8	156,9	164,8	132,6	162,4	150,5	177,6	148,4	170,1	181,3	165,5	164,0	184,2	19
192,5	179,2	235,0	174,3	156,4	168,1	200,2	138,9	148,2	151,9	150,8	147,5	178,3	20
100,0	91,7	108,2	92,3	97,5	102,1	133,8	100,9	94,0	100,2	96,2	98,1	117,4	21
145,7	136,2	144,9	135,6	122,5	119,2	146,1	123,7	130,2	127,9	123,9	133,1	140,9	22
165,1	156,7	180,4	148,7	152,7	154,9	180,3	145,6	164,8	170,7	151,8	160,7	171,4	23
146,4	135,9	145,3	132,2	132,2	129,7	155,3	128,4	143,2	146,1	136,5	142,3	155,9	24
215,2	212,4	274,6	192,9	207,7	222,8	247,5	191,8	222,8	236,9	192,9	210,0	212,9	25
175,2	161,7	176,4	156,5	172,1	167,4	199,4	166,3	191,1	196,6	180,5	179,1	192,3	26
173,7	169,0	205,8	158,0	146,0	160,8	181,3	142,8	158,8	166,9	139,8	162,3	171,6	27
77,7	71,3	81,6	67,8	97,7	71,2	94,4	62,1	73,4	76,1	70,8	72,7	73,6	28
137,1	138,6	146,4	124,4	126,4	125,4	136,9	120,1	130,7	124,1	133,0	121,4	138,3	29
78	79	78	78	79	79	79	79	79	80	80	81	82	30
144	133	148	125	144	137	152	130	143	143	137	137	140	31
2 015	2 033	2 523	2 152	2 062	1 967	2 067	2 021	2 164	2 216	2 086	2 069	2 073	32
15 640	14 270	16 404	13 846	13 634	13 912	16 694	13 787	15 706	16 254	14 432	14 155	16 019	33
29,5	29,3	32,1	29,0	29,6	30,9	30,1	28,0	28,4	30,3	27,8	28,1	29,1	34

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	867	725	658	612
2	Beschäftigte	Anzahl	32 935	28 458	25 428	23 783
3	Umsatz	Tsd. Euro	740 300	676 542	621 630	608 637
	<b><i>Bauhauptgewerbe</i></b>					
4	Betriebe	Anzahl	499	417	375	343
5	Beschäftigte	Anzahl	21 617	18 490	16 494	15 427
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 216	1 943	1 761	1 687
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	344	274	223	178
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	693	638	578	552
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 179	1 031	960	958
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	41 712	36 878	34 104	32 321
11	Umsatz	Tsd. Euro	172 417	158 371	147 898	144 897
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	170 220	155 921	146 337	143 124
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	20 711	16 980	13 557	11 629
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	57 352	54 900	50 335	48 126
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	92 157	84 040	82 445	83 370
16	Produktionsindex	2000 = 100	73,6	70,1	64,7	62,6
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	78,0	69,9	69,1	66,1
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	143 970	129 639	129 994	126 633
19	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	605 300	544 735	566 019	596 353
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	43	44	44	45
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	125	129	131	135
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 930	1 995	2 068	2 095
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 976	8 565	8 967	9 393
	<b><i>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></i></b>					
24	Betriebe	Anzahl	371	311	284	271
25	Beschäftigte	Anzahl	11 549	9 980	9 052	8 365
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 812	3 336	3 069	2 849
27	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	42 808	37 757	35 020	32 381
28	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	14 814	12 651	11 792	10 990
29	Umsatz	Tsd. Euro	223 050	201 428	177 936	173 946
30	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	214 615	192 799	169 647	166 698
31	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	31	32	32	31
32	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	408	413	420	422
33	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 990	5 051	5 171	5 185
34	Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 314	20 184	19 657	20 795

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel Thüringen

2005				2006									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
611	.	.	591	.	.	577	.	.	569	.	.	560	1
25 065	.	.	23 874	.	.	20 973	.	.	23 779	.	.	24 681	2
717 214	.	.	760 158	.	.	372 304	.	.	622 567	.	.	778 097	3
343	325	325	324	320	320	319	317	316	316	311	309	308	4
16 439	16 545	16 331	15 530	13 029	12 380	13 106	14 738	15 332	15 638	15 936	16 124	16 073	5
2 139	1 989	2 037	1 433	812	790	1 168	1 568	1 940	2 010	2 022	2 155	2 040	6
222	205	199	144	78	85	112	158	190	199	195	190	182	7
684	627	641	479	289	287	460	567	690	721	727	786	705	8
1 233	1 157	1 197	810	445	418	596	843	1 060	1 090	1 099	1 179	1 152	9
35 717	36 224	36 666	33 222	25 721	22 055	24 760	29 546	34 693	35 002	34 365	36 928	34 917	10
187 068	185 293	194 787	172 682	76 888	61 903	92 142	119 807	160 901	173 073	189 371	198 059	196 954	11
184 898	183 145	192 964	170 709	76 234	61 233	90 511	118 361	159 028	170 925	186 277	196 038	194 716	12
14 820	13 742	14 028	14 688	5 340	3 868	6 173	9 584	13 592	13 028	14 326	13 237	14 384	13
59 387	61 162	54 457	52 187	31 427	24 495	35 271	42 900	54 933	59 611	63 851	63 866	62 775	14
110 692	108 242	124 479	103 833	39 468	32 870	49 067	65 876	90 503	98 286	108 101	118 935	117 557	15
77,6	72,9	76,0	57,3	32,6	31,3	45,5	59,8	73,2	75,5	76,1	81,2	77,3	16
87,8	66,9	64,6	55,1	41,8	40,0	102,4	66,8	77,6	79,6	80,2	69,8	73,1	17
167 336	128 334	124 456	106 105	80 469	77 795	198 771	129 650	151 893	155 518	156 625	139 879	146 371	18
656 791	.	.	555 905	.	.	724 006	.	.	726 589	.	.	681 006	19
48	51	50	48	41	39	41	46	49	49	51	52	52	20
159	146	152	113	79	82	113	132	155	157	154	162	154	21
2 173	2 189	2 245	2 139	1 974	1 781	1 889	2 005	2 263	2 238	2 156	2 290	2 172	22
11 380	11 199	11 927	11 119	5 901	5 000	7 031	8 129	10 494	11 067	11 883	12 283	12 254	23
268	.	.	267	.	.	258	.	.	253	.	.	252	24
8 626	.	.	8 344	.	.	7 867	.	.	8 141	.	.	8 608	25
3 027	.	.	2 839	.	.	2 610	.	.	2 769	.	.	3 083	26
33 713	.	.	33 628	.	.	29 629	.	.	31 804	.	.	34 383	27
10 749	.	.	11 228	.	.	10 325	.	.	10 674	.	.	11 221	28
189 350	.	.	207 395	.	.	141 371	.	.	168 786	.	.	193 714	29
181 439	.	.	199 268	.	.	134 769	.	.	161 117	.	.	184 349	30
32	.	.	31	.	.	30	.	.	32	.	.	34	31
431	.	.	419	.	.	413	.	.	421	.	.	440	32
5 154	.	.	5 376	.	.	5 079	.	.	5 218	.	.	5 298	33
21 951	.	.	24 856	.	.	17 970	.	.	20 733	.	.	22 504	34



# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Bautätigkeit</b>					
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>596</b>	<b>602</b>	<b>556</b>	<b>480</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	473	500	439	365
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	64 639	67 305	57 935	47 838
4	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	49	54	48	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	123	102	117	115
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	64 041	72 959	67 961	50 015
7	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	69	63	70	53
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	414	429	392	310
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 285	2 403	2 190	1 729
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>334</b>	<b>357</b>	<b>312</b>	<b>264</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	265	297	246	205
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	258	290	238	197
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	43 387	48 374	41 202	33 844
14	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	204	229	197	162
15	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	38	42	36	31
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	69	59	66	59
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	44 817	56 867	48 682	35 196
18	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	399	409	426	338
19	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	61	57	58	45
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	345	370	324	269
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 847	2 034	1 734	1 424
<b>22</b>	<b>Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>648</b>	<b>605</b>	<b>568</b>	<b>513</b>
23	Wohngebäude	Anzahl	522	487	459	404
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	72 764	68 433	60 274	54 153
25	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	57	51	48	43
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	127	118	110	109
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	80 646	93 024	51 560	59 578
28	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	78	65	65	69
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	512	442	391	333
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 699	2 364	2 187	1 878
	<b>Handel und Gastgewerbe</b>					
	<b>Außenhandel</b>					
<b>31</b>	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>423 851</b>	<b>526 945</b>	<b>613 068</b>	<b>648 307</b>
	Ausfuhr nach Warengruppen					
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	22 791	20 338	25 272	22 569
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	401 060	497 821	578 876	592 369
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	4 060	4 557	4 787	5 572
35	Halbwaren	Tsd. Euro	38 898	37 461	40 357	35 585
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	358 103	455 803	533 732	551 211
	<b>Ausfuhr nach ausgewählten Ländern</b>					
37	Italien	Tsd. Euro	35 278	50 960	57 784	64 347
38	Frankreich	Tsd. Euro	44 588	55 484	56 257	49 147
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	36 012	36 603	45 168	48 423
40	Niederlande	Tsd. Euro	25 661	34 147	39 388	41 785
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	25 864	32 461	38 199	42 706
42	Österreich	Tsd. Euro	25 051	28 688	31 766	29 956
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	286 710	365 593	411 121	435 257
<b>44</b>	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>352 579</b>	<b>383 266</b>	<b>431 060</b>	<b>459 358</b>
	Einfuhr nach Warengruppen					
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	23 291	27 121	39 984	31 907
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	329 288	338 206	378 878	394 578
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	13 614	10 316	8 598	13 222
48	Halbwaren	Tsd. Euro	10 834	10 932	14 600	14 103
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	304 840	316 959	355 680	367 253
	<b>Einfuhr nach ausgewählten Ländern</b>					
50	Niederlande	Tsd. Euro	34 389	21 640	23 605	13 823
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	32 949	24 380	53 636	33 588
52	Taiwan	Tsd. Euro	28 749	32 063	19 903	23 728
53	Spanien	Tsd. Euro	16 822	30 023	39 820	22 347
54	Frankreich	Tsd. Euro	22 858	27 003	27 153	94 776
55	Österreich	Tsd. Euro	18 320	26 615	25 440	24 590
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	215 990	245 326	265 859	245 812

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

# Zahlenspiegel Thüringen

2005				2006									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
562	391	432	567	473	454	653	573	530	477	489	472	386	1
413	288	309	454	394	365	526	445	407	335	348	347	266	2
50 266	33 097	40 828	61 029	54 921	49 002	78 303	72 425	54 978	41 024	36 698	46 433	36 950	3
41	29	31	54	44	45	66	63	47	34	29	37	23	4
149	103	123	113	79	89	127	128	123	142	141	125	120	5
66 541	53 102	50 811	67 604	19 400	45 195	84 597	40 463	44 150	70 592	41 574	58 722	58 835	6
76	63	52	58	23	56	111	69	46	84	48	74	73	7
354	252	227	439	171	374	556	559	400	234	210	297	167	8
1 816	1 350	1 411	2 414	1 832	2 113	2 873	2 628	2 115	1 504	1 237	1 530	880	9
295	207	265	358	312	300	429	331	267	225	220	237	175	10
210	160	198	302	271	250	355	269	205	149	142	168	114	11
207	155	196	290	268	248	345	243	196	145	140	163	111	12
31 575	23 647	30 123	49 567	41 539	38 925	60 362	60 778	36 265	26 116	21 676	28 053	16 471	13
148	114	142	237	196	184	288	284	173	123	102	131	76	14
28	22	27	46	37	34	53	50	32	23	19	25	14	15
85	47	67	56	41	50	74	62	62	76	78	69	61	16
48 459	33 515	30 528	55 056	9 724	30 226	70 316	23 234	23 174	49 993	31 876	48 300	46 498	17
431	435	349	577	92	293	923	409	211	465	231	398	396	18
67	52	46	50	17	48	95	51	32	71	36	66	62	19
254	180	231	394	301	267	462	489	275	190	166	203	125	20
1 348	1 036	1 304	2 064	1 661	1 576	2 476	2 204	1 421	1 030	897	1 096	686	21
415	.	.	4 904	.	.	561	.	.	268	.	.	...	22
338	.	.	3 864	.	.	412	.	.	193	.	.	...	23
43 973	.	.	518 053	.	.	51 377	.	.	22 479	.	.	...	24
38	.	.	409	.	.	428	.	.	195	.	.	...	25
77	.	.	1 040	.	.	149	.	.	75	.	.	...	26
43 755	.	.	553 118	.	.	90 602	.	.	81 914	.	.	...	27
48	.	.	662	.	.	881	.	.	628	.	.	...	28
302	.	.	3 247	.	.	373	.	.	157	.	.	...	29
1 705	.	.	18 094	.	.	1 892	.	.	944	.	.	...	30
676 001	694 698	777 553	652 520	718 971	734 689	708 905	728 181	737 956	750 142	644 188	730 685	...	31
23 101	24 766	23 105	23 349	23 492	22 080	27 690	24 254	22 380	23 593	21 055	34 275	...	32
617 208	634 188	710 548	597 031	658 621	672 569	644 216	665 197	677 652	687 706	588 482	664 096	...	33
4 399	5 761	5 187	7 204	4 061	3 687	6 809	5 044	4 755	5 499	9 146	9 895	...	34
36 700	40 015	37 296	33 504	40 086	51 911	31 009	41 187	46 714	46 186	42 774	37 170	...	35
576 109	588 412	668 065	556 323	614 475	616 971	606 398	618 966	626 183	636 021	536 563	617 031	...	36
65 495	61 110	76 753	52 926	68 808	83 410	79 296	65 382	65 644	68 593	69 719	52 277	...	37
48 070	48 577	59 561	42 101	51 350	71 046	58 100	56 374	53 516	56 708	53 549	44 504	...	38
48 583	62 451	50 357	61 610	58 219	50 619	49 304	49 502	63 134	54 628	47 043	61 859	...	39
53 582	41 655	55 634	43 152	52 613	44 999	50 332	52 244	58 077	49 488	44 991	41 627	...	40
35 212	55 313	51 014	40 345	41 386	45 551	37 978	43 878	43 947	43 585	39 451	41 867	...	41
32 910	27 347	38 236	25 569	36 392	31 732	33 142	40 693	39 181	40 555	39 339	38 421	...	42
465 560	466 257	572 665	419 228	480 804	522 286	482 629	505 219	494 671	506 687	451 961	421 480	...	43
455 038	481 132	556 812	522 605	487 065	502 623	492 998	479 327	462 156	418 055	436 444	425 696	...	44
26 696	27 636	28 259	27 120	37 438	23 818	47 806	44 652	36 819	29 686	34 345	33 483	...	45
395 299	420 007	489 812	465 408	414 514	446 269	407 529	396 373	388 386	353 526	365 322	359 366	...	46
4 613	5 037	18 113	24 338	1 989	43 521	24 059	28 872	9 850	11 495	9 895	9 934	...	47
11 304	16 117	20 973	8 947	16 348	16 799	13 728	16 262	15 629	20 609	26 657	21 185	...	48
379 382	398 853	450 726	432 123	396 177	385 949	369 742	351 239	362 907	321 422	328 770	328 247	...	49
23 599	19 625	24 795	22 114	22 834	23 441	24 949	34 696	22 939	21 110	29 937	30 958	...	50
34 836	21 472	30 172	20 101	29 525	37 002	68 498	47 389	44 196	46 273	32 261	16 237	...	51
22 377	23 730	26 299	24 176	22 870	21 824	27 640	23 496	25 319	24 842	23 312	22 727	...	52
18 298	19 284	22 639	18 607	26 039	31 772	29 705	33 478	38 039	38 625	31 517	21 460	...	53
91 275	97 698	127 062	156 265	109 449	93 555	74 632	49 970	71 126	52 513	58 208	66 715	...	54
22 512	35 308	23 452	20 092	36 846	24 577	22 378	20 128	25 684	21 439	21 373	34 302	...	55
246 441	244 294	287 211	218 811	271 803	261 491	295 509	307 672	295 132	273 382	295 299	263 168	...	56

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Einzelhandel <sup>1)</sup></b>					
1	Beschäftigte	2003 = 100	.	99,9	102,1	100,1
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	99,9	102,9	101,7
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	99,8	118,5	114,6
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	100,1	101,3	100,8
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	99,9	99,9	97,0
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2003 = 100	.	100,0	100,1	98,9
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	100,0	100,0	96,7
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	100,0	110,4	101,8
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	100,0	101,8	108,7
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	100,0	98,4	98,5
	<b>Gastgewerbe</b>					
11	Beschäftigte	2003 = 100	.	99,9	101,0	100,3
	darunter					
12	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	.	99,9	101,5	99,7
13	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	.	100,0	98,8	97,1
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2003 = 100	.	100,0	98,4	94,5
	darunter					
15	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	.	100,0	103,7	101,1
16	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	.	100,0	95,7	90,6
	<b>Fremdenverkehr</b>					
17	Gästeankünfte	1000	233	233	239	245
18	darunter von Auslandsgästen	1000	13	14	16	16
19	Gästeübernachtungen	1000	691	681	679	693
20	darunter von Auslandsgästen	1000	33	35	41	39
	<b>Verkehr</b>					
	<b>Kraftfahrzeuge</b>					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	7 902	7 958	7 876	7 758
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 753	6 786	6 649	6 598
23	Lastkraftwagen	Anzahl	562	583	603	590
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	394	422	424	397
	<b>Straßenverkehrsunfälle</b>					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 543	5 278	5 043	5 035
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	829	822	776	741
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 714	4 456	4 267	4 294
28	Getötete Personen	Anzahl	22	25	19	16
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 121	1 090	1 019	968
	<b>Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr <sup>4) 5)</sup></b>					
30	Fahrgäste	1000	.	.	44 606	42 580
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	.	348 654	345 096

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

# Zahlenspiegel Thüringen

2005				2006									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
99,5	99,7	100,2	100,1	98,6	96,6	96,9	95,8	95,5	95,7	95,4	95,8	96,7	1
101,1	100,4	100,7	100,0	101,5	97,6	97,8	96,7	96,1	96,8	96,2	97,3	99,2	2
115,2	113,2	114,9	112,8	105,0	105,4	105,5	103,8	103,5	104,1	104,0	108,3	108,8	3
100,1	99,7	101,5	104,3	98,4	97,7	97,4	97,3	97,3	97,6	97,9	98,7	98,7	4
96,0	98,2	98,2	98,2	95,1	94,8	95,6	93,7	93,5	93,2	93,1	92,1	92,2	5
97,3	95,7	106,5	117,2	89,8	85,2	100,5	98,0	100,4	96,9	95,9	97,7	94,4	6
94,0	91,4	100,4	113,3	86,7	85,2	98,3	96,2	95,6	95,8	92,8	92,5	89,9	7
103,8	94,7	101,3	119,5	87,4	86,5	100,5	99,7	104,2	103,3	105,7	103,5	103,2	8
109,3	105,9	116,8	125,2	104,8	95,0	108,5	101,6	109,2	103,9	107,8	111,0	103,4	9
95,8	99,2	113,9	123,1	88,2	79,9	100,9	101,7	105,7	94,6	94,3	99,6	96,0	10
103,9	103,1	101,0	102,7	96,3	95,9	98,4	99,2	102,3	104,4	101,3	100,3	100,9	11
104,9	103,8	103,3	103,2	97,8	98,3	98,9	98,4	102,7	104,5	101,7	103,8	103,1	12
101,8	99,4	95,3	96,7	88,6	87,9	93,4	96,9	101,3	104,1	99,3	96,1	97,1	13
102,5	104,6	85,4	104,1	82,9	82,2	85,7	93,3	102,7	100,1	95,4	92,3	105,2	14
121,6	119,6	89,5	111,0	91,7	88,4	89,0	96,9	117,8	109,5	94,4	97,7	120,9	15
93,3	99,1	78,1	100,2	72,1	73,8	77,7	91,9	95,1	95,5	98,3	89,5	99,0	16
310	289	202	204	177	191	200	225	301	295	266	262	324	17
22	15	9	9	8	9	11	14	20	23	25	26	22	18
834	807	511	561	524	590	540	646	798	795	797	843	855	19
59	39	22	23	17	20	24	32	48	61	65	74	56	20
8 308	7 148	7 458	7 393	5 540	5 871	9 921	8 675	9 184	9 599	7 628	7 060	8 459	21
7 177	6 249	6 541	6 392	4 766	5 083	8 233	6 886	7 730	8 265	6 471	5 946	7 275	22
659	622	664	727	545	446	642	744	632	695	593	548	675	23
305	155	94	64	82	185	795	671	688	485	393	390	318	24
5 283	5 190	5 277	5 348	4 875	4 707	5 049	4 246	5 119	4 970	5 193	4 602	5 010	25
890	820	678	648	512	594	531	584	784	845	924	684	862	26
4 393	4 370	4 599	4 700	4 363	4 113	4 518	3 662	4 335	4 125	4 269	3 918	4 148	27
17	22	10	13	14	18	13	14	18	13	28	22	25	28
1 194	1 065	878	866	656	810	695	770	993	1 064	1 186	889	1 129	29
36 310	.	.	44 028	.	.	44 672	.	.	42 628	.	.	...	30
296 855	.	.	357 028	.	.	360 635	.	.	346 269	.	.	...	31

- 5) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Preise</b>					
	<b><i>Preisindex für die Lebenshaltung</i></b>					
1	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>2000 = 100</b>	<b>103,6</b>	<b>104,8</b>	<b>106,5</b>	<b>108,7</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,4	106,7	106,7	107,5
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	106,1	111,8	119,3	129,9
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101,1	101,0	100,1	98,9
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	101,9	102,8	103,5	106,4
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	102,1	102,2	102,2	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	104,9	105,0	127,4	131,3
8	Verkehr	2000 = 100	104,9	107,6	110,2	115,0
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	95,7	96,4	95,6	94,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	103,1	102,9	102,3	102,8
11	Bildungswesen	2000 = 100	114,8	120,1	121,9	126,1
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	106,4	107,5	107,8	109,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	106,8	109,3	111,1	112,2
	<b><i>Jahresteuerrate</i></b>					
	<b><i>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i></b>					
14	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>%</b>	<b>1,3</b>	<b>1,2</b>	<b>1,6</b>	<b>2,1</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,2	0,3	-	0,7
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,8	5,4	6,7	8,9
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,1	- 0,1	- 0,9	- 1,2
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,2	0,9	0,7	2,8
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,1	0,1	-	-
20	Gesundheitspflege	%	1,3	0,1	21,3	3,1
21	Verkehr	%	2,0	2,6	2,4	4,4
22	Nachrichtenübermittlung	%	4,6	0,7	- 0,8	- 1,4
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,6	- 0,2	- 0,6	0,5
24	Bildungswesen	%	5,4	4,6	1,5	3,4
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	4,4	1,0	0,3	1,2
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	2,8	2,3	1,6	1,0
	<b><i>Baulandpreise</i></b>					
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m²</b>	<b>24,50</b>	<b>25,32</b>	<b>28,67</b>	<b>34,53</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m²	41,45	40,33	38,69	41,98
29	Rohbauland	Euro je m²	12,50	15,43	10,34	8,00
30	sonstiges Bauland	Euro je m²	11,56	9,28	5,92	13,18
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2000 = 100</b>	<b>99,6</b>	<b>100,4</b>	<b>102,0</b>	<b>103,7</b>

# Zahlenspiegel Thüringen

2005				2006									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>109,6</b>	<b>109,5</b>	<b>109,1</b>	<b>110,0</b>	<b>109,8</b>	<b>110,3</b>	<b>110,2</b>	<b>110,5</b>	<b>110,7</b>	<b>110,9</b>	<b>111,5</b>	<b>111,4</b>	<b>110,9</b>	<b>1</b>
107,0	106,5	106,6	107,3	108,4	108,9	109,0	109,0	109,4	110,6	110,4	110,0	110,5	2
132,8	132,8	132,8	132,7	132,7	132,6	132,7	132,7	132,8	132,9	133,0	133,4	133,4	3
99,6	99,5	99,5	99,2	97,2	98,1	98,6	98,7	98,2	97,8	96,6	97,4	98,8	4
107,4	107,7	107,6	107,6	108,8	109,3	109,4	109,8	109,9	110,0	110,1	110,1	110,1	5
102,5	102,4	102,4	102,3	102,5	103,1	102,5	103,1	103,0	103,0	103,2	103,1	103,2	6
131,9	131,9	131,6	131,7	131,9	130,9	131,0	131,2	131,2	131,2	131,5	131,9	132,3	7
118,1	117,9	115,8	115,9	117,1	116,9	116,9	118,7	118,7	118,9	120,3	120,0	117,3	8
94,0	93,5	92,8	92,4	92,3	92,2	92,1	92,1	91,6	91,6	91,4	91,0	91,3	9
102,9	102,7	101,3	106,8	101,7	103,4	102,5	101,7	102,0	102,7	105,3	104,8	103,6	10
131,5	131,5	131,5	131,5	131,5	131,5	133,9	133,9	133,9	133,9	134,2	134,2	134,2	11
108,6	108,3	107,7	112,9	108,3	110,3	109,0	109,5	109,9	110,5	113,1	112,9	110,2	12
112,2	112,2	112,4	112,8	113,0	113,2	113,4	113,6	114,0	114,0	114,1	114,2	114,3	13
<b>2,8</b>	<b>2,3</b>	<b>2,3</b>	<b>2,2</b>	<b>2,3</b>	<b>2,4</b>	<b>2,0</b>	<b>2,3</b>	<b>2,2</b>	<b>2,2</b>	<b>2,2</b>	<b>2,0</b>	<b>1,2</b>	<b>14</b>
1,6	0,5	1,2	1,0	1,8	1,2	0,9	1,1	0,6	1,5	2,1	2,7	3,3	15
10,4	10,4	10,5	3,8	3,3	3,2	3,3	2,9	3,5	3,5	3,9	3,9	0,5	16
- 1,1	- 1,5	- 1,7	- 1,4	- 2,2	- 0,1	- 1,1	- 0,5	- 0,9	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,8	17
3,4	3,0	3,1	3,3	3,8	4,1	3,7	3,8	3,9	3,6	3,2	3,0	2,5	18
0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	1,1	0,4	1,0	1,0	1,0	1,3	1,3	0,7	19
2,6	2,5	2,2	2,3	0,9	- 0,3	- 0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,7	0,3	20
6,5	4,9	4,1	5,4	5,1	4,5	3,5	4,4	4,5	3,5	3,4	2,7	- 0,7	21
- 1,3	- 1,8	- 2,3	- 2,5	- 3,0	- 3,2	- 3,3	- 3,3	- 3,3	- 3,2	- 3,4	- 3,7	- 2,9	22
0,7	1,1	0,8	0,6	0,5	0,4	0,1	1,2	- 0,6	0,8	1,3	0,1	0,7	23
7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	9,8	9,8	9,8	9,8	5,9	3,9	2,1	24
1,6	1,1	0,8	0,8	0,4	1,6	1,2	2,1	1,3	1,7	1,6	1,5	1,5	25
0,5	1,0	1,1	1,4	0,7	1,1	1,3	1,3	1,8	1,7	1,9	1,9	1,9	26
<b>39,58</b>	.	.	<b>33,37</b>	.	.	<b>13,05</b>	.	.	<b>24,76</b>	.	.	...	<b>27</b>
45,02	.	.	37,00	.	.	30,64	.	.	38,40	.	.	...	28
14,32	.	.	12,50	.	.	3,37	.	.	5,68	.	.	...	29
27,49	.	.	11,72	.	.	28,82	.	.	8,37	.	.	...	30
.	.	<b>104,1</b>	.	.	<b>104,6</b>	.	.	<b>104,9</b>	.	.	<b>106,9</b>	.	<b>31</b>



# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Löhne und Gehälter</b>					
	<b><i>Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i></b>					
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 000	2 051	2 107	2 141
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 996	2 041	2 095	2 132
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 934	1 925	2 042	2 036
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 977	2 018	2 070	2 102
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 554	2 701	2 789	2 878
6	Baugewerbe	Euro	1 977	2 014	2 062	2 119
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 016	2 097	2 163	2 179
	davon					
8	Handel	Euro	1 846	1 912	1 945	1 955
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 508	2 598	2 708	2 760
	<b><i>Arbeiter im Produzierenden Gewerbe</i></b>					
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 776	1 803	1 855	1 883
11	männliche Arbeiter	Euro	1 864	1 893	1 945	1 975
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 471	1 501	1 547	1 562
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,30	10,47	10,71	10,84
14	männliche Arbeiter	Euro	10,79	10,96	11,20	11,33
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,62	8,80	9,01	9,10
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,7	39,6	39,9	40,0
17	männliche Arbeiter	Std.	39,8	39,8	40,0	40,1
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,3	39,3	39,5	39,5
	<b><i>Angestellte im Produzierenden Gewerbe</i></b>					
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 630	2 715	2 768	2 819
20	männliche Angestellte	Euro	2 966	3 052	3 098	3 120
21	weibliche Angestellte	Euro	2 113	2 186	2 237	2 313
	<b><i>Kaufmännische Angestellte</i></b>					
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 422	2 506	2 542	2 632
23	männliche Angestellte	Euro	3 070	3 186	3 194	3 251
24	weibliche Angestellte	Euro	2 082	2 151	2 194	2 281
	<b><i>Technische Angestellte</i></b>					
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 808	2 888	2 952	2 968
26	männliche Angestellte	Euro	2 929	3 007	3 065	3 075
27	weibliche Angestellte	Euro	2 216	2 301	2 375	2 414
	<b><i>Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i></b>					
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 016	2 097	2 163	2 179
29	männliche Angestellte	Euro	2 162	2 262	2 338	2 353
30	weibliche Angestellte	Euro	1 893	1 960	2 020	2 031
	<b><i>Kaufmännische Angestellte</i></b>					
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 063	2 134	2 199	2 217
32	männliche Angestellte	Euro	2 298	2 374	2 444	2 462
33	weibliche Angestellte	Euro	1 912	1 977	2 037	2 047

## Zahlenspiegel Thüringen

2005				2006									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
.	2 155	.	.	2 136	.	.	2 169	.	.	2 173	.	.	1
.	2 150	.	.	2 122	.	.	2 162	.	.	2 167	.	.	2
.	2 046	.	.	2 006	.	.	2 093	.	.	2 099	.	.	3
.	2 120	.	.	2 103	.	.	2 131	.	.	2 140	.	.	4
.	2 884	.	.	2 893	.	.	2 968	.	.	2 935	.	.	5
.	2 141	.	.	1 967	.	.	2 127	.	.	2 121	.	.	6
.	2 180	.	.	2 199	.	.	2 199	.	.	2 201	.	.	7
.	1 956	.	.	1 957	.	.	1 976	.	.	1 983	.	.	8
.	2 758	.	.	2 831	.	.	2 782	.	.	2 773	.	.	9
.	1 906	.	.	1 850	.	.	1 910	.	.	1 919	.	.	10
.	2 000	.	.	1 938	.	.	2 002	.	.	2 010	.	.	11
.	1 572	.	.	1 560	.	.	1 588	.	.	1 591	.	.	12
.	10,91	.	.	10,85	.	.	10,96	.	.	10,97	.	.	13
.	11,39	.	.	11,37	.	.	11,45	.	.	11,43	.	.	14
.	9,16	.	.	9,15	.	.	9,24	.	.	9,25	.	.	15
.	40,2	.	.	39,2	.	.	40,1	.	.	40,3	.	.	16
.	40,4	.	.	39,2	.	.	40,2	.	.	40,5	.	.	17
.	39,5	.	.	39,2	.	.	39,6	.	.	39,6	.	.	18
.	2 817	.	.	2 827	.	.	2 837	.	.	2 858	.	.	19
.	3 110	.	.	3 120	.	.	3 132	.	.	3 159	.	.	20
.	2 321	.	.	2 331	.	.	2 342	.	.	2 353	.	.	21
.	2 633	.	.	2 666	.	.	2 658	.	.	2 674	.	.	22
.	3 217	.	.	3 238	.	.	3 214	.	.	3 240	.	.	23
.	2 289	.	.	2 310	.	.	2 319	.	.	2 330	.	.	24
.	2 966	.	.	2 963	.	.	2 986	.	.	3 011	.	.	25
.	3 072	.	.	3 075	.	.	3 101	.	.	3 128	.	.	26
.	2 422	.	.	2 398	.	.	2 412	.	.	2 425	.	.	27
.	2 180	.	.	2 199	.	.	2 199	.	.	2 201	.	.	28
.	2 354	.	.	2 360	.	.	2 374	.	.	2 370	.	.	29
.	2 031	.	.	2 058	.	.	2 050	.	.	2 058	.	.	30
.	2 218	.	.	2 240	.	.	2 238	.	.	2 239	.	.	31
.	2 461	.	.	2 479	.	.	2 490	.	.	2 479	.	.	32
.	2 048	.	.	2 073	.	.	2 063	.	.	2 072	.	.	33

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Jahresangaben			
	<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>					
	<b>Ausgaben</b>					
1	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>3 998</b>	<b>3 982</b>	<b>4 040</b>	<b>4 068</b>
2	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 664</b>	<b>1 671</b>	<b>1 708</b>	<b>1 735</b>
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 216	1 180	1 154	1 115
4	je Einwohner	Euro	506	495	488	475
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	761	758	749	737
6	je Einwohner	Euro	317	318	317	314
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 254	1 383	1 554	1 806
8	je Einwohner	Euro	522	580	657	770
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	891	784	716	610
10	je Einwohner	Euro	371	329	303	260
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	763	687	628	521
12	je Einwohner	Euro	317	288	265	222
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	128	97	88	90
14	je Einwohner	Euro	53	41	37	38
	<b>Einnahmen</b>					
15	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>3 985</b>	<b>3 972</b>	<b>4 183</b>	<b>4 294</b>
16	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 659</b>	<b>1 667</b>	<b>1 769</b>	<b>1 831</b>
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	646	656	717	823
18	je Einwohner	Euro	269	275	303	351
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	167	171	177
20	je Einwohner	Euro	69	70	72	75
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	218	217	285	348
22	je Einwohner	Euro	91	91	121	148
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	189	199	187	223
24	je Einwohner	Euro	79	84	79	95
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	63	62	62	64
26	je Einwohner	Euro	26	26	26	27
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	564	564	550	550
28	je Einwohner	Euro	235	237	233	235
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	2 403	2 423	2 607	2 748
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 000	1 017	1 102	1 172
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	606	596	635	507
32	je Einwohner	Euro	252	250	269	216
33	<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>- 13</b>	<b>- 9</b>	<b>143</b>	<b>226</b>
34	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>- 5</b>	<b>- 4</b>	<b>61</b>	<b>96</b>
35	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>3)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 958</b>	<b>2 962</b>	<b>2 914</b>	<b>2 817</b>
36	<b>je Einwohner <sup>3)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>1 231</b>	<b>1 243</b>	<b>1 232</b>	<b>1 201</b>

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

# Zahlenspiegel Thüringen

2005				2006									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>2 855</b>	.	.	<b>4 068</b>	.	.	<b>902</b>	.	.	<b>1 894</b>	.	.	<b>2 960</b>	<b>1</b>
<b>1 207</b>	.	.	<b>1 735</b>	.	.	<b>384</b>	.	.	<b>808</b>	.	.	<b>1 262</b>	<b>2</b>
784	.	.	1 115	.	.	247	.	.	512	.	.	781	3
331	.	.	475	.	.	105	.	.	218	.	.	333	4
533	.	.	737	.	.	188	.	.	366	.	.	542	5
225	.	.	314	.	.	80	.	.	156	.	.	231	6
1 327	.	.	1 806	.	.	443	.	.	928	.	.	1 434	7
561	.	.	770	.	.	189	.	.	396	.	.	612	8
374	.	.	610	.	.	84	.	.	216	.	.	393	9
158	.	.	260	.	.	36	.	.	92	.	.	167	10
315	.	.	521	.	.	72	.	.	187	.	.	343	11
133	.	.	222	.	.	31	.	.	80	.	.	146	12
59	.	.	90	.	.	12	.	.	29	.	.	50	13
25	.	.	38	.	.	5	.	.	12	.	.	21	14
<b>3 104</b>	.	.	<b>4 294</b>	.	.	<b>998</b>	.	.	<b>1 990</b>	.	.	<b>3 197</b>	<b>15</b>
<b>1 312</b>	.	.	<b>1 831</b>	.	.	<b>426</b>	.	.	<b>848</b>	.	.	<b>1 363</b>	<b>16</b>
557	.	.	823	.	.	146	.	.	381	.	.	612	17
236	.	.	351	.	.	62	.	.	163	.	.	261	18
138	.	.	177	.	.	41	.	.	89	.	.	140	19
58	.	.	75	.	.	18	.	.	38	.	.	60	20
260	.	.	348	.	.	101	.	.	224	.	.	334	21
110	.	.	148	.	.	43	.	.	95	.	.	142	22
118	.	.	223	.	.	0	.	.	46	.	.	96	23
50	.	.	95	.	.	0	.	.	20	.	.	41	24
32	.	.	64	.	.	0	.	.	17	.	.	33	25
14	.	.	27	.	.	0	.	.	7	.	.	14	26
427	.	.	550	.	.	137	.	.	280	.	.	417	27
180	.	.	235	.	.	58	.	.	120	.	.	178	28
2 075	.	.	2 748	.	.	727	.	.	1 326	.	.	2 128	29
877	.	.	1 172	.	.	310	.	.	565	.	.	908	30
305	.	.	507	.	.	48	.	.	161	.	.	285	31
129	.	.	216	.	.	21	.	.	69	.	.	121	32
<b>249</b>	.	.	<b>226</b>	.	.	<b>96</b>	.	.	<b>96</b>	.	.	<b>237</b>	<b>33</b>
<b>105</b>	.	.	<b>96</b>	.	.	<b>41</b>	.	.	<b>41</b>	.	.	<b>101</b>	<b>34</b>
<b>2 837</b>	.	.	<b>2 817</b>	.	.	<b>2 796</b>	.	.	<b>2 764</b>	.	.	<b>2 740</b>	<b>35</b>
<b>1 199</b>	.	.	<b>1 201</b>	.	.	<b>1 192</b>	.	.	<b>1 178</b>	.	.	<b>1 168</b>	<b>36</b>

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
1	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. € Euro</b>	<b>24 664</b>	<b>24 660</b>	<b>24 163</b>	<b>24 431</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. € Euro	2 633	2 489	2 248	2 136
3	mittelfristige Kredite	Mill. € Euro	1 602	1 677	1 756	1 779
4	langfristige Kredite	Mill. € Euro	20 268	20 349	20 059	20 516
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. € Euro	24 503	24 515	24 063	24 328
	davon					
6	Unternehmen	Mill. € Euro	7 333	7 093	6 567	6 319
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. € Euro	4 286	4 144	4 019	3 883
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. € Euro	8 048	8 394	8 542	9 047
9	öffentliche Haushalte	Mill. € Euro	4 836	4 884	4 935	5 079
10	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. € Euro</b>	<b>24 259</b>	<b>24 443</b>	<b>24 735</b>	<b>26 108</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. € Euro	8 770	8 973	9 291	9 931
12	Termineinlagen	Mill. € Euro	2 851	2 637	2 423	2 482
13	Sparbriefe	Mill. € Euro	2 440	2 257	2 039	1 908
14	Spareinlagen	Mill. € Euro	10 198	10 576	10 982	11 787
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. € Euro	24 183	24 324	24 656	25 965
	davon					
16	Unternehmen	Mill. € Euro	3 235	3 147	3 204	3 499
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. € Euro	1 294	1 312	1 359	1 435
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. € Euro	18 578	18 694	18 899	19 717
19	öffentliche Haushalte	Mill. € Euro	1 076	1 171	1 194	1 314
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. € Euro	1 297	1 261	1 156	1 165
21	Zinsgutschriften	Mill. € Euro	231	196	192	195
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. € Euro	1 206	1 161	1 054	1 202
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. € Euro	10 198	10 576	10 982	11 787
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. € Euro	643	641	715	1 350
25	Sparkassen	Mill. € Euro	6 990	7 361	7 715	7 887
26	Kreditgenossenschaften	Mill. € Euro	1 929	1 974	2 047	2 045
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 662	2 970	3 180	3 869
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 369	1 040	989	1 029
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	25	17	14	18
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	632	476	484	405
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	409	264	218	239
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	303	283	273	367
33	übrige Schuldner	Anzahl	1 293	1 930	2 191	2 840
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. .	Anzahl	281	195	229	200
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	463	806	820	732
36	Verbraucher	Anzahl	440	750	998	1 706
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	1 966	2 231	2 410	3 275
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	678	716	752	581
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	18	23	18	13
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	2 052 144	1 063 902	1 022 052	953 867
41	Beschäftigte	Anzahl	7068	5238	4845	3555

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

# Zahlenspiegel Thüringen

2005				2006									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
<b>24 541</b>	.	.	<b>24 431</b>	.	.	<b>24 401</b>	.	.	<b>24 488</b>	.	.		<b>1</b>
2 267	.	.	2 136	.	.	2 146	.	.	2 101	.	.		2
1 788	.	.	1 779	.	.	1 782	.	.	1 830	.	.		3
20 486	.	.	20 516	.	.	20 473	.	.	20 557	.	.		4
24 440	.	.	24 328	.	.	24 306	.	.	24 393	.	.		5
6 365	.	.	6 319	.	.	6 319	.	.	6 315	.	.		6
3 925	.	.	3 883	.	.	3 849	.	.	3 857	.	.		7
9 140	.	.	9 047	.	.	9 009	.	.	9 085	.	.		8
5 010	.	.	5 079	.	.	5 129	.	.	5 136	.	.		9
<b>25 421</b>	.	.	<b>26 108</b>	.	.	<b>25 956</b>	.	.	<b>25 776</b>	.	.		<b>10</b>
9 417	.	.	9 931	.	.	9 558	.	.	9 479	.	.		11
2 458	.	.	2 482	.	.	2 649	.	.	2 664	.	.		12
1 918	.	.	1 908	.	.	1 900	.	.	1 901	.	.		13
11 628	.	.	11 787	.	.	11 849	.	.	11 732	.	.		14
25 289	.	.	25 965	.	.	25 818	.	.	25 637	.	.		15
3 201	.	.	3 499	.	.	3 258	.	.	3 206	.	.		16
1 372	.	.	1 435	.	.	1 391	.	.	1 418	.	.		17
19 416	.	.	19 717	.	.	19 792	.	.	19 625	.	.		18
1 300	.	.	1 314	.	.	1 377	.	.	1 388	.	.		19
958	.	.	1 165	.	.	1 256	.	.	1 024	.	.		20
11	.	.	195	.	.	6	.	.	7	.	.		21
1 038	.	.	1 202	.	.	1 200	.	.	1 151	.	.		22
11 628	.	.	11 787	.	.	11 849	.	.	11 732	.	.		23
1 374	.	.	1 350	.	.	1 341	.	.	1 308	.	.		24
7 733	.	.	7 887	.	.	7 944	.	.	7 884	.	.		25
2 031	.	.	2 045	.	.	2 054	.	.	2 030	.	.		26
279	307	353	330	475	255	333	367	408	327	387	389	337	27
75	77	76	69	77	51	84	88	64	66	59	56	57	28
1	3	1	1	1	1	2	-	2	1	2	1	1	29
30	29	24	15	23	21	38	43	23	26	14	22	22	30
11	18	18	17	22	15	14	21	16	13	14	15	17	31
33	27	33	36	31	14	30	24	23	26	29	18	17	32
204	230	277	261	398	204	249	279	344	261	328	333	280	33
2	9	10	12	10	14	19	20	19	17	21	13	10	34
41	44	64	66	78	47	68	66	58	48	72	54	61	35
140	155	180	169	292	135	150	151	248	183	219	235	186	36
242	274	308	285	440	210	279	321	375	291	341	359	312	37
35	32	45	44	34	45	51	46	33	34	46	30	24	38
2	1	-	1	1	-	3	-	-	2	-	-	1	39
67 136	58 985	50 121	68 189	98 112	29 363	69 526	66 421	59 398	53 465	51 900	62 246	50 226	40
243	344	167	197	209	213	150	296	106	130	84	310	412	41